

# JAGD INTIROL

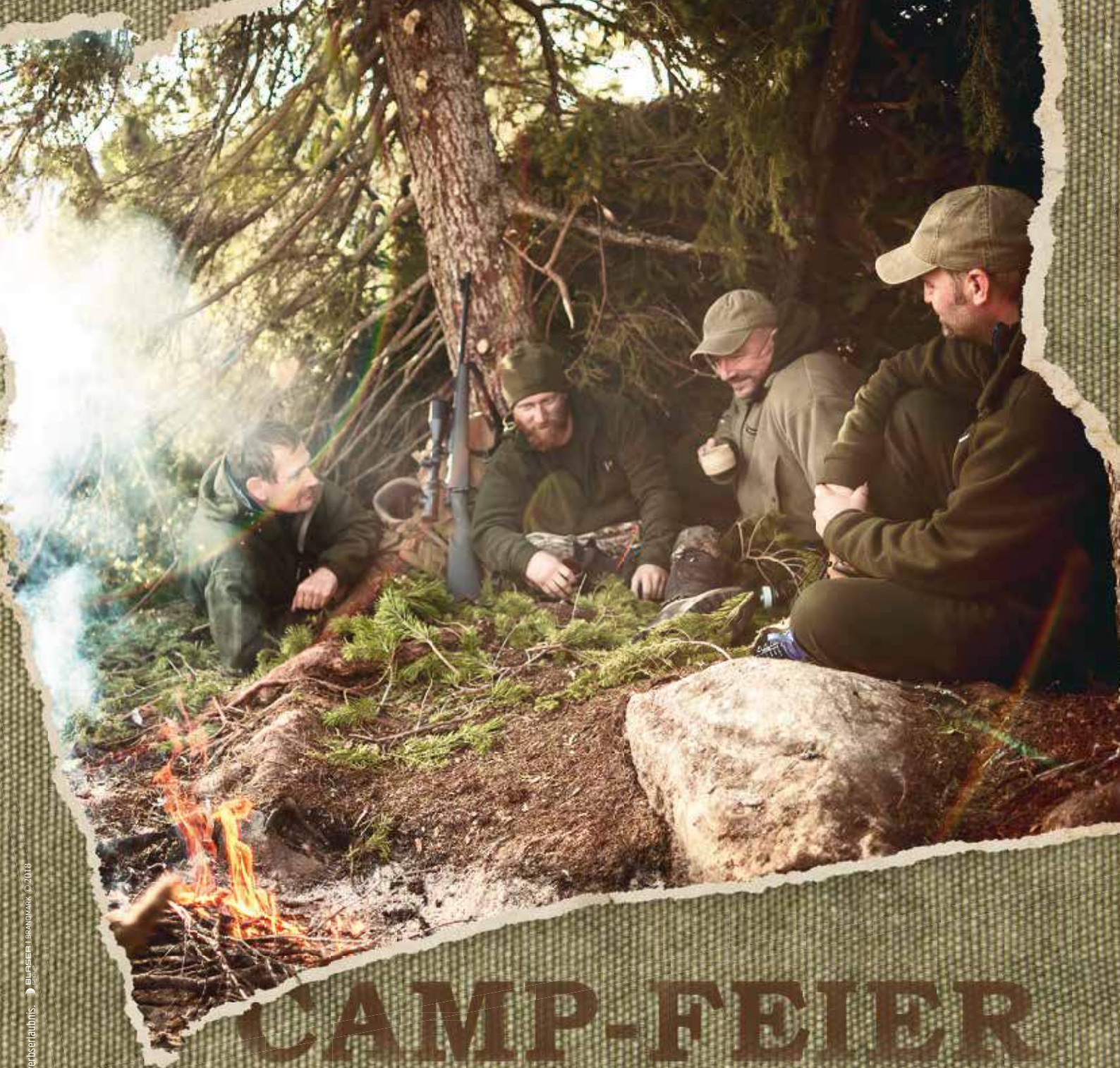


Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes  
September 2018 • Jahrgang 70

[www.tjv.at](http://www.tjv.at)







Abgabe von Waffen nur an Inhaber einer Erwerbslaubnis. BLUESER LIBRARY MARK © 2018

# CAMP-FEIER



## M12 MAX



DAS ORIGINAL

[www.mauser.com](http://www.mauser.com)

Import & Fachhandels-Auskunft:  
Idl GmbH | Südbahnstraße 1 | A-9900 Lienz  
[office@waffen-idl.com](mailto:office@waffen-idl.com)





# Wenn sogenannte „NGOs“ immer professioneller werden!

**D**er Begriff NGO ist eine gängige Abkürzung für Non-Governmental Organization. Auf Deutsch: eine „Nichtregierungsorganisation“. Früher nannte man diese NGOs schlicht Vereine, Verbände, Verbände oder Initiativen. Auch der Tiroler Jägerverband ist eine NGO, die auf dem Tiroler Jagdgesetz basiert. In Wirklichkeit verbirgt sich hinter der grauenhaften Abkürzung aber ein in den letzten Jahren explosionsartig gewachsenes Geschäftsmodell. Es gibt NGOs für – oder sollte man sagen „gegen“ – alles. Besonders wenn es um Natur- und Umweltschutz und Globalisierung geht, gibt es NGOs zuhauf! Meist mit nicht zu knappem Management und professionellen Mitarbeitern, die vorgeben, die Interessen und Ziele ihrer zahlenden Mitglieder zu vertreten, ausgestattet, wird agitiert, polemisiert und vornehmlich Fundraising (das Werben um neue Mitgliedsbeiträge) betrieben. Oft unter dem Anschein, Gutes tun und Schlechtes verhindern zu wollen.

Nun möchte ich beileibe nicht alle diese Vereine und Initiativen kritisieren – viele sind tatsächlich angetreten, um die Welt ein Stück besser zu machen. Was allerdings die „Rückkehr“ von Großraubtieren in unseren engen alpinen Lebensraum angeht, wird hier professionelle Verantwortungslosigkeit zum Tagesgeschäft einiger dieser „Organisationen“. Mit großen Budgets machen WWF und Co. in zumeist urbanen Gefilden Stimmung für Wolf und Bär und streuen den Menschen dort Sand in die städtisch-unwissenden Augen! Von Herdenschutz wird großspurig geredet und geflissentlich auf die Faktenlage vergessen – Herdenschutz in dicht besiedelten und touristisch genutzten Regionen ist schlicht nicht umsetzbar. Genauso wie Einzäunungen im alpinen Gelände nur auf dem grünen Tisch funktionieren. Die Gefahr für Mensch und Haustier wird in fahrlässiger Weise heruntergespielt und alle, die sich gegen eine unkontrollierte Rückholung dieser durchaus gefährlichen Raubtiere aussprechen, werden pauschal verunglimpft. Dass der Jägerschaft unterstellt wird, nur am Abschuss dieser Tiere interessiert zu sein, ist schließlich ein weiteres Puzzleteil der wohlorganisierten Propaganda! Dazu sei klargestellt: Wir JägerInnen sind weder daran interessiert, Bär und Wolf zu bejagen, noch im Ernstfall als problemlösende Sündenböcke herhalten zu müssen! Wir aber sorgen uns mit unseren Partnern vor Ort, den Menschen in den Hochtälern und in der Peripherie sowie der heimischen Landwirtschaft um eine funktionierende Kulturlandschaft – die nicht ohne Grund von unseren Vorfahren ohne Bär und ohne Wolf kreiert wurde! Das sollten alle, die aus purem Eigeninteresse oder mit pseudo-wissenschaftlicher Expertise ausgestattet eine schrankenlose Rückholung befürworten, bedenken. |



Weidmannsheil!

**Anton Larcher**

Landesjägermeister von Tirol





**Gamswild – Ansprechen 10**



**18 Bartgeier: Der Blick nach oben!**



**30 Pirschen und Tarnen: Die vier Verräter im Revier**

## 3 ZUM GELEIT 6 FOTO DES MONATS

### ■ FORSCHUNG & PRAXIS

- 08 Bär im Dreiländereck Tirol-Südtirol-Graubünden unterwegs
- 08 VwGH: Abschuss von Graureihern unter bestimmten Voraussetzungen zulässig
- 09 DSGVO: Neue Regelung zu Wildkameras
- 09 **Reviere:** Perückenbock
- 09 **Reviere:** Weißes Gamskitz
- 09 **Reviere:** Blinder Rehbock

### ■ WILD & ÖKOLOGIE

- 10 Gamswild – Ansprechen
- 18 Bartgeier: Der Blick nach oben!

- 22 **Serie Wildtierkrankheiten:** Fliegenmadenbefall (*Myiasis*)
- 24 **Räude:** Der Anteil stiller Milbenträger

### ■ WALD & LEBENSRAUM

- 27 **Pflanzenserie:** Blauer Eisenhut (*Aconitum napellus* L.)

### ■ JÄGER & REVIER

- 30 „Die vier Verräter im Revier“: Teil 1 – Der menschliche Geruch
- 36 **Reportage:** Voller Durchblick in der Tiermedizin
- 38 **Reportage:** Unter den Zahn gefühlt: Das Geheimnis des Stoffwechsels

- 40 **Produkttest:** Trittsicher und vielseitig – Dachstein Mont Blanc GTX
- 42 **Gamswild:** Herbstzählung Gamswild – Endspurt 1. landesweites Monitoring
- 44 **Hirschrufen:** Die hohe Kunst des Hirschrufens
- 50 **Jägerwissen auf dem Prüfstand:** Testen Sie Ihr Wissen

### ■ JAGD & GESCHICHTE

- 52 **Kunst:** Die Karrenbüchse

### ■ INFO & SERVICE

- 54 **Mitteilungen der Geschäftsstelle**
- 56 **Jubilare im September 2018**
- 58 **TJV-Akademie**
- 63 **Aus den Bezirken**





## 42 Gamswild: Herbstzählung Gamswild – Endspurt 1. landesweites Monitoring

## 44 Hirschrufen: Die hohe Kunst des Hirschrufens

## 77 Jagdhunde

- 69 Veranstaltungen
- 72 Jagdkultur
- 72 Vereine
- 73 Jäger in der Schule
- 74 Autotest: VW T-Roc
- 76 Kulinarium: Gams-Piccata an Fenchel-Tomaten-Gemüse

### JAGDHUNDE

- 77 Bezirkshundetag der Nachsuchestation Kitzbühel
- 78 Vereine

### HUMORVOLLES

- 80 Klavinus

### 81 JAGDMARKT-ANZEIGEN



Das Titelbild dieser Ausgabe stammt von Ernst Zauser.



## IMPRESSUM

### Herausgeber Medieninhaber (Verleger):

Tiroler Jägerverband,  
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck,  
Tel.: 0512-57 10 93, 0800-244 177  
Fax: 0512-57 10 93-15, E-Mail: info@tjv.at

### Schriftleitung: Mag. Martin Schwärzler (TJV)

Layout: Evelyn Schreder (Bezirksblätter)

### Hersteller und Anzeigenverwaltung:

Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6,  
6020 Innsbruck, Tel.: 0512-320 4111,  
Fax: 0512-320 720, E-Mail: jagd@jagdintiroel.com

### Redaktion:

TJV (Martin Schwärzler, Martina Just,  
Christine Lettl, Miriam Traube, Anja Waldburger),  
Bezirksblätter Tirol

### Produktion, Bildbearbeitung: Evelyn Schreder

„Jagd in Tirol“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verlautbarungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert. „Jagd in Tirol“ erscheint am Monatsanfang. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Namentlich oder mit Kürzel gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.



## Ein bunter Vogel

Der Stieglitz sucht gerne erhöhte Singwarten auf, von denen aus er seinen hastig wirkenden Gesang vorträgt. Unter den heimischen Singvögeln ist er der bunteste und mit seiner gelben Flügelbinde auch im Flug gut zu erkennen.

**Das Foto des Monats wurde von Otto Wechner aus Berwang aufgenommen.**







Wir suchen:

## IHR FOTO DES MONATS

**Fotografiebegeisterte Leser der „JAGD IN TIROL“ sind eingeladen, ihr „Foto des Monats“ an die Redaktion (foto@tjv.at) zu senden.**

**Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd, Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des Fotografen, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wären wünschenswert.**

Als Gewinn winken die Veröffentlichung als „Foto des Monats“ samt Erwähnung des Fotografen in der JAGD IN TIROL, die Aufnahme in die TJV-Bildergalerie sowie ein

**Victorinox HUNTER  
Taschenmesser mit TJV-Logo.**



### **Einsendeschluss:**

07. des Vormonats an foto@tjv.at

Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB haben.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos ausschließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Insbesondere bei der Darstellung von Personen versichern die Teilnehmer, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind. Die Teilnehmer räumen dem TJV mit der Einsendung und Teilnahme uneingeschränkt das Recht ein, übermittelte Fotos unentgeltlich und in sämtlichen Medien zu nutzen und zu veröffentlichen.



# Bär im Dreiländereck Tirol-Südtirol-Graubünden unterwegs

**S**eit nun drei Monaten kann im Grenzgebiet Tirol-Südtirol-Graubünden immer wieder die Anwesenheit von Meister Petz bestätigt werden. Erstmals aufgetaucht ist der Bär Ende Mai in der Unterengadiner Gemeinde Tschlin. Etwas später konnten auch die italienischen Behörden einen Bären nachweisen. In Südtirol kam es nebst einer Sichtung auch zu mehreren Bienenschäden. Am 26. Juni wurden im Radurschl, Gemeinde Pfunds, die ersten Nachweise aus Tirol gemeldet. Nachdem es im Tal zu weiteren Bienenschäden kam, konnte ein Jäger aus Pfunds den Bären beobachten und sogar filmen. In den Tagen darauf ist der Bär offensichtlich aus Tirol verschwunden. So stammen die letzten Meldungen zu Bärensichtungen



Sandro Thöni aus Pfunds ist dem Bären begegnet und konnte ihn über eine längere Zeit beobachten und filmen.

und Schäden an Bienenhäusern allesamt aus dem benachbarten Graubünden. Zuletzt hat der Bär am 11. August drei Bienenstöcke im Puschlav geplündert. Ob es sich bei den verschiedenen Nachweisen um ein und denselben Bären handelt, ist nicht bekannt, denn es konnten keine dazu notwendigen DNA-Nachweise gesammelt werden. Die Anwesenheit von Bären in diesem Dreiländereck ist nicht neu und daher ist damit zu rechnen, dass auch in Tirol früher oder später erneut Spuren auftauchen. Der Tiroler Jägerverband bittet, allfällige Hinweise zur Anwesenheit von Meister Petz an das Land Tirol (Dr. Martin Janovsky) oder die Wildtierökologinnen des Tiroler Jägerverbandes zu melden.

TJV

# VwGH: Abschuss von Graureihern unter bestimmten Voraussetzungen zulässig

**N**achdem der Antrag eines Fischereiberechtigten an eine Bezirkshauptmannschaft, den Abschuss von zumindest zwei Graureihern zu verfügen, abgewiesen wurde, wies auch das Landesverwaltungsgericht Tirol die dagegen erhobene Beschwerde mit der Begründung ab, dass im konkreten Fall von Schäden durch (ganzjährig geschonte) Graureiher die gesetzlichen Voraussetzungen im Sinne der Legaldefinition von Wildschäden nach dem TJG nicht gegeben seien.

Aufgrund der dagegen eingebrachten Revision an den VwGH verwies dieser in seiner Entscheidung vom 19.06.2018 auf die unionsrechtliche Umschreibung des Schadensbegriffes nach der Vogelschutzrichtlinie und stellte fest, dass auch der innerstaatliche Schadensbegriff – konkret § 2 Abs. 7 im Anwendungsbereich des § 52 TJG – im Lichte des Wortlautes und des Zweckes der Vogelschutzrichtlinie auszulegen und anzuwenden sei. Dies insofern die Vogelschutzrichtlinie, die auch mit § 52 TJG umgesetzt werden soll, das Ziel hat, die Bewirtschaftung, Regulierung und Nutzung sämtlicher wildlebender Vogelarten zu regeln. Dem-



Graureiher ernähren sich von Fischen, Kleinsäugern, Fröschen, Insekten und Würmern. Ihr täglicher Nahrungsbedarf beläuft sich auf 400 bis 700 g.

gemäß könne auch von den Schutzbestimmungen der Vogelschutzrichtlinie abgewichen werden, wenn dies gemäß der Richtlinie zur Abwendung erheblicher Schäden an Kulturen, Viehbeständen, Wäldern, Fischereigebieten und Gewässern notwen-

dig sei. Die unionsrechtlich konforme Auslegung des Wildschadensbegriffs nach § 52 habe dem Inhalt und den Zielen der Vogelschutzrichtlinie zu entsprechen und könne diesen daher nicht einschränken.

M. Schwärzler





# DSGVO: Neue Regelung zu Wildkameras

Nach der bisherigen Rechtslage war die Verwendung von Wildkameras nach den datenschutzrechtlichen Bestimmungen nur in sehr eingeschränktem Ausmaß möglich. So war der Einsatz von Wildkameras, was die Revierbetreuung in Tirol anbelangt, bislang zur Wildbestandserhebung an Fütterungsanlagen nur bei entsprechender Anmeldung mit gleichzeitiger Kennzeichnung (Hinweistafeln) der Wildkameras möglich.

Nach der neuen EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) haben sich wesentliche Erleichterungen betreffend die Verwendung der „Datenanwendung Wildkamera“ ergeben, insofern Bildaufnahmen zulässig sind, wenn ein überwiegendes berechtigtes Dokumentationsinteresse des Verantwortlichen daran besteht, das nicht auf die identifizierende Erfassung unbeteiligter Personen oder die gezielte Erfassung von Objekten, die sich zur mittelbaren Identifizierung solcher Personen eignen, gerichtet ist (vgl. § 12 Abs. 3 DSGVO).

Zum Zweck der Erfassung und Beobachtung des Wildbestandes besteht ein solches Dokumentationsinteresse, das nicht auf die Identifikation von Personen gerichtet ist.

## Konkret gilt die neue Rechtslage betreffend:

- Wildkameras sind nicht mehr meldepflichtig und nicht mehr kennzeichnungspflichtig.
- Vom verantwortlichen Anwender der Wildkameras (Jäger) ist ein internes Verzeichnis über dessen Name und Kontaktdaten, Zwecke der Verarbeitung (Erfassung Wildbestand) und Beschreibung von potentiell betroffenen Personengruppen (z. B. Pilzsucher, Wanderer ...) zu führen.

M. Schwärzler

## Perückenbock

Ein kräftiges Weidmannsheil dem Baumeister Sebastian Resch (rechts) mit Pirschführer Fritz Vötter (links) und Hündin Bora (Aufnahme Schlichtenhof Jochberg, Bezirk Kitzbühel). Der Perückenbock wurde am 11. Juli 2018 in der EJ Jochberg erlegt.

Georg Hochfilzer



## Blinder Rehbock

In der Jagd Mitteregg im Außerfern erlegte Hubert Amann einen blinden Rehbock, um ihn von seinem Leid zu erlösen. Beim Auslösen des Hauptes kam es allerdings zu einer Überraschung: Bei der Bearbeitung mit dem Messer stieß er im erblindeten Auge des Bockes auf einen harten Widerstand. Dieser stellte sich als Überrest eines Astes, vermutlich von einer alten Verletzung, heraus, der wahrscheinlich die Blindheit verursacht hat. Vor dem Auslösen war interessanterweise nichts davon zu erkennen, da der Fremdkörper komplett in den Schädel eingedrungen war.

TJV



## Weißes Gamskitz

Das abgebildete Gamskitz wurde im Raum Brandenberg/Thiersee von Franz Egger fotografiert. Um die weitere Entwicklung dieses besonderen Kitzes verfolgen zu können, wären weitere Informationen und Meldungen zu Sichtungungen an den Tiroler Jägerverband sehr hilfreich.

TJV





# Gamswild – Ansprechen

Das Ansprechen von Gamswild auf Alter und Geschlecht mag für die meisten Jäger zum Grundlagenwissen gehören – was sich anfangs einfach anhört, ist im Feld aber oft doch nicht mehr ganz so einfach und schon einige geübte Gamsjäger haben sich trotz vermeintlicher Sicherheit getäuscht. Denn wie in der Natur üblich, verhält sich nicht immer alles nach Regeln und Normen, so auch die Entwicklung eines einzelnen Stückes Gamswild. Daher sind dem Ansprechen von Gamswild Grenzen gesetzt.

Autoren: Martina Just, WM Robert Prem







**D**as wohl Wichtigste beim Ansprechen ist das regelmäßige Üben im Gelände am lebenden Stück. Nur so kann man sein Auge schulen, die Informationen der verschiedenen Erkennungsmerkmale, wie beispielsweise das Verhalten oder den Körperbau, zu erkennen und zu einem Gesamtbild zusammenzufügen.

## Geiß oder Bock?

Noch bevor man sich mit der Altersansprache auseinandersetzt, muss zuallererst das Geschlecht des betrachteten Stückes bestimmt werden. So mancher wird dies mit einem Lächeln abtun, doch draußen in der Natur ist das vermeintlich einfache Ansprechen auf Bock oder Geiß doch nicht immer ganz so einfach. Die Ausprägung der Krickel kann als Ansprechmerkmal dienen, wobei die Auslage und ihre Länge keine Hinweise auf das Geschlecht liefern. Die Krickel der Böcke sind in der Basis stärker und im Querschnitt rund, wodurch der Raum zwischen den Schläuchen schmaler ist und sie V-förmig erscheinen. Die Hakelung der Bockkrucke ist ausgeprägter, die Hornspitze ist stärker gebogen und gehakelt. Die Geiß hingegen hat schmalere, in der Basis ovale Krickel mit einer meist geringeren Hakelung, welche mehr nach hinten als nach unten zeigen. Hier ist jedoch Vorsicht geboten, so gibt es, je nach Wuchsregion, öfters oder seltener auch sogenannte bockkruckige Geißen oder geißkruckige Böcke.

Die Haltung des Stückes beim Nässen und die Position des Harnstrahls sind zwei der sichersten Merkmale. Während die Geiß



Die Position beim Nässen und der Harnstrahl machen deutlich, dass es sich hier um eine Geiß handelt. Haben sich die Stücke zum Ruhen oder Wiederkäuen niedergelegt, so lohnt es sich, zu warten, denn sobald sie sich erheben, ist die Chance groß, dass sie nässen.

die Hinterläufe beim Nässen einknickt, ändert der Bock die Körperhaltung kaum. Vereinfacht gesagt: Woher der Harnstrahl kommt, verrät uns auch, um welches Geschlecht es sich handelt. Falls sichtbar, liefern auch die Brunftkugeln, der Pinsel bzw. das Gesäuge oder ein Kitz unmissverständliche Hinweise auf das Geschlecht.

## Ist die Geiß führend oder nicht?

Bei der Gamsgeiß liegt der Fokus des Ansprechens nebst dem Alter bei der Frage, ob sie ein Kitz führt oder nicht. Dabei ist es

bei Weitem nicht ausreichend, sie über eine Weile zu beobachten, um zu sehen, ob sie ein Kitz säugt. Denn wie auch beim Steinwild kommt es beim Gamswild vor, dass sich die Kitze in sogenannten Kindergärten zusammenschließen und sich für einige Zeit getrennt von ihrer Mutter aufhalten. Diese Kindergärten werden in der Regel von einer älteren Dame mit reichlich Erfahrung betreut. Wenn möglich, sollten diese Kindergärtnerinnen nicht erlegt werden, denn so übernehmen sie eine wichtige Aufgabe innerhalb des Rudels. Vor allem wenn sie erst später im Jahr erlegt werden, bleibt dem Rudel nur noch wenig Zeit, sie zu ersetzen.



Die Hakelung der Krucken und ihre Form an der Basis liefern wichtige Hinweise zur Bestimmung des Geschlechts. Vorsicht ist bei den sogenannten geißkruckigen Böcken und bockkruckigen Geißen geboten.





Die Geiß betreut den Kindergarten, während die anderen Geißen unterwegs sind.



Nach dem Säugen des Kitzes ist das Gesäuge quasi leer und nicht gleich gut sichtbar wie davor.

Kann eine Geiß über einen längeren Zeitraum alleine beobachtet werden und ist in der Umgebung kein Kitz zu finden, so liefert dies noch nicht den Beweis, dass sie nicht führt. Denn die Gelegenheit, kinderlos umherziehen zu können, wird genutzt, um abgelegene Salzlecken oder Äsungseinstände aufzusuchen. Aber auch beim Beobachten eines Rudels ist es nicht immer einfach, die Kitze den Geißen zuzuordnen, denn sind die Kleinen so oft mehr damit beschäftigt, mit den anderen Kitzen zu spielen und das eine oder andere Gras zu probieren, als direkt bei ihrer Mutter zu bleiben. Betrachtet man eine Geiß von hinten, vorzugsweise aus einem

entsprechenden Winkel, ist es möglich, das etwa faustgroße Gesäuge zu sehen. Hier gilt jedoch, Vorsicht walten zu lassen, denn die Ausprägung des Gesäuges hängt auch damit zusammen, wie oft die Geiß schon ein Kitz geführt hat bzw. wann das Kitz zuletzt gesäugt wurde. Am einfachsten ist das Zuteilen der Kitze zu den entsprechenden Geißen, wenn diese gesäugt werden oder, was jedoch dann meist schon zu spät ist, wenn die Tiere flüchten. Bei der Flucht besteht ein enger Zusammenhang zwischen den beiden, wobei es vorkommen kann, dass das Kitz den Anschluss verpasst bzw. mit der falschen Geiß mitspringt. Kritisch ist beim Gamswild

vor allem auch die Zeit der Brunft, denn nun ist so manche Geiß mehr mit den Böcken als mit ihrem Kitz beschäftigt und lässt dieses gerne auch einmal über eine längere Zeit alleine oder im Kindergarten zurück. Folglich ist es während der Brunft besonders wichtig, dass man sich beim Ansprechen ausreichend Zeit nimmt und sich nicht denkt, dass eine Geiß, welche mit der Brunft beschäftigt ist, nicht führt. Zudem ist das Ansprechen über die Sichtbarkeit des Gesäuges zu dieser Jahreszeit kaum noch möglich, da die Laktierung ziemlich eingeschränkt ist. Es wäre wohl auch einen Gedanken wert, während der Brunft auf die Geißenbejagung zu verzichten, um dadurch zu verhindern, dass ein Kitz alleine zurückbleibt und somit den Winter nicht überlebt. Daher sollte der Abschuss der Geißen möglichst vor der Brunft getätigt werden.

### Altersansprache: Merkmale kombinieren

Bei der Altersansprache darf man sich nicht auf ein Merkmal alleine verlassen, sondern sollte immer mehrere betrachten und das sich daraus ergebende Gesamtbild beurteilen. Je nach Wuchsgebiet, individueller Entwicklung usw. gibt es beim Erscheinungsbild Unterschiede, aus welchen bei der Betrachtung einzelner Merkmale falsche



Der perfekte Blick – diese Geiß führt kein Kitz!





Schlüsse gezogen werden können. Bei der Entwicklung vom Kitz zum alten Stück haben Geiß und Bock einiges gemeinsam. Je älter sie werden, umso kastenförmiger und grobknochiger wird der Körperbau. Der Vorschlag wird größer und ist deutlicher sichtbar. Dadurch scheint es, als ob die Vorderläufe weiter nach hinten rücken und sozusagen in die Körpermitte wandern würden. Darüber hinaus werden sie mit zunehmendem Alter bauchiger, der Rücken senkt sich und wirkt durchhängend, wodurch Kruppe und Widerrist etwas hervortreten. Auch die Flanken fallen ab ca. zehn Jahren langsam ein. Aber Achtung – bei Geißen, welche kurz vor oder nach dem Setzen sind, fallen die Flanken ebenfalls ein, was im Volksmund oft als „Brecken“ bezeichnet wird. Sehr alte Stücke weisen ein graises und knochiges Erscheinungsbild auf, welches durch den Rückgang der Muskulatur und folglich das deutlichere Hervortreten der Knochen verursacht wird. Auch das Haarkleid verändert sich im Laufe der Jahre. Trotz zahlreicher individueller und regionaler Unterschiede sollte die Decke nicht vernachlässigt werden. Junge Stücke sind im Winterhaar dunkel, fast schwarz gefärbt. Bei den mittelalten Stücken, also mit etwa acht bis neun Jahren, beginnt die Winterdecke brauner zu werden und stumpfer zu wirken. Während den kalten Monaten kann die Decke alter Stücke strähnig sein und im Sommerhaar wirkt sie zudem fahler. Aber Achtung – denn auch kranke Tiere wirken stumpf und fahl bzw. im Winter strähnig.



Bei dieser Geiß werden die Altersmerkmale wie das knochige Erscheinungsbild mit hervortretender Kruppe und Widerrist langsam deutlicher.

### Das Alter im Gesicht

Der Muskelschwund ist auch am Haupt deutlich zu sehen, so treten bei alten Stücken die Augenbögen immer deutlicher hervor, was zu einem knochigen Gesichtsausdruck führt. Die Form des Hauptes verändert sich zunehmend, so wird es breiter und geht vom Dreieckigen ins Längliche über. Dies ist bei den Geißen deutlicher zu sehen als bei den Böcken, bei welchen die dreieckige Form noch eher erhalten bleibt. Am Haupt ist auch ein weiteres und zugleich eines der wichtigsten Ansprechmerkmale zu finden – die Zügel. Bei jungen Stücken sind sie deutlich und in scharfer Linie von den helleren Be-

reichen getrennt. Mit zunehmendem Alter, ungefähr ab dem achten oder neunten Lebensjahr, nimmt der Kontrast durch das Einwachsen von grauen Haaren ab und die Zügel wirken zunehmend verwaschen. Bei alten Stücken, Geißen ab ca. zwölf Jahren und Böcken ab ca. elf Jahren, werden auch die Dreiecke unterhalb der Kruckenansätze bis hin zu den Lichtern immer verwaschener. Die Haltung des Hauptes bzw. des Trägers liefert einen weiteren Anhaltspunkt für die Altersansprache. Trägt das Stück den Träger beim ruhigen Ziehen tief und bildet dieser



## DAS NEUE EL DIE GRENZENLOSE PERFEKTION



Das neue EL von SWAROVSKI OPTIK ist das beste EL aller Zeiten. Mit seinem FieldPro Paket hebt es Komfort und Funktionalität auf eine neue Stufe. Seine optische Perfektion und Präzision, die ausgezeichnete Ergonomie sowie das aufgefrischte Design vollenden dieses fernoptische Meisterwerk. Wenn Augenblicke entscheiden – SWAROVSKI OPTIK.

SEE THE UNSEEN  
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM



MILLER UNITED OPTICS

Das Fachgeschäft mit Beratung, Service und Qualität.  
6020 Innsbruck, Meraner Straße 3 • Tel. 0512/59438

Sonderkonditionen auf alle SWAROVSKI Produkte  
bei Vorlage des Jagdausweises.





Die Zügel dieses Bockes sind verwaschen und die Dreiecke unterhalb der Krucken sind nun nicht mehr deutlich zu erkennen.

die gerade Verlängerung der Rückenlinie, so handelt es sich um ein älteres Stück. Als Faustregel gilt: Je älter das Stück, desto tiefer wird der Träger getragen. Zudem haben junge Tiere einen schmalen und dadurch länger wirkenden Träger.

## Jährlinge

Die Jährlinge können anhand der Kruckenhöhe, ihres jugendlichen Aussehens und des spielerischen Verhaltens gut von den mehrjährigen Stücken und Kitzen unterschieden werden. Oft befinden sie sich

noch beim Scharwildrudel und lernen von den erfahrenen Geißen. Die Geißjährlinge halten sich mit Vorliebe in der Nähe des Muttertieres auf, während die Jährlingsböcke sich lieber etwas absondern und die sehr selbstständigen ihr Rudel sogar verlassen, um mit Gleichaltrigen umherzuziehen. Generell sind sie noch verspielt, neugierig und weniger aufmerksam als die älteren, erfahrenen Stücke – sie sind immer noch Kinder.

Die Krucken starker Stücke können bis lauscherhoch sein und erreichen in der Regel eine Länge von 12 bis 15 cm. Jährlinge wirken durch ihre Körperproportionen hoch-

läufiger und haben eine schlanke Statur, was sie im Allgemeinen graziler erscheinen lässt. Das dreieckige, kurze, spitz zulaufende Haupt mit dem dünnen Träger unterstreicht ihren kindlichen Ausdruck.

Jährlingsgeißen und Jährlingsböcke lassen sich durch die unterschiedliche Ausprägung der Krucken unterscheiden. Wobei dies bei den Jährlingen nicht immer einfach zu erkennen ist, es ist also auch hier Geduld gefragt und nicht selten muss solange gewartet werden, bis das Stück nässt und man den Harnstrahl sieht.

## Junge Damen und alte Ladys

Junge, zweijährige Geißen weisen noch immer ein eher dreieckiges, kurzes, spitz zulaufendes Haupt auf. Im Allgemeinen sind sie schlanker und wirken durch ihre hohen Läufe graziler. Auch bei ihnen kann oft beobachtet werden, dass sie sich noch immer gerne in der Nähe ihrer Mutter aufhalten. Im Gegensatz zu den Jährlingsgeißen werden hier untereinander jedoch bereits die ersten Rangordnungen mittels Drohen und Breitseitimponieren festgelegt. Mit drei Jahren sind sie soweit fertig entwickelt, gut proportioniert und kompakt. Im Vergleich zu den älteren Geißen ist ihr Haupt aber noch kürzer, schmaler und spitz zulaufend. Was den Körper betrifft, wären sie nun ausge-

Die Jährlinge können deutlich von den Kitzen und mehrjährigen Stücken unterschieden werden.







Eine junge Geiß, welche nicht nur die Ansprechmerkmale junger Stücke zeigt, sondern auch sehr typische Geißkrucken hat, welche in dem Fall sogar kaum eine Hakelung aufweisen.

reift und fähig, ihr erstes Kitz zu setzen. Oft erfolgt dies jedoch erst im darauffolgenden Jahr. Bei gut strukturierten Beständen mit einem entsprechenden Altersklassenaufbau später. Wann die Geißen ihr erstes Kitz setzen, hängt auch weiter mit der Populationsdichte zusammen.

Ab jetzt gestaltet sich das Ansprechen schwieriger und es ist notwendig, sie im Rudel mit den anderen Stücken, vor allem auch den älteren, ausreichend und mit viel Geduld zu vergleichen. Erst wenn mit ungefähr zehn bis zwölf Jahren die Merkmale des Alters anfangen, deutlicher zu werden,

ist das Ansprechen wieder einfacher. Nun wirkt das Haupt länger und breiter, die Lichter stehen weiter hervor und der Träger wirkt dünner und aufgesetzt. Bei den Geißen dieser Altersgruppe kann auch beobachtet werden, wie sie jüngere Geißen mit gesenkten Krucken auffordern, Abstand zu halten oder einen begehrten Liegeplatz, der vor allem im steilen Gelände oft Mangelware ist, freizugeben. Je nach körperlichem Zustand lassen die Geißen ab dem Alter von ca. 14 Jahren beim Setzen vermehrt ein Jahr aus, um erst im Folgejahr wieder ein Kitz großzuziehen. Aber nicht jede Geiß, welche ohne Kitz anzutreffen ist, ist entweder ganz jung oder bereits 14 Jahre

alt. Denn je nach körperlicher Verfassung oder Härte des Winters kann es vorkommen, dass auch mittelalte Geißen aussetzen bzw. verwerfen. Daneben ist auch die Kitzsterblichkeit hoch und viele Geiß verlieren ihr Kitz bereits lange vor dem Winter. Ältere Geißen halten sich gerne etwas abseits am Rande des Rudels auf, bleiben aber



Das knöcherne, bauchige Erscheinungsbild mit dem durchhängenden Rücken in Kombination mit der hellen Decke macht deutlich, dass es sich hier um keine junge Dame handelt.



UVP 1.699,-  
Angebotspreis  
€ 1.499,-

Aktionszeitraum  
gültig bis 30.11.2018



## MIT SICHERHEIT INS ZIEL

**BALLISTIC  
LASERSCOPE III**

4-16x50mm

**1 ZIELFERNROHR · 4 FUNKTIONEN**



Laser-  
Entfernungs-  
messer



Ballistik-  
Rechner



Integrierter  
Neigungs-  
messer



Präzisions-  
Optik

Alle Informationen unter:

[www.manfred-alberts.de/laserscope](http://www.manfred-alberts.de/laserscope)



Verkauf ausschließlich über den Fachhandel





Dieser mittelalte Bock zeigt einen massigen Körperbau und strotzt förmlich vor Energie. Hinweise auf ein hohes Alter wie stark verwachsene Zügel oder ein knöchriges Erscheinungsbild fehlen.

in stetem Kontakt zu diesem. Erreichen sie ein Alter von 17 Jahren, so kann man mit gutem Gewissen von richtig alten Geißen sprechen. Hier ist nun auch die ein oder

Online Shop unter: [www.deferegger-pirschstock.at](http://www.deferegger-pirschstock.at)

## Deferegger Pirschstock

Waid mehr als nur ein Stock

NEU!

**Deferegger Pirschstock „Premium Plus“ aus Douglasie mit Carbon**

TRADITION TRIFFT HIGHTECH

andere wahre Geltgeiß anzutreffen. Nun sind die Altersmerkmale, wie der durchhängende Bauch, hervortretende Knochen, langes Haupt, eingefallene Flanken oder das hervortretende Brustbein unübersehbar. Die Winterdecken dieser alten Geißen verfärben sich nicht mehr ins Tiefdunkle und der Wechsel im Frühjahr zum Sommerhaar dauert oft außerordentlich lang. Diese alten Ladys weichen dem Trubel des Rudels aus und bewegen sich lieber irgendwo ganz am Rand oder noch etwas weiter weg von den jüngeren Stücken. Ihre Randposition ermöglicht es ihnen nicht selten, Gefahren früher zu erkennen und

bietet ihnen die Gelegenheit, sich ihrem Alter entsprechend still und heimlich und vor allem gemütlich zurückzuziehen.

## Jungspunde und alte Herren

Die zweijährigen Böcke wirken noch immer kindlich, sind aber von den Jährlingen gut zu unterscheiden. Nun halten sie sich in Junggesellengruppen auf, genießen ihre Flegelphase und können dabei nicht selten beim spielerischen Kämpfen und Umherjagen beobachtet werden. In den nächsten zwei Jahren legen die Böcke an Masse zu und beginnen kompakt zu wirken. Verglichen mit den älteren Böcken fehlt ihnen jedoch der deutlich hervortretende Brustkorb, wodurch der unreife, quadratische Körperbau weiterhin gut zu erkennen ist. Anschließend, also mit fünf Jahren, sind die Böcke fertig entwickelt, was jedoch nicht mit ihrer Reife bzw. Erfahrung zu verwechseln ist. Beobachtet man sie bei der Brunft, sieht man schnell, dass die jungen Böcke zwar vor Energie strotzen, aber eher mehr Unruhe in die Brunft bringen und hier ältere, reife Böcke notwendig sind. Bis zu einem Alter von ca. sechs Jahren ziehen sie entweder in einer Gruppe junger Böcke, in Kleingruppen oder zu zweit umher. Erst ab sieben oder acht Jahren werden sie zu Einzelgängern. Nun merkt man, dass sie Erfahrungen gesammelt haben, was sie nervenstärker, aufmerksamer und vorsichtiger macht. Die Körperentwicklung in dieser Altersgruppe



Der sichtbare aber kurze Pinsel, die klar abgetrennten Zügel und das kurze, dreieckige Haupt machen deutlich, dass es sich hier um einen jungen Bock handelt.





ist individuell sehr unterschiedlich, was eine aufs Jahr genaue Ansprache schwierig macht. Auch wenn sie im Alter von sechs bis zehn ihre besten Jahre erleben, haben sie erst gegen Ende dieser Altersgruppe die notwendige Reife, um für eine ruhige und kurze Brunft zu sorgen. Folglich kann man sagen, dass sie ab elf Jahren gestandene Böcke sind, die mit der entsprechenden Erfahrung und einem derben Körperbau, welcher über ein deutlich hervorragendes Brustbein verfügt, punkten und sich nur noch selten an den berühmten Hetzjagden beteiligen. Von nun an sind auch die oben genannten Erkennungsmerkmale des Alters gut zu sehen.

### Hinweis Männlichkeit

Betrachtet man die Männlichkeit der Böcke, so können die Brunftkugeln und der Pinsel zusätzliche Informationen zum Alter liefern. Ab dem dritten oder vierten Lebensjahr ist der Hodensack, vor allem im Sommerhaar, sichtbar. In der Winterdecke lässt sich ab einem Alter von drei Jahren der Pinsel in Form eines feinen, kurzen Haarstrangs erkennen. Mit steigendem Alter wird daraus ein breites,



langes Haarbüschel, welches schon von weitem gut sichtbar ist. Bei den alten Greisen wird der Pinsel wieder schmaler.

### Wer das Schauen nicht kann, wird das Jagen nie können!

Nach einem starken Winter, wie wir den letzten erlebt haben, wirkt das Gamswild oft älter bzw. gezeichneter als es in Wahrheit ist. Dies ist vor allem auch am Haupt zu sehen, so ist es grauer und wirkt dadurch älter. Auch darum ist beim Ansprechen von Gamswild viel Geduld und Übung gefragt. Die Kombination aus den einzelnen Merkmalen liefert zwar meist ein gutes Gesamtbild, aber Achtung, denn nicht alle Stücke halten sich an die Regeln und Normen dieser Merkmale und so wurde schon manch, auch erfahrener Gamsjäger getäuscht. Es ist also wichtig, dass man sich mit dieser Wildart intensiv auseinandersetzt und sich vor allem auch mit den Ausprägungen der Merkmale im jeweiligen Wuchsgebiet beschäftigt. **I**

Nur wer Geduld hat und sich Zeit nimmt, wird die Kunst des Gamsansprechens lernen.

# DO MORE



Der XUV865M gegen die Elemente: Dank der größten Zuladung unserer Gatoren erledigen Sie mehr, während die beheizbare geschlossene Kabine nicht nur bei Nässe und Kälte für hohen Komfort sorgt. Sie möchten den Wind in den Haaren spüren? Einfach die Frontscheibe aufstellen oder die Seitenscheiben herunterkurbeln und die frische Luft genießen. Ihre Arbeit geht ungehindert weiter, auch wenn das Wetter umschlägt. Mit dem XUV865M trotzen Sie den Elementen!



JOHN DEERE

**Lagerhaus** Technik

lagerhaus.at



# Der Blick nach oben!

Die heimischen Schalenwildarten stehen im Fokus der meisten Jäger. Stundenlang werden Hänge abgesucht und Kare ausgespäht. Vergleichsweise selten richtet sich der Blick bewusst in den Himmel und viele Beobachtungen größerer Vogelarten ergeben sich eher zufällig durch am Hang entlangstreichende Individuen als durch aktive Suche.

Autor: Dr. Gunther Greßmann

**N**icht so jedes Jahr an einigen Tagen im Oktober. Denn dann finden die alpenweiten Bartgeierbeobachtungstage statt. Alljährlich helfen dabei zahlreiche Jäger aus ganz Österreich bzw. dem Alpenraum mit, den Bartgeierbestand so gut wie möglich zu erfassen. Wie bei Zählungen anderer Arten lassen sich klarerweise keine absoluten Zahlen erfassen, aber im langjährigen Trend in Verbindung mit der jeweiligen Witterungssituation lassen sich Tendenzen erkennen, welche in der Gesamtschau mit Einzelmeldungen einen guten Überblick über die Entwicklung der Alpenpopulation ergeben.

## Gedankensplitter

Man kann über Wiederansiedlungen denken, wie man will. Auch wenn der Mensch immer mehr Fläche für seine Interessen in Anspruch nimmt, sollte unsere Gesellschaft bemüht sein, die Artenvielfalt zu erhalten, zumal man bis heute nicht weiß, wie verflochten tatsächlich Ökosysteme funktionieren, so man die Zusammenhänge überhaupt je verstehen können wird. Auch wenn der Bart-







geier nicht zu den jagdbaren Arten gehört, der Wert eines Reviers kann unter anderem auch über die zu beobachtende Artenvielfalt allgemein definiert werden. Vielleicht würde dem einen oder anderen beispielsweise das Rotwild als einzige Art im Revier eine Zeit lang genügen – viel von der Spannung eines Reviers ginge damit in jedem Fall verloren. Und wäre dies nicht der Fall, müssten wohl einige hinterfragen, ob manches Argument, welches zur Rechtfertigung der Jagd gerne bedient wird, nicht doch nur eine leere Worthülse ist.

In Österreich hat der Nationalpark Hohe Tauern die Schirmherrschaft für die Freilassungen im Rahmen des alpenweiten Bartgeierwiederansiedlungsprojektes in den letzten Jahrzehnten übernommen,

denn der Erhalt der Biodiversität ist eine der vorgegebenen Kernaufgaben eines Nationalparks.

Wie man zum Bartgeier steht, bleibt aber jedem selbst überlassen – man kann an alten Mythen festhalten, ohne sie je selbst gesehen zu haben, sich einfach nur an seinem Anblick erfreuen oder auch seine Rolle im Ökosystem anerkennen.

## Eine Erfolgsgeschichte

Seit 1986 werden Bartgeier wieder im Alpenraum angesiedelt. Bis dato wurden 223 Tiere im Alpenbogen freigelassen sowie 20 weitere Tiere im französischen Zentralmassiv, um eine Brücke zu der bestehenden Population in den Pyrenäen zu schlagen, was langsam auch zu gelingen scheint. Heute wird der Gesamtbestand in den Alpen auf rund 250 Tiere geschätzt. Seit 1997 kommen zusätzlich zu den freigelassenen Vögeln auch Jungvögel von Freilandbruten hinzu. So sind bis 2017 insgesamt 214 Wildbruten geglückt – ungeachtet der danach in der Natur üblichen Ausfälle. In Österreich hinkt der Erfolg mit im letzten Winter drei bestätigten brutfähigen Paaren noch hinterher. In den letzten sechs Jahren wurden von zwei Paaren, welche regelmäßig gebrütet haben, im Durchschnitt lediglich 1,2 Jungvögel alljährlich zum Ausfliegen gebracht. Wenn sich diese Situation nicht verbessert und die Freilassungen beendet werden, stellt sich die Frage, ob diese Zahl (wenn sich nicht weitere Paare etablieren) die Ausfälle, die ja oft nicht bekannt sind, langfristig aufwiegen kann. Doch auch alpenweit betrachtet kann die Population vermutlich noch nicht als gesichert angesehen werden,

da die genetische Bandbreite sehr klein ist und zumindest eine Zeit lang seltene genetische Linien in der Zucht zurückbehalten wurden. Dies deshalb, da das Überleben und die Fortpflanzung bzw. Vermehrung dieser Linien in Gefangenschaft mit größerer Wahrscheinlichkeit als im Freiland gegeben ist. Vereinfacht gesagt, um keine Risiken für die Arterhaltung, welche vorerst über das Zuchtprogramm gesichert werden musste, einzugehen, gelangten lange nur Vögel von häufiger vorhandenen genetischen Linien ins Freiland. Erst in den letzten Jahren hat man begonnen, auch seltenere Linien freizusetzen. Dies ist mit auch ein Grund, warum vermutlich noch Freilassungen folgen werden, aber auch die Notwendigkeit, Brücken zu noch bestehenden Populationen (beispielsweise Griechenland) zu bilden, ist nach wie vor von Bedeutung. Gleichzeitig verdeutlicht es auch, dass jeder Verlust dieses zwar langlebigen, aber spät mit der Reproduktion beginnenden Vogels im Freiland, bei-



spielsweise durch eine Bleivergiftung, schmerzliche Folgen für das Projekt nach sich zieht. Mit ein Grund, warum sich der Nationalpark Hohe Tauern dem Thema „bleifreie Munition“ in der Vergangenheit verstärkt angenommen hat.

## Das Monitoring

Ein wichtiges Element in der Überwachung und Beurteilung von Populationen ist das Beobachten und Analysieren von in Erfahrung gebrachten Werten. Denn nur so können Entwicklungen erkannt und zielführende Maßnahmen gesetzt werden. Das Monitoring stellt somit den Grundstein für das langfristige Überleben der Bartgeier-Alpenpopulation dar und setzt sich aus

verschiedenen Bausteinen zusammen. Neben einem genetischen Monitoring und der Überwachung von etablierten Brutpaaren werden freigelassene Jungvögel beringt, markiert und seit Längerem auch mit GPS-Sendern versehen. Leider sind Fußringe im Freiland nur selten zu erkennen, die Markierungen in Form von gebleichten Federn nach der ersten Mauser verschwunden und die Laufzeit der Sender in den meisten Fällen begrenzt. Dennoch liefern die so gewonnenen Daten zumindest über einige Jahre wichtige Erkenntnisse. Abgesehen von den Senderdaten, so welche vorhanden sind, können aber die anderen beiden Erkennungsmerkmale nur Aussagen liefern, wenn Beobachtungen dieser Tiere weitergeleitet werden. Und hier ist man auf die

Hilfe von Beobachtern vor Ort angewiesen, denn Bartgeier können problemlos mehrere 100 Kilometer am Tag zurücklegen. Somit stellen die Meldungen von einzelnen Sichtungen einen entscheidenden Faktor in einem großen Mosaik dar. Aber auch nicht markierte Tiere können wertvolle Hinweise zur Verbreitung und Häufigkeit von Bartgeiern geben, da sie sich beispielsweise über individuelle Mausermuster (fehlende Federn) oft über längere Zeiträume erkennen lassen. Zumindest können sie über die arttypische Veränderung der Federlängen, -formen und -färbung einer Altersklasse zugeordnet werden.

## Beobachtungstage

Und nicht zuletzt liefern die Zahlen, welche bei den internationalen Zähltagen ermittelt werden, einen weiteren guten Richtwert in der Zusammenschau mit den über das ganze Jahr gesammelten Daten. **Diese Beobachtungstage finden heuer von 6. bis 14. Oktober statt, mit dem Schwerpunkt am 6. Oktober von (mindestens) 10.00 bis 14.00 Uhr.** Wie die letzten Jahre gezeigt haben, unterstützen zahlreiche Personen diese Zähltag in ganz Österreich. Entweder melden sie sich im Vorfeld beim Bartgeier-Team und halten nach Absprache von fixen Punkten aus Ausschau nach Bartgeiern oder im Rahmen von frei gewählten Bergtouren wird verstärkt nach diesen Tieren Ausschau gehalten und etwaige Beobachtungen gemeldet. Nützlich sind in jedem Fall (neben Feldstecher oder vielleicht Spektiv), Fotoapparat und Schreibutensilien, um die Uhrzeit der Beobachtung oder die Lage von Markierungen im Federkleid gleich vor Ort festhalten zu können. Am letztjährigen Zähltag wurden in Tirol sieben der etwas über 20 für Österreich angenommen Bartgeier bestätigt. Diese Vögel im Freiland zu erleben, beeindruckt immer wieder. Also, vielleicht haben auch Sie Lust, an diesem Tag ein wenig öfter in den Himmel zu blicken. **I**



Die Unterscheidung von jungen und ausgewachsenen Tieren ist bei Bartgeiern relativ einfach: Während der junge Geier (oben) dunkles Gefieder, vor allem im Kopf- und Halsbereich zeigt, beeindruckt der erwachsene Geier (unten) mit seiner kontrastreichen Gesichtsfärbung, dem hellbraunen bis rötlichen Haupt- und Brustgefieder und dem namensgebenden, schwarzen Bart.

## Kontakt für die heurigen Bartgeierzähltag

Nationalparkverwaltung Hohe Tauern,  
Mittersill, DI Ferdinand Lainer

Gerlos Straße 12, 2.OG, 5730 Mittersill  
Tel.: 0664/3436293  
E-Mail: [ferdinand.lainer@salzburg.gv.at](mailto:ferdinand.lainer@salzburg.gv.at)  
oder [beobachtung@gmx.net](mailto:beobachtung@gmx.net)



FINDEN SIE UNSERE PRODUKTE  
IM EXKLUSIVEN FACHHANDEL  
UND ONLINE AUF [WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM](http://WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM) 



# BTX #*CLOSER* 2 HUNTING

Das neue binokulare BTX Teleskop bietet das natürlichste Seherlebnis aller Zeiten: mit beiden Augen näher am Geschehen, brillant in jedem Detail und mit neuartiger Stirnstütze und Schrägeinblick komfortabel über Stunden. Wenn Augenblicke entscheiden – SWAROVSKI OPTIK.

SEE THE UNSEEN  
[WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM](http://WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM)



SWAROVSKI  
OPTIK



## Serie Wildtierkrankheiten:

*(Myiasis)*

# Fliegenmadenbefall

**Die warmen Sommermonate bringen für Tierärzte des Öfteren eine große Herausforderung – die Befreiung geschwächter Tiere vom Befall mit Fliegenmaden.**

Autor: Mag. Christian Messner, Sprengeltierarzt Schwaz



In erster Linie gefährdet in unseren Breiten sind Schafe sowie Hauskaninchen und Igel, aber auch viele Wildtiere, vor allem geschwächte Jungtiere, fallen dieser Parasitose zum Opfer.

Verantwortlich dafür sind Goldfliegen, Schmeißfliegen der Gattungen *Calliphora*, *Lucilia* und *Chrysomia* sowie Fleischfliegen der Gattungen *Sarcophaga* und *Wohlfahrtia*. Diese legen ihre Eier an den Haaren und Federn von Wirtstieren ab,



die Verletzungen, Geschwüre, Ekzeme oder durchfallverschmutzte Hautpartien aufweisen. Oftmals genügt bereits eine verminderte Abwehrfähigkeit, um einen massiven Befall erdulden zu müssen. Aus diesen anhaftenden Eipaketen schlüpfen

Goldfliegen werden über weite Entfernungen von der Ausdünstung verletzter Wildtiere angezogen.





**Die verschiedenen Fliegenarten legen ihre Eier an unterschiedlichen Orten des Wirtstieres ab.**

links oben: Eipakete im Windfang eines Gamsbockes.

links unten: Durch Madenbefall geschädigte Haut eines Rehkitzes.

Mitte: Fliegenmaden in der Analumgebung eines Rehkitzes.

rechts: Fliegenmaden in der Scheidenöffnung eines Rehkitzes

meist bereits innerhalb eines Tages Larven (Fliegenmaden), die sich von Haut- und Bindegewebsbestandteilen sowie von Bakterien und Exsudaten ernähren. Durch die fortschreitende exsudative Entzündung wird die Haut kraterartig zerstört und die nässenden Partien verströmen einen charakteristischen fauligen Geruch, von dem weitere Fliegen magisch angezogen werden. Die Maden dringen auch bevorzugt in sämtliche Körperöffnungen ein und tummeln sich massenhaft in wundem Gewe-

be und unter zerstörten Hautpartien. Mit dem Tode des Wirtstieres steht dem Fliegenwachstum schlussendlich der gesamte Kadaver zur Verfügung, der auch unter Mithilfe anderer Aasverwerter fein säuberlich zersetzt wird. Nach 5 bis 12 Tagen verpuppen sich die Fliegenmaden im Boden, woraus nach 1 bis 3 Wochen wiederum die nächste Generation Fliegen hervorgeht. In der warmen Jahreszeit erlegtes Wild ist, wenn es nicht ehestens gekühlt oder durch ein Fliegennetz geschützt wird, ein bevor-

zugtes Ziel für die Eiablage der Fliegen. Besondere Bedeutung kommt den Fliegenmaden in der entomologischen Forensik zu, weil aus deren Art und Größe recht zuverlässig auf den Todeszeitpunkt und auf die Liegedauer von Leichen geschlossen werden kann.

In der Humanmedizin werden gezüchtete Maden bestimmter Fliegenarten gezielt unter kontrollierten Bedingungen zur Reinigung nekrotischer Wunden herangezogen.



# JAKELE

JAGD + NATUR

## Blaser R8

Professional Success

NEU

mit Zfr. Zeiss V4  
3-12 x 56, LA  
Sattelmontage Ring  
(montiert + eingeschossen)

mit Zfr. Zeiss Victory HT  
3-12 x 56, Abs. 60 oder  
2,5-10 x 50, Abs. 60  
(montiert + eingeschossen)



Repetierbüchse Standardkaliber

AKTIONSANGEBOT \*

Büchsenmachermeisterwerkstatt mit hauseigenem 100 m-Schießstand

JAKELE Jagd + Natur GmbH & Co. KG · Am Werkhaus 8 · D-87480 Weitnau-Hofen · [www.jakele.de](http://www.jakele.de) · Tel. +49 (0) 83 75 / 20 60 200

\* alle Varianten ab Lager erhältlich solange Vorrat reicht



# Räude: Der Anteil stiller Milbenträger

Gamsräude kann zu großen Verlusten führen und trat in der Vergangenheit auch in den Hohen Tauern regional verstärkt bei Gams- und Steinwild auf. Dies veranlasste den Nationalpark Hohe Tauern zu einer Untersuchung, wie hoch der Anteil stiller Milbenträger in Populationen sein könnte.

Autoren: Dr. Gunther Greßmann, Dr. Ulrike Gissing, Dr. Armin Deutz



**D**ie 1960 gegründete und heute etwa 1.200 Stück umfassende Steinwildpopulation der Hohen Tauern war seit den 1970er Jahren in vielen Kerngebieten immer wieder von der Räude betroffen. In den letzten Jahren traten Fälle vor allem im Gemeindegebiet von Rauris und den auf Kärntner Seite angrenzenden Fleißtälern auf, aber auch andere Gebiete in Kärnten, Salzburg und Osttirol blieben nicht verschont.

Auslöser der Räude ist die Grabmilbenart *Sarcoptes rupicaprae*. Die zwischen 0,2 bis 0,4 mm großen Milben leben vorrangig in (Männchen mitunter auch auf) der Haut, wo sie ihre Eier ablegen und die Entwicklung über Zwischenstadien bis zur fertigen Milbe in eigenen Bohrgängen stattfindet. Von der Eiablage bis zur geschlechtsreifen Milbe dauert es etwa zwei bis drei Wochen und in befallenen Hautarealen können bis zu 1.000

Milben/cm<sup>2</sup> nachgewiesen werden, was zu immer stärkerem Juckreiz und Krustenbildungen bzw. dem Aufkratzen dieser Krusten und damit einhergehenden Sekundärinfektionen bis zum Tod führen kann.

## Stille Milbenträger

Die Übertragung von Milben erfolgt über direkten und indirekten Kontakt. Früher





ging man davon aus, dass eine Ansteckung in absehbarer Zeit den Ausbruch der Erkrankung und in weiterer Folge das Verenden des befallenen Tieres mit sich brachte. Allerdings beginnen nach dem Verenden und damit bedingten Erkalten eines Stückes, die Milben aus der Haut auszuwandern. Beträgt am lebenden Tier die Lebensdauer der Milben rund sechs Wochen, überleben sie außerhalb vom Wirt nur in seltenen Fällen länger als zwei Wochen und können sich dabei kaum weiter als einen Meter vom Kadaver entfernen. Da eine Ansteckung von toten auf lebende Tiere überaus unwahrscheinlich ist und verwesende Körper in dieser Zeit größtenteils gemieden werden, müsste diese Erkrankung nach Jahren ohne akute Fälle zumindest in isolierten Gebieten völlig erlöschen. Und doch flackert sie fast überall, wo sie einmal aufgetreten ist, auch nach Jahrzehnten immer wieder auf. Selbst wenn die Gründe vielfältig sein können, scheint der Grund dafür in sogenannten stillen Milbenträgern zu liegen. Dies bedeutet, dass es nicht bei jedem befallenen Stück zu einer Massenvermehrung der Milbe kommen muss, sondern Tiere existieren, die selbst nicht oder nur temporär erkranken. Ob eine Massenvermehrung der Milbe am Körper eines solchen stillen Milbenträgers lediglich durch den allgemeinen körperlichen Zustand (Ernährung, Widerstandskraft) oder auch durch andere Faktoren (z. B. Genetik) unterbunden werden kann, ist bis dato nicht bekannt. In jedem Fall dürften stille Milbenträger das Reservoir für das langfristige Überleben der Milben in

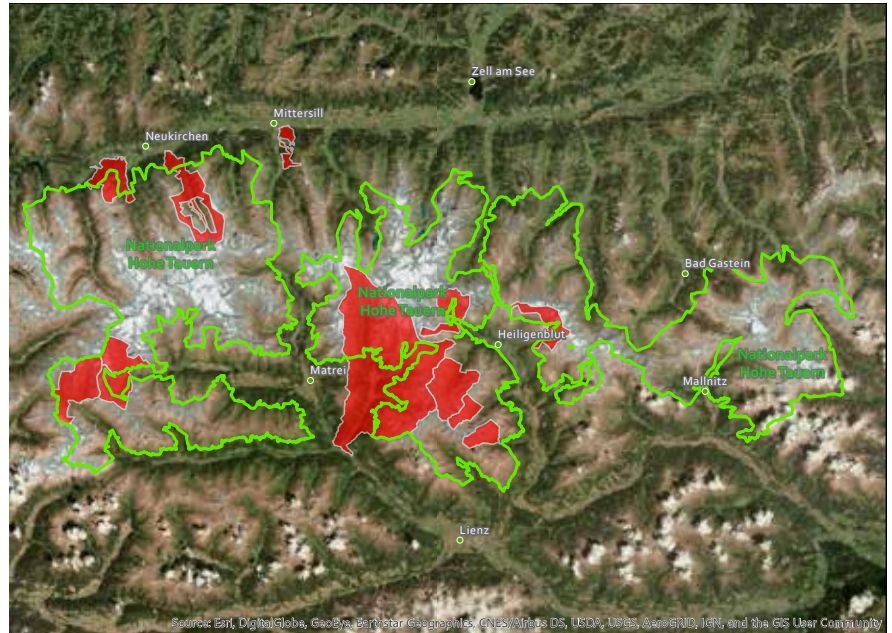


Abb. 1: Reviere, in welchen 2017 Proben genommen wurden.

Beständen sein. Ziel der hier vorgestellten Untersuchung war es, stille Milbenträger zu identifizieren und einen Richtwert für die Anzahl derselben in einer Population zu erhalten.

### Methodik

In verschiedenen Regionen der Hohen Tauern wurde von den Jagdausübungsberechtigten von erlegten, aber zuvor als gesund angesprochenen Stücken ein Lauscher als Probenmaterial genommen und untersucht (Abb. 1). Lauscher stellen, wie

beispielsweise auch die Beugestellen der Gelenke, bevorzugt genutzte Stellen von Milben am Körper dar. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 64 Proben genommen, 38 von Gams- und 26 von Steinwild. Untersucht wurden alle Proben von Tierärztin Ulrike Gissing mit folgender Methodik:

1. Bei der Klebestreifenmethode werden mit einem handelsüblichen Klebestreifen Haare, Schuppen und, falls an der Oberfläche vorhanden, Parasiten abgenommen, auf einen Objektträger geklebt und mikroskopiert.

  
**LEUPOLD**

## TOTAL CONTROL



**VX-R® 4-12X50 WITH FIREDOT 4 ILLUMINATED RETICLE, ab € 849,-**

Mit unserem fortschrittlichen VX-R® Zielfernrohr können sie bei jeder Lichtbedingung ihren Zielpunkt deutlich sehen. Die exklusive Firedot® Beleuchtungstechnologie bringt sie schnell und präzise ins Ziel.







Befallene Stücke leiden unter starkem Juckreiz und Krustenbildungen. Kratzen sie sich diese Krusten auf, kommt es zu Sekundärinfektionen und schlussendlich verenden die Stücke daran.

2. Die zu untersuchenden Stellen werden für zwei Minuten mit Paraffinöl bedeckt, wodurch die Milben an die Oberfläche wandern. Danach werden vom Lauscher an drei Stellen Haare sowie Haut abgenommen und mikroskopiert (Lebendnachweis).
3. Die oben beschriebenen Hautgeschabsel werden kurz in zehnprozentiger Kalilauge aufgekocht, nach einer gewissen Ruhezeit zentrifugiert und der Bodensatz ebenfalls mikroskopiert (Totnachweis).

## Ergebnisse

Um abzusichern, dass die angewandte Methodik keine Fehlerquellen besitzt, stamm-

ten vier der 64 Proben (drei Steinwild, eine Gamswild) nachweislich von räudigen Stücken – hier musste die Milbe in jedem Fall nachzuweisen sein, was auch zutraf. Für Überraschung sorgten allerdings die Untersuchungsergebnisse der Lauscherproben von den als gesund angesprochenen und erlegten Tieren:

Anhand der oben beschriebenen Methoden konnten bei 36 von 60 als gesund angesprochenen Tieren Räudemilben nachgewiesen werden. Dabei lag die Rate beim Steinwild (15 von 23) höher als beim Gamswild (21 von 37) was in Prozentzahlen ausgedrückt 65 % stillen Milbenträgern beim Steinwild und 57 % beim Gamswild entspricht.

Allerdings ist bei der Interpretation dieser Ergebnisse derzeit noch Vorsicht geboten. Auch wenn die Proben aufgrund der Anzahl statistisch bereits eine gewisse Aussagekraft besitzen, müssen zwei Faktoren berücksichtigt werden:

1. Einige Proben stammen aus Gebieten, in denen zum Zeitpunkt der Probenahme oder im Jahr zuvor Räude auftrat. Dadurch könnte die Anzahl der positiven Proben höher sein, als nach Jahren ohne Räude, da möglicherweise mehr Tiere zum Zeitpunkt der Probenahme befallen waren.
2. Andererseits wurde von jedem Stück lediglich ein Lauscher untersucht, Milben können aber an vielen Stellen am Körper vorkommen. Möglicherweise ist dadurch der tatsächliche Anteil der Milbenträger in der Untersuchung sogar unterrepräsentiert.

Um weitere Erkenntnisse zu gewinnen, wird diese Untersuchung im heurigen Jagdjahr weitergeführt. Zusätzlich soll diese Untersuchung nach einem längeren Zeitraum ohne bekannte Räudefälle wiederholt werden, um zu eruieren, ob sich der Anteil stiller Milbenträger in Phasen, in der die Räude auftritt, von Zeiten ohne Räude unterscheidet.

Der Nationalpark Hohe Tauern möchte sich bei allen Jägern, die Proben gesammelt haben und dem Sponsor, der Stieglbrauerei zu Salzburg, welche die Steinwildforschung im Nationalpark Hohe Tauern unterstützt, bedanken.

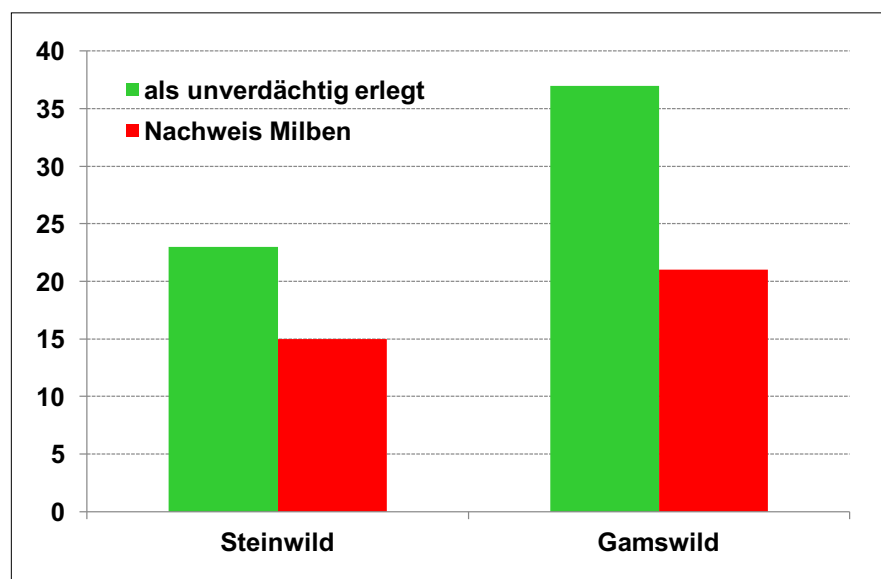


Abb. 2: Anteil der Milbenträger auf als unverdächtig erlegten Stücken





(*Aconitum napellus* L.)

# Blauer Eisenhut

Familie: Hahnenfußgewächse (*Ranunculaceae*)

Aus dem Speichel des dreiköpfigen Höllenhundes Kerberos sei der Eisenhut entstanden, flucht der antike Dichter Ovid, der die tödliche Wirkung der pflanzlichen Inhaltsstoffe nur allzu gut kannte. Bis in die frühe Neuzeit waren Extrakte dieser Pflanze ein beliebtes Mittel für Giftmörder, um unliebsame Personen aus dem Weg zu schaffen. Moderne Analysen bestätigen, was die antiken Dichter schon vor langer Zeit erahnten: Der Blaue Eisenhut ist wohl die giftigste Pflanzenart Mitteleuropas.

Autor: Thomas Gerl

## Merkmale

Die krautigen, mehrjährigen Eisenhut-Pflanzen erreichen Wuchshöhen zwischen 50 und 200 cm. An den aufrecht stehenden Stängeln sitzen wechselständig angeordnete Laubblätter, deren kahle Spreiten vielfach handförmig geteilt sind und wie „zerschlitzt“ wirken.

Der Name Eisenhut leitet sich aus dem markanten Blütenbau ab. Die zahlreichen einzelnen Blüten erscheinen zwischen Juli und September in dichtblütigen, endständigen Trauben. Jede einzelne dieser Blüten ähnelt einem „Eisenhut“, d. h. einem Ritterhelm mit Visier. Die fünf dunkelblauen Hüllblätter ordnen sich so an, dass das oberste wie eine Kapuze über die vier unteren gezogen ist. Dieser Bau kommt den bestäubenden Hummeln entgegen, die auf den unteren Blüten landen und mit ihrem massigen Körper den „Helm“ beiseiteschieben müssen, um an den Nektar zu gelangen, der in einem kleinen Sporn an zwei der unteren Blütenhüllblätter gebildet wird. Dabei werden sie mit Pollen aus den zahlreichen Staubblättern bedeckt, die sie an den Narben der Fruchtblätter einer anderen Blüte abstreifen.



AUSSCHNEIDEN  
UND  
SAMMELN!



## Standort

Das Hauptverbreitungsgebiet des Blauen Eisenhuts sind alle europäischen Hochgebirge, in denen man ihn bis weit über 2.000 m Meereshöhe als typischen Beweidungszeiger auf Almwiesen finden kann. Seltener findet man die Art in den Hochlagen einiger europäischer Mittelgebirge und in lichtdurchfluteten Auwäldern tieferer Regionen.

Die Art bevorzugt kühle, oft schattige Standorte mit nährstoffreichen, gerne kalkhaltigen Lehm- und Tonböden. Da die Art wegen ihrer dekorativen Blütenstände gern in Gärten angepflanzt wird, beobachtet man immer häufiger verwilderte Exemplare der Art auch an Standorten, die ursprünglich nicht dem natürlichen Verbreitungsgebiet entsprachen.

## MERKMALE DES BLAUEN EISENHUTS:

Der aufrechte, dicht beblätterte Stängel des Eisenhuts erreicht eine Wuchshöhe von 40 bis 150 Zentimeter. Die dunkelblauen Blüten bestehen aus fünf Hüllblättern, die helmartig geformt sind und in traubigen, oft dichten, endständigen Blütenständen stehen.





Die Blütezeit des Blauen Eisenhuts dauert von Juli bis September. Die Blüten entlang der Traube sind jeweils zweiseitig symmetrisch angeordnet. Ihr Aufbau verleiht der Pflanze ihren Namen.



Die großen, handförmigen Blätter sind 5- bis 7-fach geteilt. Die nochmals geteilten Abschnitte sind sehr tief eingeschnitten mit lanzettlichen bis linearen Zipfeln.



Der Blaue Eisenhut kann sich über die geflügelten Samen oder auch vegetativ vermehren und wächst daher oft in Gruppen.

Nach der Befruchtung bilden sich Balgfrüchte mit zahlreichen geflügelten Samen, die oft von Ameisen verbreitet werden. Zusätzlich vermehren sich Eisenhut-Pflanzen auch ungeschlechtlich, indem ihre Wurzeln jedes Jahr eine Tochterknolle bilden, aus der in der nächsten Vegetationsperiode eine weitere, genetisch identische Pflanze heranwächst. Aus diesem Grund findet man an den Wuchsorten der Art sehr häufig ganze Gruppen von Eisenhut-Pflanzen, die das Ergebnis dieser sogenannten vegetativen Vermehrung sind.



## Wissenswertes

Obwohl der Blaue Eisenhut als giftigste Pflanze Mitteleuropas – 2 g der Wurzel gelten als tödliche Dosis für einen Erwachsenen – gilt, sind Vergiftungen mit dieser Art sehr selten, da man nicht in Versuchung kommt, Pflanzenteile aus Versehen – wie z. B. bei der Tollkirsche – aufzunehmen. Ganz anders sieht es bei der gezielten Verwendung als tödliches Gift aus. Zahlreiche Giftmorde der Vergangenheit, wie z. B. die Ermordung des römischen Kaisers Claudius im Jahre 54 n. Chr. und von Papst Hadrian VI., gehen auf das Konto der Aconitin-Alkaloide unserer Pflanze des Monats. Einen besonders aufschlussreichen

Einblick in die wissenschaftlichen Arbeitstechniken vergangener Zeiten liefert die Geschichte von Erzherzog Ferdinand, der sich in Besitz eines Pulvers wähnte, das alle Vergiftungen kurieren könne. Ein in Prag durchgeführtes Experiment sollte im Jahr 1561 Aufschluss über die tatsächliche Wirksamkeit bringen. Einem zum Tode verurteilten jungen Mann stellte man die Freiheit in Aussicht, wenn er sich als Versuchsperson anbot. Man verabreichte ihm zunächst einige Eisenhut-Pflanzen und im Anschluss das vermeintliche „Entgiftungspulver“ von Erzherzog Ferdinand. Und das Ergebnis? Der junge Mann starb einen qualvollen Tod.

Die Vergiftungserscheinungen reichen von Übelkeit über Herzrhythmusstörungen bis zum Tode des Vergifteten. Besonders interessant ist, dass das Gift auch über die Haut aufgenommen werden kann. Berührt man die Pflanze, so stellt sich ein Wärmegefühl und Prickeln ein, das oft als Gefühl beschrieben wurde, als ob einem „Haare oder Federn wachsen würden“. Dies wurde im mittelalterlichen Aberglauben oft damit in Verbindung gebracht, dass der Eisenhut Menschen in Tiere verwandeln könne. Auch in der jagdlichen Verwendung nutzten unsere Vorfahren die Giftwirkung der Pflanze, indem sie ihre Pfeilspitzen damit tränkten, um unliebsames Raubwild – wie Fuchs und Wolf – zu vergiften. Dabei nutzten sie allerdings eher den weiter verbreiteten und damit leichter verfügbaren Wolfs-Eisenhut (*Aconitum lycoctonum*), dessen gelb blühende Pflanzen sie in Fleisch gewickelt als Luder auslegten, um Raubwild zu vergiften.



UNSER ABFAHRTS-OLYMPIASIEGER

FRITZ STROBL EMPFIEHLT!

*Bayerwald*<sup>®</sup>   
JAGD & FORST

ÜBER 3000 ARTIKEL

ÜBER 50 TOPMARKEN

Sichern  
Sie sich schon  
jetzt Ihren  
**KATALOG**

[bestellung@bayerwaldjagd.at](mailto:bestellung@bayerwaldjagd.at)  
+43 (0) 50270 540

**FRITZ „THE CAT“ STARTET  
MIT UNS AB 15. SEPTEMBER  
IN DIE HERBSTSAISON**

**WWW.BAYERWALD-JAGD.AT**



## „Die vier Verräter im Revier“ - Teil 1:

# Der menschliche Geruch

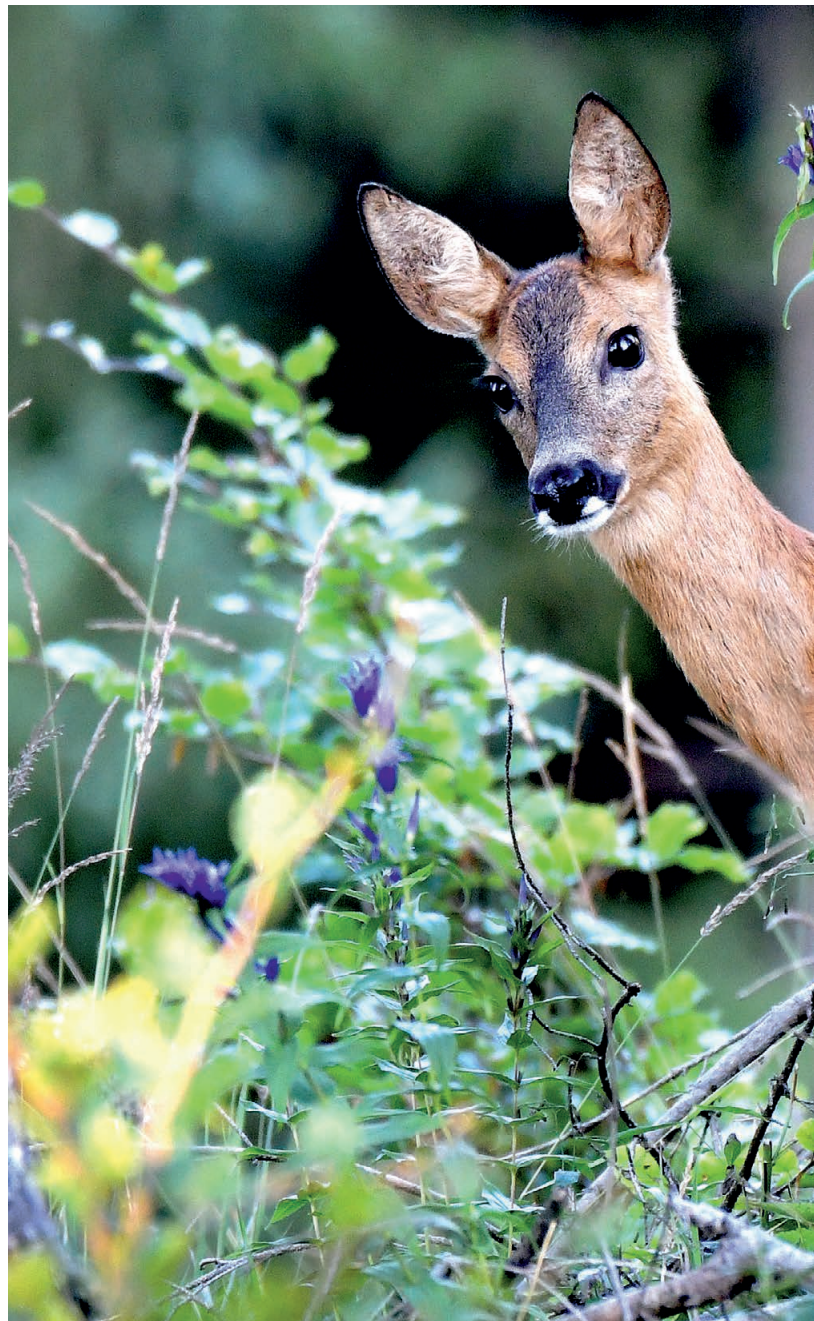
Das meiste von uns bejagte Wild ist uns Menschen, was die Sinnesleistungen betrifft, haushoch überlegen. Wir Menschen haben uns im Laufe der Zeit technische Hilfsmittel ersonnen, um diesen Nachteil mehr oder weniger wettzumachen und ab und an gelingt es uns auch, die Wahrnehmung unserer Beute zu täuschen oder uns, wie Sigfried in der Nibelungensage, unbemerkt unter einer Tarnkappe, in deren unmittelbare Nähe zu bringen. Um das nicht dem Zufall zu überlassen, zeige ich am Beispiel Schalenwild, wie dieses wahrnimmt und was der ferne Jäger unternehmen kann, um sehr nahe an seine Beute heranzukommen. Prinzipiell kann das in folgende Kategorien eingeteilt werden – die vier Verräter im Revier!

Autor: Christian Heinz

**D**er meiner Meinung nach wichtigste Verräter, da ziemlich unbestechlich, ist der menschliche Geruch! Danach kommen die Bewegung und die Kontur, das Geräusch und die vom Jäger gemachten Fehler, die das Wild lehren, Vermeidungsstrategien zu entwickeln. Beginnen wir also mit Verräter Nummer 1!

### Der menschliche Geruch

Schalenwild zählt zu den sogenannten Makrosmatikern (altgriechisch für Großriecher) und verfügt über 280 bis 320 Millionen Geruchszellen. Das Geruchszentrum im Gehirn nimmt relational einen weitaus größeren Bereich ein als im Vergleich beim Menschen. Ein Schweißhund





verfügt über etwa 220 Millionen Geruchszellen und der Mensch als Mikrosmatiker (altgriechisch für Kleinriecher) über nur 8 bis 10 Millionen. Somit ist Schalenwild höchstwahrscheinlich in der Lage, eine genaue Geruchslandkarte zu zeichnen und kleinste Veränderungen wahrzunehmen. Wie unsere Jagdhunde kann es auch „Richtung“ riechen und somit feststellen, von wo eine Spur kommt und wohin sich der Verursacher entfernt hat. Je nach Standzeit verändert sich der Geruch aufgrund von zersetzenden Mikroorganismen und Bakterien und somit kann das Wild wahrscheinlich auch eine zeitliche Komponen-

te hinzufügen. Für den Jäger gibt es prinzipiell drei Ansätze, um seiner Beute die direkte Anwesenheit über den Geruch zu verschleiern.

### Den menschlichen Geruch eliminieren

Glaubt man der Werbung, so kann das mit sogenannten Antiscent-Membranen auf Aktivkohle- oder Aluminiumbasis oder Noscent-Sprays wirklich bewerkstelligt werden. Nicht zu vergessen die riesige Palette an Deos und Waschmitteln. Ich bin da eher skeptisch. Verschiedene Versuche

von Scott Bestul, dem Whitetail-Papst und Redakteur des Outdoor Magazins „Field & Stream“, haben gezeigt, dass es nicht möglich ist, den menschlichen Geruch vollständig verschwinden zu lassen. Ausgebildete Polizeihunde spürten beim Boxtest (siehe Seite 35) Jäger mit und ohne diese spezielle Kleidung gleich schnell auf. Auch Sprays und alte Hausmittel wie Backsoda oder Gummistiefel halfen gar nicht. Etwas mehr Zeit brauchten die Hunde bei intensiven Deckgerüchen. Mit Ozonic, einem mit Akku betriebenen Apparat, der eine Ozon-schutzglocke über den Menschen legt, waren sie deutlich verunsichert und brauchten

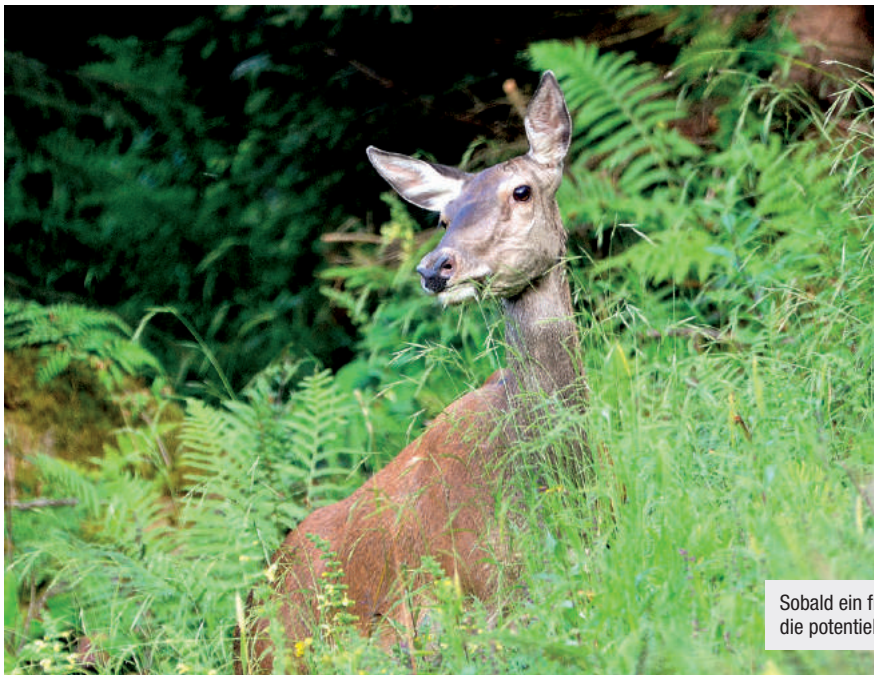






Schalenwild windet mindestens so gut wie ein Schweißhund.

im Vergleich doppelt so lange. Gefunden wurden die Probanden aber trotzdem. Somit kann wohl behauptet werden, dass es nicht möglich ist, den menschlichen Geruch völlig zu eliminieren. Allerdings können all diese Hilfsmittel die Nähe des Menschen etwas verschleiern, indem sie dessen Ausdünstung zumindest zu einem Teil reduzieren.



Sobald ein fremder Geruch wahrgenommen wird, wird die potentielle Gefahr mit allen Sinnen „geprüft“.

## Geruch überdecken

Dies kann mit Sexualduftstoffen, Nahrungsduftstoffen oder anderen intensiven Gerüchen passieren. Sexualduftstoffe funktionieren eben nur in der jeweiligen Brunft- oder Rauschzeit und locken selektiv meist nur die männlichen Vertreter. Diese werden in einen Erregungszustand versetzt, eine Bejagung im vertrauten Zustand wird dadurch unmöglich. Von erfahrenen Jägern habe ich folgende Tipps dazu erhalten: Ein Lappen in Rehurin getränkt, wenn dieses in Hitze ist und hoch in einen Baum gehängt, ermöglicht es dem Bock nicht, zielgenau auf den Punkt zuzusteuern, sondern lässt ihn suchend langsam ziehen. Ebenso hilft es, den Fegebaum des Nachbarbocks abzuschneiden und dem heimlichen Bock in den Wind zu stellen, sodass er aus der Dichtung kommt. Der Rufjagdexperte Siegfried Erkinger taucht seine Kotze in den Brunftfleck eines erlegten Hirschen, was ihm seiner Schilderung nach Erfolg bei der Jagd bringt.

In unseren Breitengraden wird selten gezielt mit Duftstoffen von Futter gelockt, was meist auch nur funktioniert, wenn es sich um einen besonderen Leckerbissen oder um eine sehr karge Zeit handelt. In den USA gibt es da ganz unorthodoxe Ansätze. So widmet beispielsweise Judd Cooney in seinem legendären Buch „The Bowhunter's Field Manual“ ein ganzes Kapitel diesem Thema. Er experimentierte auch mit brennendem Honig und Lakritze für Bären sowie Duftstoffen wie „Wild Berry“, das

seiner Aussage nach sehr gut bei Whitetail Hirschen funktionierte. Mit Deckgerüchen allerdings haben schon unsere Altvorderen gearbeitet! Die Jagdkleidung wurde oft in den Pferdestall gehängt, diese roch dann zwar intensiv aber eben nicht nach Mensch. Heute noch wird in Ungarn im Winter auch mit dem Pferdeschlitten gejagt. Auf anderen Kontinenten geht man teilweise sehr radikale Wege, in Afrika wird als Deckgeruch brennender Dung oder Diesel verwendet und in Amerika sogar Stinktiersekret. Die kommerzielle Palette an anderen Deckgerüchen, von Erdgeruch bis Tanne, ist groß.

## Geruchstarnung für den Jäger

Was aber ist nun dem heimischen Jäger zu raten, um eine adäquate Geruchstarnung zu gewährleisten? Natürlich – die beste Tarnung ist, nicht in den Wind der Beute zu kommen! Darauf komme ich etwas später auch nochmals zu sprechen. Trotzdem ist es kein Fehler, manche einfachen Regeln zur Geruchstarnung zu beachten. Einer der wichtigsten Punkte ist sicherlich die Lagerung der Jagdkleidung und Ausrüstung. Da die meisten von uns keinen Pferdestall mehr zur Verfügung haben, empfiehlt sich zumindest ein Raum, der kaum bis gar nicht von Menschen frequentiert wird. Dazu kann ein trockener Kellerraum oder ein Schuppen verwendet werden. Die Garage ist nur mäßig geeignet, wenn darin regelmäßig Autos gestartet werden. Vermieden werden sollten generell zivilisationstypische Gerüche. Wer so einen Raum nicht hat, kann die Kleidung auch in einer luftdichten Tonne oder in Plastiksäcken ablegen. Als Deckgeruch hilft trockenes Gras oder Laub, das mit eingepackt wird. Dieses muss ganz trocken sein, um Schimmel zu verhindern. Ein befreundeter Berufsjäger beispielsweise hat in seinem Jagdkasten unbehandelte Zirbenholzbretter als Fächer eingearbeitet, was der Kleidung einen besonderen Duft gibt. Das hilft auch gegen Motten. Ich wasche meine Jagdkleidung immer extra, getrennt von der normalen Wäsche, und nehme dazu ein Biowaschmittel, das kein Parfüm enthält. Als begeisterter Bogenjäger und Wildtier-Fotograf muss ich auf 15 bis 25 Meter an meine Beute heran und



gebe daher auch besonderes Augenmerk auf kleinste Aspekte, die bei dieser Jagdart über Erfolg oder Nichterfolg entscheidend sind. Wenn möglich, transportiere ich meine Kleidung in einer luftdichten Box und ziehe mir diese erst im Revier an. Mit einem Zwiebelschichtsystem und guter Funktionskleidung vermindere ich übermäßige Transpiration. Als Basis-Layer verwende ich zur kälteren Jahreszeit Merinowolle. Die entwickelt auch bei längeren Jagd-Trips keine störenden Gerüche, wie das von so mancher reinen Kunsttextilie oder Baumwolle bekannt ist. Vor dem Schlüsseltrieb wechsele ich wieder die Kleidung und lasse auch meinen Hund nicht darauf liegen. Meine Jagdstiefel fülle ich, wenn ich sie nicht trage, regelmäßig mit Maiskörnern. Selbst verzichte ich bei der Körperpflege auf Rasierwasser und Shampoos. Als Mittel der Wahl benutze ich Allergiker-Seife ohne Zusatzstoffe. Je nach Jagd experimentiere ich manchmal mit Maggi, Buchenholztee und Anis als Deck- und Lockgeruch. Scentlok Membranen in meiner Kleidung finden auch ab und an Verwendung, ich verlasse mich aber nicht



Kühlbox umfunktionieren zum luftdichten Lagern und Transportieren der Jagdkleidung (li.) oder die Jagdkleidung mit trockenem Gras luftdicht verpacken (re.).

ausschließlich auf sie. Am wichtigsten aber ist, dass dieses Prozedere der Geruchstarnung so einfach wie möglich gehalten wird, da man es sonst, nach vielleicht an-

fänglicher Euphorie, als zu beschwerlich wahrnimmt und darauf verzichtet. Ich habe erst vor kurzem das im vorderen Teil beschriebene Ozonic-Gerät getestet.



KAHLES



1-5x24i



2-10x50i



2,4-12x56i

## ERLEBBARE PERFEKTION

Die neuen HELIA überzeugen durch kompromisslose Konzentration auf das wirklich Wichtige und einen geradlinigen, ehrlichen Qualitätsanspruch: Erlebbarer Perfektion!







Mit Sexualduftstoffen sowie Gerüchen von Rivalen lassen sich auch die alten Böcke aus der Dichtung locken.

Ozon wird in modernen Betrieben auch dazu verwendet, stark riechende Räume wie Raucherzimmer oder Leichenwägen geruchsfrei zu machen. Dabei wird der Raum verschlossen und mit dem produzierten Ozon (chemische Formel O<sub>3</sub>, das Wort oze-

in kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet riechen) gespült. Nach anfänglicher Skepsis bin ich nun recht positiv angetan. In Ungarn hatte ich so auf einem Baum sitzend bei küselndem Wind zwei Hirsche auf 16 Meter vor mir auf einer Kirmung und die beiden haben mich offensichtlich nicht wahrgenommen. Nach gut 15 Minuten gin-

gen sie langsam wieder ab, nachdem sie sich an den Maiskörnern gütlich getan hatten. Selbst das leise, gleichmäßige Summen des eingebauten Ventilators konnte sie nicht aus der Ruhe bringen. Das Gerät wird mittels Schraubengewinde über dem Jäger im Holz montiert und emittiert einen schützenden Vorhang vor dem Jäger bei Rückenwind, der die menschentypischen Geruchspartikel absorbiert. Befreundete Bogenjäger haben mir nach intensiven Tests ebenfalls sehr positive Rückmeldungen zum Gerät gegeben.

## Eigenschaften des Windes beachten

Widmen wir uns nun der effektivsten Methode, den menschlichen Geruch erst gar nicht zum bejagten Wild kommen zu lassen! Dazu muss ich mein Revier genau kennen. Der erste Schritt dazu ist, eine Windlandkarte zu zeichnen. Sie werden überrascht sein, wie der Wind, je nach Geländeform, Sonnenstand und Tageszeit teilweise auch innerhalb kleinster Areale wechselt. Mit Seifenblasen oder Talkumpulver mache ich den jeweiligen Wind für mich sichtbar. Am stabilsten ist der Wind dabei immer entlang von Wasserläufen. Sonnen-

Windcheck mit Talkumpulver.



## Schutz vor Wildverbiss

### WAM® EXTRA

- \* Kauhemmend durch Wirkstoff **Quarzsand**
- \* abwehrender Geruch
- \* abwehrender Geschmack
- ungehindertes Durchwachsen der Knospen im Frühjahr
- Sehr gute Pflanzenverträglichkeit!
- Verbrauch: ab 2 kg/1.000 Pflanzen
- Gebinde: 1 kg, 2,5 kg, 5 kg

WAM® Extra 1 kg  
OHNE Sachkunde-  
nachweis erhältlich!

Alle Produkte sind in Ihrem Lagerhaus  
oder im Fachhandel erhältlich!



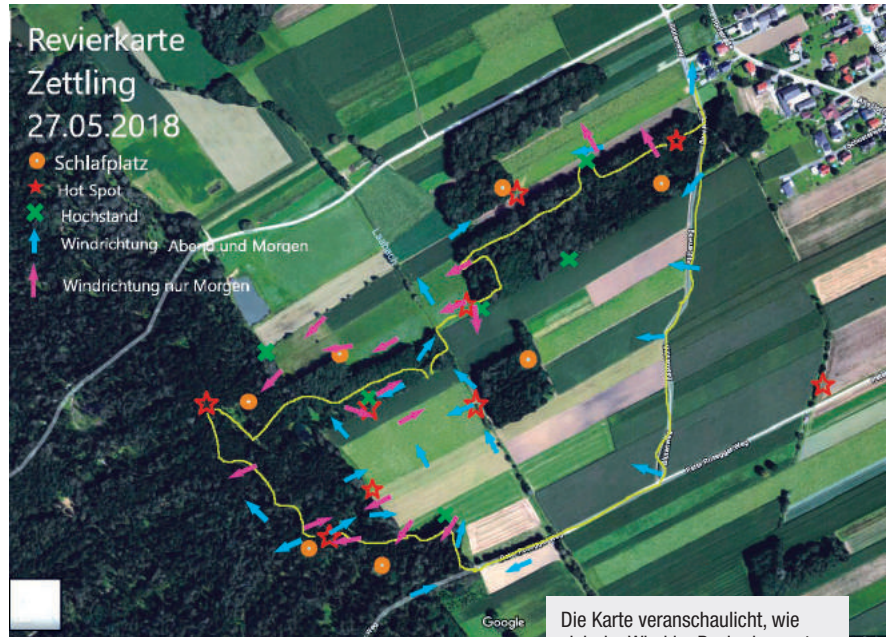
Witasek PflanzenSchutz GmbH | Mozartstraße 1a, A-9560 Feldkirchen  
Tel.: 04276 / 32 30 | office@witasek.com | [www.witasek.com](http://www.witasek.com)





Geschenkpapierschnur mit Preis-etiketten noch sichtbarer gemacht funktioniert gut als Windbenzel.

beschiedene Hänge zieht er meist hinauf, im Schatten geht er in die andere Richtung. Abbrüche oder freie Flächen im Rücken helfen dem Jäger, nicht von erfahrenem Wild umschlagen zu werden. In Kesseln sammeln sich Geruchsstoffe und an Waldkanten verwirbeln Windwalzen diese. Mit diesen Erkenntnissen können der Ansitz und der dahin führende Pirschweg geplant werden. Vor die Kanzel, dort wo ich austre-



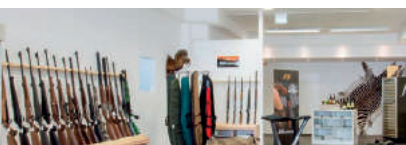
Die Karte veranschaulicht, wie sich der Wind im Revier bewegt.

tendes Wild erhoffe, hänge ich Windbenzel auf, um gleich zu sehen, ob es lohnt, an diesem Tag dort sitzen zu bleiben oder den Stand zu wechseln.

Maßnahmen zu treffen, um nicht vom menschlichen Geruch verraten zu werden, ist schwierig, da wir ihn selbst so nicht wahrnehmen und daher nicht sofort überprüfen können, ob die Methode wirkt. „Da Wind hot ned passt!“ ist eine beliebte Ausrufe bei jagdlichem Misserfolg. Wer sich aber tiefer mit diesem Thema beschäftigt, kann wirksame Methoden entwickeln, um seine Jagd selbst zu gestalten und nicht nur von den Elementen abhängig zu sein. |

## Boxtest

Der Boxtest wird bei der Ausbildung von Polizei-Suchhunden standardmäßig angewandt. Sechs Kisten werden auf einem definierten Feld drapiert. Diese werden anfangs alle mit Personen „aufgeheizt“ damit ein Grundgeruch vorhanden ist. Dann deponiert man in einer der Boxen eine Person oder eine Substanz, die durch den Hund zu finden ist. Schlägt der Hund erst bei der falschen Box oder nicht im gesetzten Limit an, ist der Test nicht bestanden.



# HF

## JAGDWAFFEN

Etrichgasse 16 | A-6020 Innsbruck  
office@hf-jagdwaaffen.at  
Tel. +43 (0) 512 34 15 25

[www.hf-jagdwaaffen.at](http://www.hf-jagdwaaffen.at)

Mo-Do: 13.00-19.30 Uhr  
Fr: 09.00-19.30 Uhr  
Sa: 10.00-13.00 Uhr  
Mo-Do Vormittag nach Vereinbarung

## DIE NEUESTEN CARBON-INNOVATIONEN!

KOMMEN SIE VORBEI UND INFORMIEREN SIE SICH! WIR BERATEN SIE SEHR GERNE!

### BLASER R8 CARBON SUCCESS

...rund 300 Gramm leichter als die  
R8 Professional Success. Je nach Kaliber 3,1 bis 3,4 kg!

In Verbindung mit robusten und griffsympathischen Ledereinlagen an Pistolengriff und Vorder- sowie Hinterschaft ergibt sich eine noch nie da gewesene Kombination, die sicherlich ihresgleichen sucht.



### SAKO 85 CARBON WOLF

**Carbonschaft, Schaftbacke und -kappe stufenlos verstellbar, herausnehmbares Magazin, Magazinkapazität 5 und 6 Patronen, Schiebesicherung, mit M15x1-Gewinde. Gewicht: 3,1 bis 3,5 kg.**

Der ergonomisch optimierte Carbonschaft und der kalt gehämmerte, geflutete Sako-Präzisionslauf sind der Garant für Ihren Erfolg bei der Jagd und im Wettkampf.

**NEU!**



# Voller Durchblick in der Tiermedizin

Wenn man bei Anzeichen für einen Bandscheibenvorfall, Gelenkskrankheiten, Wirbelsäulenschäden oder Ähnlichem bei seinem Haustier Gewissheit möchte, braucht man eine MRT- bzw. CT-Aufnahme. Es ist noch gar nicht lange her, dass man dafür nach München oder Wien fahren musste. Doch seit kurzem gibt es bildgebende Kleintierdiagnostik auch in Tirol – genauer gesagt bei Vetpix am Eingang des Ötztals.

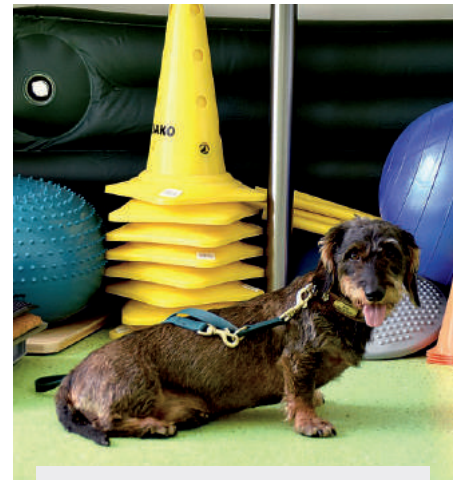
Autorin: Katharina Ranalter, Bezirksblätter

**E**ine ungeschickte Bewegung, zu wildes Spielen oder ein Sprung aus großer Höhe und schon ist es passiert: Der Hund hat Schmerzen, wird matt und hat Lähmungserscheinungen. Auch der Tierarzt kann auf dem Röntgenbild nicht zu 100 Prozent sagen, ob sich der Hund einen Wirbel verletzt hat, es sich um einen Bandscheibenvorfall handelt oder ob es schlicht ein eingeklemmter Nerv ist. In diesem Fall ist eine MRT-Aufnahme ratsam, damit eine genaue Diagnose gestellt werden kann. Doch um ein solches MRT-Bild zu bekommen, mussten Hundebesitzer in Tirol früher lange Fahrten in die Tierklinik nach München oder Wien auf sich nehmen. Doch seit kurzem ist das Geschichte, denn

auch in Tirol gibt es jetzt ein Institut für die Erstellung von MRT- und CT-Bildern.

## Kleintier-Radiologie

Es ist eine Art Praxis für „Kleintier-Radiologie“, die es seit Juni dieses Jahres in Ötztal Bahnhof gibt: Tierarzt Mag. Rupert Wassermann steht dem Team von Vetpix vor – ein Institut für bildgebende Kleintierdiagnostik, spezialisiert auf die schnelle und umfangreiche Erstellung von MRT- und CT-Bildern. Dass man solches Bildmaterial nun auch in Tirol erstellen lassen kann, bedeutet auch für die Jagdhunde-Besitzer unseres Landes eine Bereicherung des veterinärmedizinischen Angebots. Dementsprechend



Rüde Aron entspannt im Physiotherapie-Raum.



Landesjägermeister Anton Larcher, Jagdhundereferent Martin Schwärzler mit Rauhaardackel-Rüde Aron, Tierarzt Mag. Rupert Wassermann und Radiologietechnologin (RT) Bianca Strigl.

groß ist die Freude auch bei Landesjägermeister Anton Larcher und Jagdhundereferent Martin Schwärzler, die „Vetpix“ im August einen Besuch abstatteten.

## Detailuntersuchung

„Mit dem Magnetresonanztomographen können Veränderungen der Weichteilstrukturen sichtbar gemacht werden“, erklärt Mag. Wassermann. So können beispielsweise ein Bandscheibenvorfall erkannt oder Sehnen und Bänder detailliert untersucht werden. „Die Technik nutzt starke Magnetfelder und kommt ohne Röntgenstrahlung aus“, ergänzt Mag. Wassermann.

Im Gegensatz dazu wird bei der Computertomographie das feste Gewebe, wie beispielsweise Knochengewebe, untersucht.





Tierarzt Mag. Rupert Wassermann und RT Bianca Strigl beim Auswerten der Befunde (oben re.).

Der zu untersuchende Bereich wird vom MRT in 0,5 Millimeter dicke Scheiben unterteilt – und liefert genaueste Ergebnisse (unten li.).

Hydrotraining für den Hund (unten re.).

Mag. Wassermann: „Der Computertomograph schießt bis zu zwölf Bilder pro Sekunde und liefert detailgenaues Bildmaterial des zu untersuchenden Bereichs – und zwar in ‚dünnen Schichten‘ von rund 0,5 Millimetern.“ Bei einem Knochenbruch oder auch Verletzungen von Innereien hat

man nach der Untersuchung somit eine detaillierte, dreidimensionale Darstellung der Verletzung.

Sowohl bei einer MRT- als auch bei einer CT-Untersuchung müssen die Tiere narkotisiert werden – sie müssen nämlich für längere Zeit ganz ruhig liegen, damit das Gerät die Aufnahmen machen kann. Vetpix kooperiert mit zahlreichen Tierärzten – diese überweisen bei der Notwendigkeit genaueren Bildmaterials der Verletzung die Tierbesitzer an Vetpix. Wenn die Aufnahmen gemacht worden sind und die Befunde vorliegen, werden diese wieder an den Tierarzt zur weiteren Behandlung übergeben.

### Physiotherapie für Tiere

Damit Gelenkerkrankungen oder Wirbelsäulenverletzungen vorgebeugt werden kann, gibt es bei Vetpix auch das Angebot, seinen Vierbeiner in physiotherapeutische Behandlung zu geben. Ja, sie haben richtig gelesen – auch für Tiere gibt es Physiotherapie. „Das kann man sich so ähnlich vor-

stellen wie beim Menschen: Bei Schmerzen oder neurologischen Ausfällen wird dem Tier beispielsweise durch Wassertherapie im Hydrotrainer oder unterschiedliche Übungen geholfen, wieder schnell fit zu werden“, so Kleintier-Physiotherapeutin Gabriele Berr.

### „Eine Bereicherung“

Bei ihrem Besuch im neuen Vetpix-Institut in Ötztal Bahnhof zeigten sich Landesjägermeister Anton Larcher und Jagdhundereferent Martin Schwärzler vom technischen Setup und dem Angebot begeistert. „Insbesondere für die Jagdhundebesitzer unter den Tiroler Jägern bedeutet dieses Angebot eine große Bereicherung der Veterinärmedizin in Tirol“, betonte Landesjägermeister Larcher.



Physiotherapeutin Gabriele Berr, Tierarzt Mag. Rupert Wassermann und RT Bianca Strigl zusammen mit Martin Schwärzler und Anton Larcher.

### Spezialangebot für Jäger bei Vetpix

Für Inhaber einer Tiroler Jagdkarte gibt es einen **Rabatt von 25 % auf Leistungen von Vetpix.**



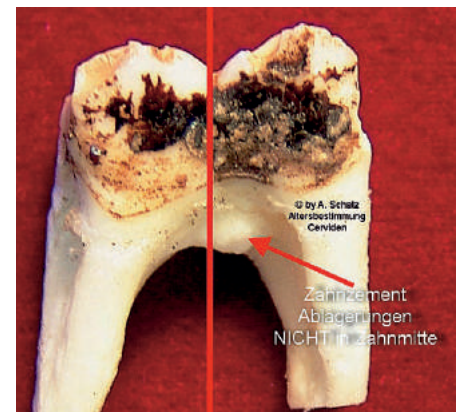
# Unter den Zahn gefühlt: Das Geheimnis des Stoffwechsels

Altersschätzungen mit Hilfe des Zahnschliffes gibt es schon länger, allerdings nicht immer mit dem richtigen Ergebnis. So beschäftigt sich Andreas Schatz nun über 30 Jahre mit der genauen Altersbestimmung von Rot-, Reh-, Damwild, Elch und auch Schwarzwild. Diesen fühlt er genauestens unter den Zahn und hat dies nicht nur zu einem interessanten Beruf, sondern auch zur Forschungsleidenschaft gemacht. Auf Jagd-Messen und Vorträgen teilt er seine neu gewonnenen Erkenntnisse zu den biologischen Zusammenhängen der stoffwechselbedingten Bildung des Zahnzements basierend auf seiner erarbeiteten „Mehrfachschnitt-Technik nach A. Schatz von 1987“ der Jägerschaft mit und freut sich aufgrund seiner exakten Bestimmungsrate sowie seinem weit über die Grenzen hinaus hohen Bekanntheitsgrad auch über int. Aufträge sogar aus Schweden, Dänemark, Frankreich, Namibia und British Columbia.

Autorin: Lisa Rattensberger, Bezirksblätter

**E**in auf einer Trophäenschau stattgefundenes Ereignis hat A. Schatz wieder einmal gezeigt, wie interessant es ist, das genaue Alter eines Cerviden mit seiner Zahnschliff-Methode feststellen zu können. Die ausgestellte Trophäe, geführt mit 19 Jahren, genannt „Der Fremde“ sorgte für Furore unter den Jägern. „Der Hirsch kann vom

natürlichen Zahnabschliff her niemals so alt sein“, wurde beim Anblick des gut erhaltenen Gebisses kritisiert (ca. 12 Jahre schätze man). So machte A. Schatz dann in Rücksprache seine genaue Altersbestimmung im aufwendigen Mehrfachschnitt des ersten Molars, welchen man gewöhnlich zur Untersuchung entnimmt. Bei manchen anderen Instituten

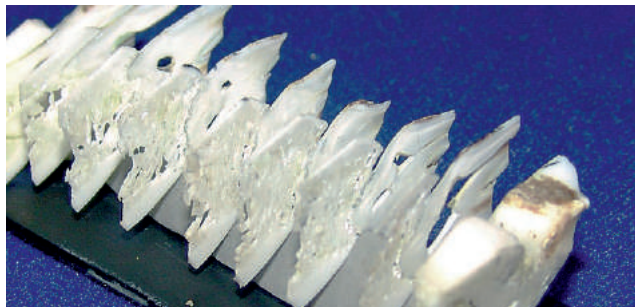


An diesem Molar sieht man deutlich, dass sich die Zahnzement-Ablagerungen nicht in der Mitte befinden.



Das Unterkiefer des 18-jährigen Hirschen mit den extrem gut erhaltenen Backen- und Schneidezähnen, welches von Andreas Schatz untersucht wurde.

Die 7-fache Segmentierung eines Zahnes zur Weiterverarbeitung wie Schleifen und Polieren. Der Mehrfachschnitt nach A. Schatz von 1987 gehört zu seiner speziellen Methode und ist zur genauen Altersbestimmung der Cerviden für ihn unerlässlich.



wird der Zahn nicht entnommen und direkt im Kiefer mit „lediglich“ einem einfachen mittigen Schnitt untersucht. Zwischen den Zahnwurzeln befindet sich der über die Lebensjahre kontinuierlich gebildete Zahnzement (Ersatzdentin). Dieser Vorgang ist stoffwechselbedingt im Sommer u. Winter unterschiedlich – es bilden sich sog. Zahnzementzonen. Anhand dieser kann dann in Anlehnung a. d. Zahnschliff n. Mitchell v. 1967 das jeweilige Alter bestimmt werden.





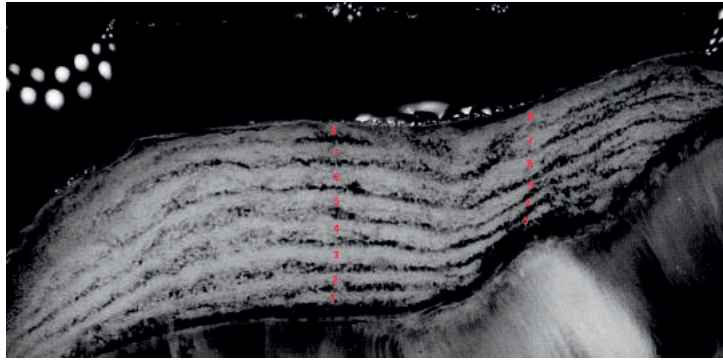
Andreas Schatz beim Einfärben und Mikroskopieren der Zahnproben von Rot-, Reh- und Damwild sowie Elch.

Schatz aber gibt sich mit dem „einfachen Schnitt“ nicht zufrieden – denn in der Natur der Sache ist nicht immer alles mittig und symmetrisch – es kann z. B. sein, dass beim einfachen Schnitt, wenn sich das Maximum aller gebildeten Alterslinien nicht genau unterhalb der Zahnmitte zwischen den Wurzeln befindet oder, wie oft, die Zone des 1. Jahres noch schmaler und kürzer ausgebildet ist, diese dann nicht mit erfasst wird. So kann man mit dem einfachen Schnitt den Zahn als zu jung untersuchen, doch niemals als zu alt!

Aus diesem Grund tüfelt er bereits seit 1987 an seiner Mehrfachschnitt-Technik. Der Zahn wird dabei in sehr feine Scheibchen mit extrem wenig Schnittbreitenverlust segmentiert, poliert, eingefärbt, mikroskopiert und das Ergebnis fotografisch festgehalten. Eine nachweisliche fotografische Dokumentation des Alters und der Probenerhalt sind ihm besonders wichtig. Genauso machte er es auch beim „Fremden“-Hirsch – und siehe da, dieser wurde um nur ein Jahr falsch geführt, er war nachweislich 18 Jahre alt. Für viele unglaublich, wie weit Schätzungen vom natürlichen Zahnabnutzungsgrad und dem tatsächlichen Alter auseinander liegen können!

## Zertifizierte Leidenschaft

Behörden und Bewertungskommissionen interessieren sich aus triftigen Gründen für das genaue Alter, Schatz aber interessiert auch weit mehr. So kann man aufgrund der stoffwechselbedingten Bildung des Zahnzementes sehen, ob der Molar früh oder spät gebildet wurde,



An dieser Zahnprobe lässt sich gut erkennen, dass die ersten Zonierungen kürzer, schmaler und noch nicht durchgängig sind. Hätte man den Zahn im „nur einfachen“ Schnitt an der falschen Stelle (rechter Bereich) geschnitten, so hätte man sich um 2 Jahre geirrt.

das Tier einmal krank war, auch Stoffwechselstörungen wie Durchfall oder eine TBC-Erkrankung lassen sich im Zahnzement erkennen. Auch das Zurücksetzen alter Hirsche ist oft erkennbar. Ihn faszinieren solche Erkenntnisse. Inzwischen hat er die Zertifizierungs-Prüfung zum Sachverständigen u. Fachgutachter beim EUC-Brüssel abgelegt und lässt sich nach DIN EN ISO/IEC 17024, welche international anerkannt ist, zertifizieren. Er arbeitet für Bezirkshauptmannschaften, Bewertungskommissionen und Rotwild-Hegegemeinschaften. So auch ein aktueller Beschluss im Land Vorarlberg, die Altersbestimmungen zentral durch Schatz mit nachweislicher fotografischer Dokumentation u. Gutachtenerstellung durchführen zu lassen. So hatte er auch in einem Streitfall den Oberkiefer (sprich die ganze Trophäe) einer unteren Jagdbehörde aus Bayern bekommen, der Unterkiefer war „angeblich verschwunden“. Geschützt vor einer Altersbestimmung hat das Fehlen des Unterkiefers allerdings nicht, auch ein Oberkiefer lässt sich bestimmen!

## Auf Zehntel-Millimeter genau

Es lassen sich die zellreichen Sommer-Zementzonen großteils gut zählen. Auch beim Rehwild ist Andreas Schatz überzeugt: „Hier gehen die Meinungen oft auseinander, viele sagen, eine Altersbestimmung ist da nicht mehr möglich.“ Das kann er mittlerweile widerlegen, sie bilden genauso jährlich ihre Zonierungen, doch der Zahn ist kleiner und man muss noch feiner (Spann-, Trenn- u. Schleiftechnik) arbeiten als beim Rotwild.

„Schwierig ist ein Kiefer zu untersuchen, welches stark gebleicht wurde, da Wasserstoffperoxid in den Zahnzement eindringt und diesen mit ausbleicht.“ Schatz legt viel Wert auf eine sehr genaue Ausarbeitung. Daher wird bei ihm der Zahn immer entnommen, dann die richtige Schnittebene festgelegt. Diese kann längs, quer, auch

diagonal sein, je nachdem, wie die Orientierung des freigelegten Zahnzementes dann vorliegt. Es handelt sich oft um Fälle, in denen es um Geldstrafen, Sperren von Einserhirschen, Trophäen- oder gar den Jagdschein-Entzug geht.

## Polaroids und Bildanalyse

Die techn. Ausrüstung, die Andreas Schatz in seinem Labor hat, sah vor 30 Jahren noch anders aus. Heute schmunzelt der Sachbearbeiter über seine damalige Kreativität. Alles zu dokumentieren, war ihm immer schon wichtig. Zu Anfang hat er Diarahmen genommen, die dünnen Zahnproben damit in den Projektor gegeben, auf die Wand projiziert und Polaroid-Fotos gemacht. Heute arbeitet der erfahrene Zahnschleifer mit professioneller Ausrüstung wie Laptop, Mikroskop, Digitalkamera, entsprechender Software u. Bildanalyse sowie modernsten Schneidegeräten. Die stetige Motivation zur Proben-Präparation, der Spanntechnik und auch das Interesse, ständig aus seinen Aufträgen etwas dazuzulernen, sind allerdings wie am ersten Tag vorhanden.



Sie können Andreas Schatz zu einem persönlichen Gespräch anlässlich der Jagd- und Fischereitage vom 12.-14. Oktober 2018 im Jagd-Schloss Grünau, wo auch der T.J.V. vertreten ist, antreffen.

**Kontakt: [www.schatz-zahnschliff.com](http://www.schatz-zahnschliff.com)  
oder +43 676 5558383**



# Trittsicher und vielseitig: Dachstein Mont Blanc GTX

Von den feuchten Talwiesen bis hinauf in die schroffen Felsen des Kahlgebirges sind die Anforderungen an einen universell einsetzbaren Bergschuh für den Tiroler Jäger vielseitig und hoch zugleich. Die Firma Dachstein hat die Herausforderung angenommen, einen leichten Universalbergschuh zu entwickeln, der hohe Verlässlichkeit bei der Jagd im Gebirge bietet. Jagd in Tirol hat das Modell Mont Blanc GTX in der Jägerversion getestet.

Autor: Mag. Martin Schwärzler



Unser Testschuh hat sich vom Wald bis ins Gebirge gut bewährt und ist als verlässlicher Universalbergschuh für die Jagd eindeutig empfehlenswert.

**D**er Bergschuh Mont Blanc GTX deckt in der Produktpalette des österreichischen Traditionsherstellers Dachstein den alpinen Einsatzbereich ab und wurde grundsätzlich für alpine Touren in Fels und Eis konzipiert. Für Jäger steht alternativ zum Modell in signalblauer Farbe der Bergschuh auch in jagdlichem Olivgrün zur Verfügung.

## Guter Halt trotz geringem Gewicht

Das Obermaterial setzt sich aus Perwanger® Veloursleder kombiniert mit Cordura® Mesh Material zusammen. Die Anordnung der Materialien stellt dabei eine ideale Kombination aus Komfort und Robustheit dar. Durch die Beschaffenheit der relativ leichten Materialien fühlt sich der Bergschuh beim ersten Einsatz bereits leicht und angenehm an, längeres „Eingehen“, wie es früher

bei reinen Leder-Bergschuhen üblich war, war nicht nötig.

Bei der Bergjagd kommt der Verwendungshäufigkeit und Formstabilität große Bedeutung zu, insbesondere dann, wenn steiles Gelände gequert werden muss. Durch den Einsatz leichter und zugleich robuster Materialien bietet der Bergschuh auch in steilen Berghängen guten Halt bei seitlicher Belastung – die Bergung eines Stückes Wild aus schwierigem Gelände ist somit der ideale Einsatzbereich. Mit einem Gewicht von rund 1.970 g (Paar bei Gr. 43,5) weist der Schuh im Verhältnis zur Festigkeit eine angenehme Gewichtsbalance auf.

Der Bergschuh ist bedingt steigeisenfest ausgeführt und kann somit auch problemlos im Spätherbst und Winter bei der Jagd im Hochgebirge Einsatz finden. Er verfügt über einen Neopren-Schaftabschluss als Schutz gegen Eindringen von Schnee und Geröll. Geringe Isolierungseigenschaften des leichten Bergschuhs gegen Kälte zeigen sich bei tiefen Temperaturen. Hier muss ganz klar auf stärker isolierte Modelle, die sich besser für die kalte Jahreszeit eignen, verwiesen werden. Eine Schwäche der mei-

Der Bergschuh bewährt sich als jagdliches Universaltalent mit hohem Komfort.







Feuchtigkeit und Wasser stellen immer besondere Ansprüche an einen Bergschuh. Obwohl selbstverständlich kein Gummistiefel, hielt die innenliegende GORE-TEX Membrane im Produkttest, was sie verspricht: Wasserfestigkeit bei guter Atmungsaktivität.

sten Lederbergschuhe ist, dass die Steifigkeit bei stärkerer Durchnässung des Oberleders deutlich abnimmt, was auch im Produkttest aufgefallen ist und bei Lederschuhen nicht ganz vermieden werden kann.

## Wasserfestigkeit

Da sich alternative Membrane laut Auskunft des Herstellers im Hinblick auf dauerhafte Wasserfestigkeit in der Vergangenheit nicht immer bewährt haben, hat Dachstein aufgrund dieser Erfahrungen beim Mont Blanc GTX die bewährte GORE-TEX Membran eingearbeitet, die für die nötige Wasserfestigkeit des Bergschuhs sorgt und effizient vor Nässe schützt.

Wer seinen Bergschuh mit einem Zusatz an Wasserfestigkeit und Schutz versehen möchte, könnte das Leder mit einer geeigneten Imprägnierung für GORE-TEX Bergschuhe versehen.

## Innovatives Schnürsystem

Die Zeiten mühsamen Bindens von Bergschuhen sind definitiv vorbei. Dank dem innovativen Schnürsystem, das im Bereich der vorderen Ösen einer Art Kugellager gleicht, lässt sich der Schuh extrem leichtgängig schnüren. Die seitlich angebrachte Klemmöse hält solide und gewährleistet auch nach längerem Tragen verlässlichen Halt im Schuh.

Eine einfache und verlässliche Lösung: das Schnürsystem von Dachstein.



## Robust und trittsicher

Da Bergschuhe für Jäger nicht nur Pirschgängen in unterschiedlichem Gelände standhalten müssen, sondern auch den harten Anforderungen der Revierarbeit gerecht werden müssen, war das Testmodell auch in diesem Bereich stark gefordert. Selbst bei groben Einwirkungen bei Revierarbeiten sind, bis auf den bereits erwähnten Umstand, dass die Lederpartien des Schuhs bei starker Durchnässung naturgemäß weicher wurden, keine Schwächen aufgefallen. Klar erwähnt werden muss, dass es sich beim Bergschuh um ein Touren- und Jagdmodell handelt und nicht um einen Sicherheitsbergschuh mit Schnittschutz und Stahlkappe, der bei Säge- und Holzarbeiten getragen werden muss. Hier muss ganz auf den Einsatz von Sicherheitsschuhen verwiesen werden. Voll und ganz überzeugt hat die Vibram® Mulaz Gummisohle, die mit mittlerer Profiltiefe guten Halt bei hoher Flexibilität und Beweglichkeit im Gelände bietet. Auch in steilem feuchten Gelände, sowie auf nassen Felsen hat die Sohle das Möglichste an Halt und Sicherheit geboten.

## Stärken und Schwächen:

- + universell einsetzbar: von der Rehjagd im Tal bis zur hochalpinen Gebirgsjagd
- + perfekte Kombination aus Gewicht und Festigkeit
- + Preis-Leistungs-Verhältnis
- + hoher Komfort ohne Druckstellen
- + Schnürsystem lockert sich nicht, kein lästiges Nachschnüren bei längerem Tragen
- weiche Lederpartien bei starker Durchnässung
- geringe Isolierungseigenschaften gegen Kälte

## JÄGER-AKTION

Der Normalpreis (UVP inkl. USt.) für den Bergschuh Mont Blanc GTX (Jagdmodell) liegt bei € 349,95.

**Für Besitzer einer gültigen Tiroler Jagdkarte bietet DACHSTEIN einen um 26 % reduzierten Sonderpreis!**

Angebot gilt, solange der Vorrat reicht bis 31.12.2018 bei folgenden Händlern:

- ➔ ALOIS MAYR – Wörgl, [www.mayr-baustoffe.com](http://www.mayr-baustoffe.com)
- ➔ ASTRI – Ötztal/Bahnhof, [www.astri.at](http://www.astri.at)
- ➔ CANAL Bauwaren – Hall, [www.canal.co.at](http://www.canal.co.at)



**-26%  
Rabatt**

für Besitzer einer gültigen Tiroler Jagdkarte!

**AIMCENTER**  
IRSCHENBERG

Das neue Schießzentrum zwischen München und Rosenheim  
Schießkino • Video-Simulator • Café Bar



Salzhub 17 • D-83737 Irschenberg  
+49 8062 80 96 106 • [info@aimcenter.de](mailto:info@aimcenter.de)  
[www.aimcenter.de](http://www.aimcenter.de) • [f](#)



# Herbstzählung Gamswild –

## Endspurt 1. landesweites Monitoring



Autorinnen: Miriam Traube und Christine Lettl

**D**as Monitoring unserer in Tirol heimischen Schalenwildarten stellt ein zentrales Element und somit die Grundlage zu deren jagdlicher Bewirtschaftung dar. Um Schlussfolgerungen anhand von Ergebnisvergleichen ziehen zu können, ist eine wiederholte, regelmäßige Durchführung unabdingbar. Nur so können Bestandesentwicklungen oder auch Verschiebungen in Bezug auf die Lebensraumnutzung erfasst und dokumentiert werden. Ebenso ist das Wildtiermonitoring ein wichtiges Instrument, um jagdlich gesetzte

und durchgeführte Maßnahmen zu evaluieren. Dies ist die einzige Möglichkeit, dass revierspezifische wie auch großräumige lebensraumverbessernde Maßnahmen, sowie jagdliche Bewirtschaftungskonzepte wirklich zielführend umgesetzt und bei Bedarf angepasst werden können.

### Erfassung der Gamswildbestände

In Tirol bildet der erfasste Wildbestand die Basis für die Abschussplanung und ist im Tiroler Jagdgesetz fest verankert (§ 36a und 6. DVO). Aus diesem Grund hat sich der Tiroler Jägerverband im Jahr 2017 dazu

entschlossen, das Wildtiermonitoring noch mehr in den Fokus zu nehmen und zentral von der Geschäftsstelle aus zu organisieren. 2017 startete somit das erste landesweite Gamswildmonitoring Tirols, was den Tiroler Jägerverband und seine Jäger vor keine leichte Aufgabe stellte, denn immerhin sind in Tirol insgesamt 818.740 ha als Gamswildsommerlebensraum ausgewiesen. Aufgrund der hohen Anzahl an benötigten Zählorganen (pro Zähltrupp sind min. zwei Zählorgane nötig) wurde die Zählung auf zwei Jahre ausgeweitet. Um vergleichbare Bestandesdaten zu erhalten, sind vom Tiroler Jägerverband vorab „Richtlinien zur Gamswildzählung“ erarbeitet worden.





Jagd ist Verantwortung – regelmäßige Wildbestandserfassungen sind daher ein Muss für eine korrekte Abschussplanung.

## Herbstzählung steht an

Bedeutend ist bei der Durchführung ebenfalls, dass die Bestände zwei Mal im jeweiligen Zähljahr erfasst werden, da die durch die Jahreszeiten geprägte Lebensraumnutzung des Gamswildes die Zählbarkeit der Böcke und Geißen in den verschiedenen Altersklassen beeinflusst. So sind z. B. die Böcke meist besser während der Herbstzählung zu erfassen und die Geiß-Kitz-Rudel sind im Sommer normalerweise gut zählbar. Die erste landesweite Gamswildzählung Tirols geht nun in den Endspurt und im Herbst 2018 stehen die letzten Zählungen an, wodurch der Gamswildbestand in Tirol erstmals komplett mit einer einheitlichen

Methode erfasst sein wird. Die Organisation der diesjährigen Herbstzählung obliegt wieder den Hegemeistern in Zusammenarbeit mit den Gamswildreferenten, diese werden sich rechtzeitig bei ihren Jagdpächtern und Jagdschutzorganen melden, um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren. Die Richtlinien und Zählblätter können auf der Internetseite des Tiroler Jägerverbandes [www.tjv.at/service/downloads/](http://www.tjv.at/service/downloads/) heruntergeladen werden.

Für Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung (Miriam Traube: 0664/88318308, Christine Lettl: 0664/9148794) und bedanken uns schon im Vorhinein für die gute Zusammenarbeit. |

## Praktische Hinweise zur Zählung

- ➔ Jedes Zählteam erhält Zählblatt und Karte – **VOLLSTÄNDIG AUSFÜLLEN**
- ➔ In der Karte: **Beobachtungspunkt(e) markieren** und **Zählfläche** einzeichnen
- ➔ Um **Doppelzählungen zu vermeiden**, werden die **Positionen der gezählten Stücke/Rudel auf der Karte** grob markiert
- ➔ Wenn Rudel/Stücke abziehen → einzeichnen (um eventuelle Doppelzählungen zu vermeiden)
- ➔ Die gezählten Gams sollten nach Geschlecht und Klasse bestimmt werden, ist dies nicht möglich, werden sie der Gruppe „**nicht definierbar**“ zugeordnet
- ➔ Ein besonderes Augenmerk wird auf die zahlenmäßige Erfassung der **Kitze** und **Jahrlinge** (m/w) gelegt (Zuwachsrate!!)
- ➔ **Direkt nach der Zählung:** Abgleich und Sammlung der Ergebnisse über gesamtes Zählgebiet (Hegebezirk) → Doppelzählungen abklären



## HELIA RANGEFINDER

- | Einfache und zuverlässige Zielerkennung bis zu 1.500 m Entfernung
- | EAC-Funktion (Enhanced Angle Compensation) zur Winkelkorrektur
- | Intuitive, einfache Menüführung
- | Hochwertiges OLED-Display mit 5 manuellen Beleuchtungsstufen
- | Scan-Modus für kontinuierliche Messung
- | Lange Batterielebensdauer – 3.000 Messungen
- | Innovatives Zubehör aus hochwertigen, geräuschten Naturmaterialien. Bestehend aus handgefertigtem Leder-Wolffilz-Riemen und einzigartiger Futteral-Fernglasschutz-Kombination aus braunem Gebirgsloden.



**JAGDHAUS TYROL**

Bozner Platz 5 • Innsbruck • Tel. 0512/57 10 15  
E-Mail: [info@jagdhaus-tyrol.at](mailto:info@jagdhaus-tyrol.at)



**Surtschegger**

Schubertstraße 15 • Kufstein  
Tel. 05372 / 64 39 6



# Die hohe Kunst des Hirschrufens

Gleich zu Beginn soll die Bedeutung der Ruf- und Lockjagd – auch in der heutigen Zeit – für die verschiedensten Wildarten wie Fuchs, Rehbock, Gamsbock, Rothirsch, die diversen Rauhfußhühner-Arten und viele andere hervorgehoben werden. Über Jahrzehnte – etwa ab den 1970er Jahren – wurde kontinuierlich weniger Wert auf die Ausübung der Jagd mittels verschiedener Lockinstrumente gelegt, und damit geriet sehr altes jagdliches Handwerk immer mehr in Vergessenheit. Mit der stetig steigenden und besseren Erschließung der Reviere durch allerlei Arten von Infrastruktur, wie Forststraßen, Hoch- und Bodensitze, Wildwiesen und vieles mehr sowie den Einzug modernster Waffen und optischer Geräte in die Jagd wurde diese gegenüber früheren Zeiten erheblich erleichtert. Jagdliches Wissen wurde quasi durch Technik kompensiert.

Autor: OJ Christian Hochleitner





In den letzten Jahren besinnt man sich aber wieder zunehmend auf diese Art der Jagdausübung, einesteils aus verstärkter Rückkehr zur Tradition, und anderenteils, weil man auch mit der besten Technik nicht immer den gewünschten Erfolg hat. Die angebotenen Ruf- und Lockjagdseminare auf die verschiedensten Wildarten wie Rot- und Rehwild, Haselwild, Fuchs, Krähen und viele andere mehr werden sehr gut angenommen, woran man schon erkennt, wie wenigen Jägern diese traditionellen Jagdmethoden noch geläufig sind.

### Herkunft der Rufjagd

Vor 1870 wurde der Hauptabschuss in den Revieren von Rot- und Gamswild in der Feistzeit im August/September auf großen Hauptjagden getätigt. Sie umfassten häufig ganze Täler und Gebirgsstöcke, diese wurden oft von bis zu 50 Schützen umstellt, und es wurde nur auf den großen Zwangs- und Fernwechsellern angesessen. Man hätte abgebrunftetes Wild zu jener Zeit gar

nicht verwerten können, und vor allem waren die Jagdwaffen bei weitem nicht so leistungsstark wie heute.

Nach 1870, als auch die einst riesigen Reviere zerstückelt, kleiner und teurer wurden, und vor allem die weitreichenden Hinterlader aufkamen, ging man mehr und mehr auf die Einzel- und Pirschjagd über. Es wandelte sich mit dem technischen Fortschritt auch das jagdliche Verständnis. Waren früher Massenstrecken das einzig erstrebenswerte Ziel, wurde nach und nach die Erlegung alter, reifer Stücke als weidmännischer Grundgedanke gesehen. Großen Anteil an diesem Sinneswandel hatten vor allem zwei Habsburger. Allen voran Erzherzog Johann und später dann Kaiser Franz Josef, der seinen Onkel sehr schätzte und dessen jagdliche Gesinnung er übernahm. Ihnen waren Massenstrecken ein Gräuel, und so wurden sie die

jagdlichen Vorbilder ihrer Zeit. Mit der Jagd auf das Einzelstück kam auch die Rufjagd als logische Folge der fehlenden Infrastruktur in den Revieren auf.

### Der Ton macht die Musik

Für die Rufjagd hält der Markt die unterschiedlichsten Lockinstrumente bereit. Die gebräuchlichsten künstlichen Hirschrufe sind der Faulhaber-, der Wegu- und der Eifelruf. Für natürliche Hirschrufe gibt es die Hörner der verschiedenen Rinderrassen, die Tritonschnecke, die getrocknete Hirschdrossel und den Bärenklau. Jeder hat Vor- und Nachteile. Die einen haben einen besseren, natürlicheren Ton, dafür sind sie unhandlich und laut, wenn man irgendwo anstößt, die anderen haben keine so gute Tonqualität, dafür sind sie wiederum extrem handlich und geräuscharm.

**Es gibt im Großen und Ganzen fünf Lautäußerungen vom Rotwild, die für die Rufjagd von Bedeutung sind:**

- 1) der suchende Hirsch
- 2) der orgelnde Schrei des Platzhirsches
- 3) der Sprengruf
- 4) das Knören
- 5) das Mahnen des Tieres

Das Wichtigste bei der Rufjagd ist neben der getreuen Wiedergabe der Töne, zu verstehen, in welcher Stimmung sich der Hirsch befindet. Es ist maßgeblich, dies richtig zu erfassen, um sich über den nächsten Schritt im Klaren zu sein.







Beim Hirschrufen ist es wichtig, zu verstehen in welcher Stimmung der Hirsch ist, damit man sich über den nächsten Schritt im Klaren ist.

## Die Situation ist entscheidend

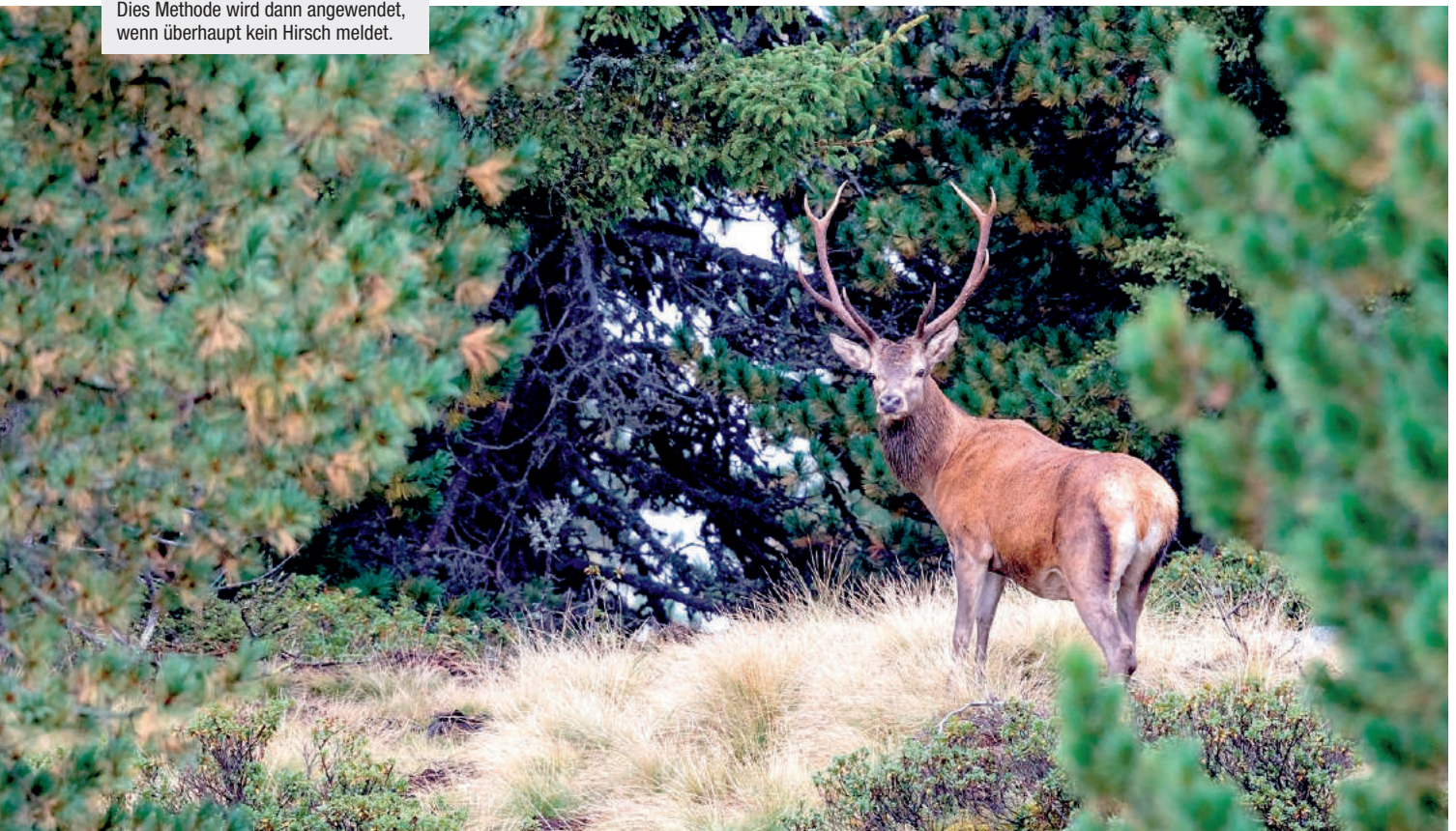
Es gibt drei verschiedene Situationen, die man im Revier antreffen kann und auf die man mit dem Ruf jeweils anders zu reagieren hat. Die erste Situation könnte sein, es meldet sich überhaupt kein Hirsch. Hier

Mit dem wiederholten Nachahmen eines suchenden Hirsches kann man die Hirsche zum Schreien bringen. Diese Methode wird dann angewendet, wenn überhaupt kein Hirsch meldet.

kann man versuchen, durch wiederholtes Nachahmen eines suchenden Hirsches, auch über einen längeren Zeitraum, den oder die Hirsche zum Schreien zu bringen. Antwortet dann ein Hirsch, so kann man an seinem Röhren erkennen, ob er auf der Suche nach Kahlwild ist oder ob er welches bei sich hat. Die zweite Situation könnte sein, dass ich einen suchenden Hirsch höre, und die dritte Situation, dass ich einen beim Ru-

del stehenden Hirsch vor mir habe. Einen suchenden Hirsch kann ich durch Nachahmen eines Tieres zum Zustehen bringen. Ist er aber zu weit weg, um das Mahnen zu vernehmen, so versucht man es mit einem beim Rudel stehenden Hirsch, sodass er glaubt, was er sucht, ist hier zu finden. Also macht man den Sprengruf und das Mahnen.

Den Platzhirsch wird man nicht zum Zustehen bringen, denn dieser verlässt normalerweise sein Kahlwild nicht. Diesen wird man mit dem Ruf angehen müssen. Durch fortwährendes Röhren kann man ihn am Melden halten, und weiß zugleich immer seinen Standpunkt. Je näher man einem Hirsch kommt, umso besser reagiert er auf den Ruf. Meistens ist das so bei ca. 50 Metern, hier hat man dann seine Toleranzgrenze unterschritten und er erkennt, dass es sein Gegner ernst meint und er sich stellen muss. Dies ist dann der Zeitpunkt, sich eine gute Deckung mit einem freien





# DRÜCKJAGD-SPECIALS



Forst Eibenstein  
Travel Agency

*Hunting is passion*

## KROATIEN

Termine: (jeweils 2 Jagdtage)

25.10. - 28.10.2018\*

01.11. - 04.11.2018\*

15.11. - 18.11.2018\*

03.01. - 06.01.2018\*

**430 €**  
pro Jagdtag

**nur 387 €**  
pro Jagdtag

Bei Buchung bis 01.10.2018 erhalten Sie **10 %** Rabatt

Bei Gruppenanmeldungen ab 10 Personen jagt ein Gast **gratis!**  
Schwarzwildjagd und Goldschakal

\*auch einzelne Tage buchbar

## TSSCHECHIEN

Termin: (jeweils 2 Jagdtage)

22.11. - 25.11.2018\*

**447,50 €**  
pro Jagdtag

Bei Buchung bis 01.11.2018 erhalten Sie **20 %** Rabatt

**nur 358 €**  
pro Jagdtag

Bei Gruppenanmeldungen ab 6 Personen jagt ein Gast **gratis!**  
Sika (Kalb, Alttier), Muffel (Lamm, Schaf), Schwarzwild

\*auch einzelne Tage buchbar

## VIP-DRÜCKJAGD IN KROATIEN

Termin: (jeweils 3 Jagdtage)

05.12. - 09.12.2018\*

**730 €**  
pro Jagdtag

Bei Buchung bis 01.11.2018 erhalten Sie **5 %** Rabatt  
Schwarzwildjagd und Goldschakal

**nur 693,50 €**  
pro Jagdtag

\*auch einzelne Tage buchbar

**NUR NOCH WENIGE PLÄTZE FREI**

## KOMBI-PAKET

**20 % \***

**856 €**  
3 Jagdtage

## SIKA, MUFFEL UND REHBOCK IN TSSCHECHIEN

\*auf Abschussgebühren

Termine:

05.10. - 19.10.2018

## 3 TAGE 3 BOVIDEN - DALMATIEN

Gams, Muffel und Mähnspringer

Buchen Sie bis zum 01.11.2018 und zahlen Sie  
statt 9.950 € nur **7.800 €** (inkl. Abschussgebühren)

Bei Einzelbuchungen erhalten sie **15 %** Rabatt auf  
die Abschüsse\*

\*gültig für Buchungen bis zum 01.11.2018

## FRÜHBUCHERRABATT

### BRAUNBÄR

IN KROATIEN

Buchen Sie jetzt ihre Jagd für 2019 und  
erhalten Sie **7 %** Frühbucherrabatt\*

statt 1.660 €  
nur  
**1.543,80 €**  
3 Jagdtage

\* gültig für Buchungen bis zum 01.12.2018 zzgl Abschussgebühren

[www.forst-eibenstein.eu](http://www.forst-eibenstein.eu)

Anmeldung und Info: Forst Eibenstein Travel Agency

Gutenbergstraße 19 - D-93128 Regensburg - Tel.: +49 9 402 78 88-13 10 - [urlaub@forst-eibenstein.eu](mailto:urlaub@forst-eibenstein.eu)





Der Hirsch verbleibt immer wieder, um zu versuchen, den vermeintlichen Konkurrenten zu eräugen, um dadurch seine Stärke einschätzen zu können.

zu eräugen und seine Stärke einzuschätzen. Verlässt er aber seine Deckung nicht, so bearbeitet man mit einem Stock einen Strauch oder kleineren Baum. Oft reicht es aber auch schon aus, speziell wenn er sehr nahe ist, nur mehr ein Ästchen abzubrechen. Ist es ein passender Hirsch und steht er relativ frei, so ist es besser, bald zu schießen, denn lange lässt der Hirsch sein Kahlwild nicht allein. So kann es auch gefährlich werden, wenn er versucht, unter Wind zu kommen. Mit dem Hirschruf kann man außerdem einen gefehlten, oft sogar einen angeschossenen Hirsch zum Stehen und sogar zum Umkehren bringen. Nur muss man den Hirsch binnen Sekunden anschreien, sonst reagiert er nicht mehr. Wenn man mit dem Hirschruf arbeitet, und es antworten zwei Hirsche, so muss man immer auf jene Stimme sofort antworten, die einem mehr gefällt. So weiß dieser Hirsch gleich, dass er gemeint ist.

### Der Ruf aus der Höhe funktioniert

Man hört und liest immer wieder, dass man von einem Hochsitz aus nicht mit dem Hirsch- oder auch Rehruf arbeiten sollte. Das stimmt dezidiert nicht. Viele erfahrene Rufjäger bestätigen das Gegenteil. Von einem Hochsitz aus hat man einen besseren

Schussfeld, so zwischen 10 und 20 Metern, zu suchen. Hier schreitet man ihn dann wieder verstärkt durch abwechselnden Spreng- und Mahnen an. Meistens kann man an seiner immer zorniger und lauter wer-

denden Stimme erkennen, dass er im Anziehen ist. Vielfach bleiben ältere Hirsche längere Zeit in der Deckung stehen, um die Lage zu sondieren. Bevor der Hirsch seinen Gegner annimmt, wird er versuchen, ihn

## Jagdwaffen Fuchs - der Jagdwaffenspezialist in Innsbruck

**Heute sind wir sehr glücklich, auf eine über 30 Jahre lange Erfahrung im Jagd- & Schießsportbereich zurückblicken zu können.**

1986 als kleiner Familienbetrieb am Boznerplatz in Innsbruck gegründet, startete ich als Büchsenmachermeister mit großer Unterstützung meiner Frau das Waffenfachgeschäft, um den Wünschen von Jägern und Schützen gerecht zu werden. Als begeisterter Jäger kenne ich die Anliegen der Jäger, denen ich für ihre Treue sehr dankbar bin.

Um noch effizienter auf individuelle Kundenwünsche einzugehen, eröffneten wir im November 2017 unser neues Geschäft am Grabenweg 12 in Innsbruck. Dort können unsere Kunden Einblicke in die neue Werkstatt gewinnen und unseren vier Büchsenmachern und einem Waffenkonstrukteur

über die Schulter schauen. Die Vergrößerung der Werkstatt ermöglicht einen optimalen Service, schnelle und kostensparende Reparaturen und Fehlerdiagnosen. Der übersichtliche Schau- und Verkaufsraum bietet alles, was ein Jägerherz begehrt. Wir haben ein großes Sortiment an Waffen, Messer, Optik bis hin zum Wildlocker.

Ansprechend finden unsere Kunden, dass Reparaturen sowie Zielfernrohrmontagen direkt in der neuen Werkstatt durchgeführt werden. Das Angebot von Maßschäften und natürlich die Produktion von Neuwaffen. Ein weiterer Kundenbonus ist der große Gratis-Parkplatz direkt vor dem Geschäft.

In unserer Manufaktur für Einzelanfertigungen werden erlesene Büchsen und Flinten für Jäger mit hohen Ansprüchen von Hand gearbeitet. Selbstverständlich führen wir auch die derzeit im Trend



liegenden Karbonleichtgewehre, die extrem leicht und gleichzeitig robust sind. Speziell für die Jagd im Gebirge und im unwegsamen Gelände sind diese Waffen geeignet. Gerne beraten wir unsere Kunden über unsere vielfältigen Produkte und freuen uns auf ihr Kommen.

WERBUNG





Rundumblick, einen besseren Kugelfang, man ist (meistens) aus dem Wind, das Wild kann einen nicht umschlagen, um Wind zu holen. Gerade ältere Hirsche und Rehböcke tun dies gerne. Wenn das angezogene Wild vor dem Hochsitz steht, ist es doch selbstverständlich, dass man nicht mehr ruft.

## Wetter als maßgeblicher Einflussfaktor

Die Rufjagd kann in jedem Revier ausgeübt werden. Aber wie mit der Jagd im Allgemeinen verhält es sich auch mit der Hirschbrunft, da diese nicht jedes Jahr gleich abläuft. Hier gibt es verschiedene Faktoren, die die Intensität und den Verlauf der Brunft beeinflussen. Den größten Einfluss hat auf jeden Fall, wie bei allen Wildarten, das Wetter. Extremes Wetter, egal in welche Richtung – ob extrem heiß oder extrem kalt – verändert den Brunftablauf von Jahr zu Jahr oft erheblich. Manchmal hat man eine ganz hervorragende Brunft, ein anderes Mal bekommt man von der Brunft fast nichts mit. In weiterer Folge spielen auch das Frühjahr, der Mond, Störungen durch Tourismus und Forstwirtschaft während der Brunft und viele andere Faktoren eine Rolle für den Verlauf. Wie alle Lebewesen haben auch die Hirsche ihren eigenen Charakter. Der eine antwortet besser, der andere schlechter, der eine steht schneller zu, der andere vielleicht nie, je nachdem, wie rauflostig oder phlegmatisch ein Hirsch veranlagt ist. Auch in der Stimme gibt es gewaltige Unterschiede. Zeitlebens behalten Hirsche aber eine bestimmte Charakteristik ihrer Stimme.



Der Platzhirsch lässt sein Kahlwild nicht lange alleine und versucht daher, seinen Gegner möglichst schnell zu finden und in die Flucht zu schlagen.

## Faszinierende Kunst

Die Rufjagd auf den Brunfthirsch ist sicher ein einmaliges Erlebnis, denn es besteht gewiss ein Unterschied, ob man einen Hirsch auf vielleicht 20 Metern mit dem Hirschruf oder auf 400–500 Metern über einen Graben hinweg erlegt. Je näher man dem Geschehen ist, desto intensiver ist das Erleben. Bei fehlendem Zeichnen des Hirsches bei Schüssen auf kurze Entfernung sucht man mit dem Hund sicher eher nach, als bei Schüssen auf extrem weite Entfernungen, wie es die Weidgerechtigkeit normal immer

gebetet, wo man oft glaubt, sicher gefehlt zu haben. Es sind gewiss nur sehr wenige Jäger in der Lage, auf solche Entfernungen einen sicheren Schuss abzugeben. Eines ist aber klar, mit dem Hirschruf zu arbeiten – und somit dem Wild teilweise extrem nahe zu kommen – birgt natürlich ein gewisses Risiko, es zu vergrämen. Man muss sich also vorher im Klaren sein, ob es Sinn macht. Hat man sich aber dazu entschlossen, so muss man beherzt vorgehen. ■



Neu

**W76 Hegestolz Faser**

Aufbaufasermüsli mit optimaler Faserstruktur für vitales Wild  
Entspricht dem Tiroler Jagdgesetz



**fixkraft**  
Gesundes Tier - Gesunder Mensch

## Wildfutter darauf legen wir Wert:

- ✓ Kompetente Fachberatung durch unsere Fütterungsspezialisten
- ✓ Umfangreiche Futterpalette
- ✓ Herrlich schmackhaft
- ✓ Gesundes Wild und kapitale Trophäen
- ✓ Verlässliche und rasche Belieferung

### Deine Ansprechpartner in Tirol

Georg GWIGNER  
Christoph SEIDLBOCK, Sanatoriumstr. 42, 6511 Zams  
Futtermittel SOMMEREGGER, Seebühel 6, 6233 Kramsach  
Lager NAVIS, Oberweg 28, 6155 Navis  
Lager PFUNDS, Dorf Nr. 474, 6542 Pfunds

+43 (0) 664 / 847 05 09  
+43 (0) 664 / 883 278 49  
+43 (0) 5337 / 62478  
+43 (0) 664/416 38 51  
+43 (0) 688 810 86 24



# Jägerwissen auf dem Prüfstand

## 1. Gegen welche Pflanze wirkt ein Breitbandherbizid?

- a) alle Pflanzen
- b) nur landwirtschaftlich genutzte Pflanzen
- c) nur Unkräuter
- d) nur Pflanzen mit Blättern breiter als 8 cm

## 2. Was passt zusammen?

- a) Kokzidiose und Virus
- b) Aktinomykose und Pilz
- c) Tularämie und Bakterium



## 3. Was trifft auf die Spitzmaus zu?

- a) Sie ist ein Warmblüter.
- b) Sie muss täglich eine Menge, die 130 % ihres Körpergewichts entspricht, fressen.
- c) Ihr Herz schlägt 1.200 Mal pro Minute.



## 4. Wie viele Zentimeter wächst das Geweih des Rothirsches pro Tag in der stärksten Wachstumsphase?

- a) 0,1 cm
- b) 0,5 cm
- c) 2 cm
- d) 10 cm



## 5. In Bezug auf das Gesamtkörpervolumen macht der Pansen beim Rotwild ...% aus?

- a) 5 %
- b) 10 %
- c) 15 %
- d) 20 %

## 6. Welche Wildart beginnt bereits im Herbst des ersten Lebensjahres mit der Bildung des Erstlingsgeweihs?

- a) Rehwild
- b) Rotwild
- c) Damwild
- d) Sikawild







### 7. Wie viele Nadeljahrgänge hat eine 50-jährige Fichte?

- a) 1 Jahrgang      b) 5 Jahrgänge  
c) 10 Jahrgänge      d) 50 Jahrgänge



### 8. Für welchen Pilz ist die Rostrote Alpenrose ein Zwischenwirt?

- a) *Chrysomyxa rhododendri*      b) *Phytophthora infestans*  
c) *Phytophthora ramorum*



### 9. Der große Münsterländer hat eine Widerristhöhe von ...

- a) Rüden 50-55 cm, Hündinnen 48-53 cm  
b) Rüden 60-65 cm, Hündinnen 58-63 cm  
c) Rüden 65-70 cm, Hündinnen 63-68 cm



### 10. Welches Dokument erlaubt die Mitnahme einer Jagdwaffe in andere EU-Länder?

- a) Tiroler Jagdkarte  
b) Europäischer Feuerwaffenpass  
c) Reisepass  
d) Jagdgastkarte des jeweiligen Landes



### 11. Welche Greifvögel sind Baumbrüter?

- a) Kornweihe      b) Mäusebussard      c) Habicht



### 12. Welches dieser Raufußhühner ist das größte?

- a) Haselhuhn      b) Auerhuhn  
c) Birkhuhn      d) Alpenschneehuhn



Lösungen:  
1: a; 2: c; 3: a, b; 4: c; 5: c; 6: a; 7: c; 8: a; 9: b; 10: b; 11: b; 12: b



# Die Karrenbüchse

**Eine Sonderkonstruktion der frühen Büchsenmacherkunst, die weite Schüsse auf scheues Wild mit hoher Schussdistanz erlaubte.**

Autor: Bernd E. Ergert



In meinen Aufsätzen über die beiden frühen Vorderladersysteme Luntenschloss und Radschlossmechanismus habe ich deren Vor- und Nachteile auf der Jagd angesprochen. Wind und Regen löschten die Lunte und das Radschloss war wegen seiner komplizierten Technik nach mehreren Schüssen schnell anfällig, musste gesäubert und der Zündstein ausgewechselt werden. Außerdem war das Laden durch die Laufmündung ein zeitraubender Vorgang, der vom Schützen Übung, Präzision und Geduld erforderte. Wie wir wissen, wird das begehrte Wildbret gerade auf der Pirsch besonders aufmerksam und schnell flüchtig. Manches Federwild, wie Enten, Gänse oder Trappen, waren einst begehrtes Jagdwild und mit den frühen Feuerwaffen nur schwer zu erlegen. So suchte man nach neuen Wegen, um die fürstliche Tafel um Delikates zu bereichern. Im „Jägerey Lexicon, Prag 1764“ fand ich

dazu folgende Beschreibung: „Karrenbüchse ist ein Feuer-Gewehr, so auf einem Karren/welches der Schieß-Karren genennet wird/fest gemacht ist, die wilden Gänse, welche sonst als schlaue arglistige Vögel nicht wohl zu schüssen sind, damit zu hinterschleichen, und zu fällen. Der Karren hat zwey Räder, hinten an demselben ist eine starcke eiserne Gabel, die man mit einem Gewerbe hin und wieder, hoch und nieder wenden kann; in dieser Gabel liegt ein Doppel-Haacken, oder großes metallenes Rohr mit einem Feuer- oder Büchsen-Schloß, und rechten Schafft, wie ein Ziel-Rohr, mit einem bequemen Anschlag und Absehen, das wird mit einem eisernen Durchzug an die Gabel fest gemacht, dass es nicht wancken, oder stossen kann. Vorne an dem Wagen sitzt der Weidemann, der das Pferd lencken, und zugleich, wo er von wilden Gänsen etwas in den Feldern verspüret, es von ferne sehen

kann; er muß aber nicht gerade auf sie zufahren/sondern einen weiten Umschweif, als wolte er Neben-Weeg/und vor sie vorbey, für sich nehmen. Wenn er nun vermeinet, seitwärts nahe genug zu seyn/hält er mit dem Karren still, richtet seine Büchse, nimmt das Absehen, und schüßet je schneller je besser, weil sie auf vier oder fünf hundert Schritte selten einen lassen zu sich nahen. Das Rohr wird mit grossen Schroten-Hagel, oder grossen Lauf-Kugeln geladen.“

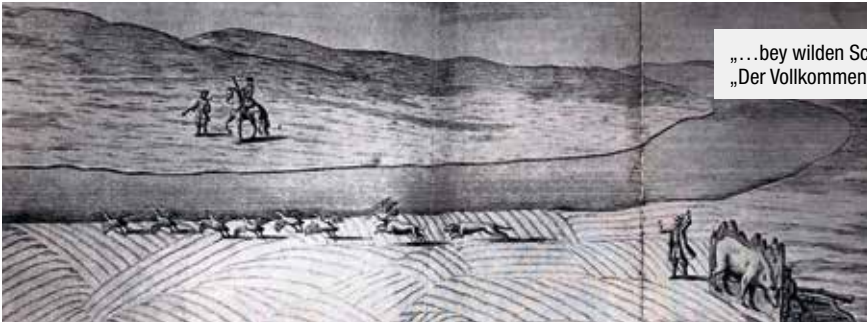
## Findige Büchsenmacher

Schon früh in der Gewehrentwicklung versuchten begabte Handwerker vor allem in Nürnberg und Augsburg, die Handfeuerwaffen zuverlässiger und wirkungsvoller zu machen. Meist wurde neue Technik zuerst im Krieg erprobt und fand – wie ich meine – bis heute mit Verzögerung Eingang ins „Weidwerk“. So die Karrenbüchse: Ein Gewehr mit überlangem Lauf, auf einen Gratten (zweirädriger Karren) montiert, konnte von einem, oder, wenn es nötig war, von zwei Soldaten in Schussposition gebracht werden. Bei der hier vorgestellten Karrenbüchse handelt es sich um eine hochkünstlerisch ausgeführte und überaus wertvolle Jagdwaffe, die trotz ihres Gewichtes und enormen Länge von 350 cm elegant und leicht wirkt. Geschickt hat der Künstler – der Lauf trägt eine Meistermarke und ein Augsburger Beschauezeichen – ein kreuzförmiges Ornament mit eingefügten Beinmedaillons (sie zeigen allegorische Motive) in ein Ran-



Aquarell von Wolfgang Birkner aus dem Jagdbuch von Johann Casimir Herzog von Sachsen, 1639.





„...bey wilden Schwanen, Gänsen und Enten...“, aus  
„Der Vollkommene Teutsche Jäger“ von H. F. Fleming, 1719.

kenwerk eingebunden. Auch auf dem 273 cm langen, teilweise eisengeschnittenen, feuervergoldeten Lauf finden die Ranken ihre Fortführung. Es sind aber nicht nur die hervorragende Ausstattung und die imposante Länge, die dieses Stück, ausgestellt im Deutschen Jagd- und Fischereimuseum, zu einer Rarität werden lassen.

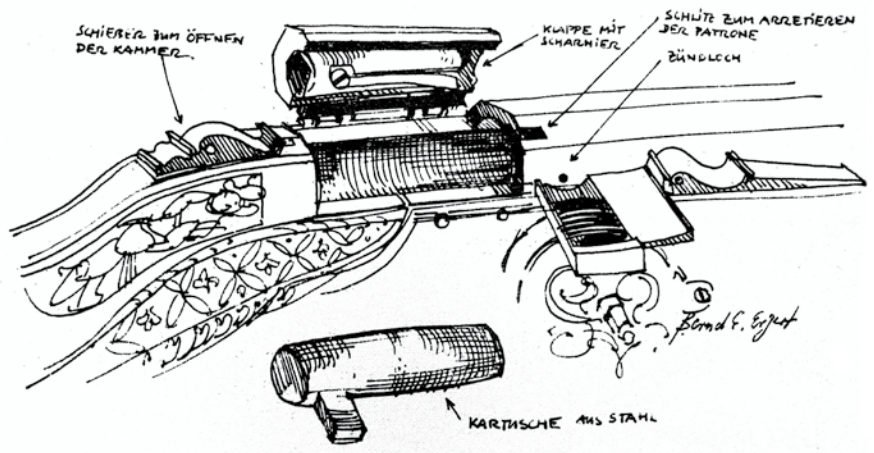
Handfeuerwaffe. Eine der verschiedenen Lösungen war der Verschluss „à la Tabatière“, wie er auch hier Verwendung fand: „Etliche machen sich von Blech Ladungen, Patronen, und Cartätschen/füllen sie mit grossen Schrotten, so können sie ihre Ladungen desto geschwinder vollbringen. Auf diese Wei-

se wird man oft vier, fünf, oder sechs wilde Gänse auf einen Schuß bekommen. Diese Karren-Büchsen werden auf grossen Teichen und Seen, auch in grossen/weiten, ebenen Feldern gebraucht.“ (Jägerey-Lexicon, Prag 1764). Dieses scharniergesicherte Hinterladersystem wie auch alle frühen Block- oder Gewindeverschlüsse haben den Nachteil, dass die Waffe nicht gasdicht war. Erst als im 19. Jahrhundert die selbstdichtende Metallhülse aufkam, konnte die Idee der Hinterlader-Konstruktion zufriedenstellend gelöst werden.

### Kombinationswaffe und Hinterlader

Dieses Kunstwerk, das wie ich feststellte, einen „glatten Lauf“ (Flinte) hat, wurde um 1580 gefertigt. Es ist als Hinterlader konzipiert und zugleich mit Radschloss und Reservelunte ausgestattet. Der Schütze hatte also die Möglichkeit, bei Versagen des damals „modernen“ Radschlusses oder bei Verlust oder Beschädigung des Zündsteines, auf die alte Form der Luntenzündung zurückzugreifen. Die aufklappbare Kammer am Laufende erlaubte das Laden des Gewehrs von hinten. Das Hinterladerproblem beschäftigte die Büchsenmacher bereits seit Entstehen der

Hinterlader-Konstruktion à la Tabatière.



JAGD- OUTDOOR-  
& LANDHAUSMODE

Ihr TIROLER-EXPERTE für:

**JAGDBEKLIEDUNG &  
LANDHAUSMODE**







# MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

## Geschäftsstelle

6020 Innsbruck, Meinhardstraße 9

Telefon: 0512 / 57 10 93

Fax: 0512 / 57 10 93-15

E-Mail: info@tjv.at, www.tjv.at

## Bürozeiten:

von Montag bis Donnerstag

jeweils von 7.30 bis 17.00 Uhr

Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr

## In der Geschäftsstelle erhältlich:

- ➔ DVD „Im Bann dieser Berge“  
(€ 35,00 zzgl. Versandgebühren)
- ➔ Buch „Tiroler Jungjäger“ (€ 37,00)
- ➔ Verbandsabzeichen für den Hut als  
Anstecknadel
- ➔ Jagderlaubnisschein-Vordrucke
- ➔ Wildbretanhänger
- ➔ Hinweistafeln:  
Format 30 x 40 cm (€ 7,50)
- ➔ Autoaufkleber
- ➔ Musterpachtverträge

## Rechtsberatung:

Nach telefonischer Voranmeldung  
(0512 / 57 10 93) können  
kurzfristig Termine mit unserem  
Rechtsreferenten Univ.-Prof. Dr.  
Franz Pegger vereinbart werden.

## Kostenlose Servicehotline:

Wir dürfen in Erinnerung rufen,  
dass die Geschäftsstelle des  
Tiroler Jägerverbandes auch unter  
der kostenlosen Telefonnummer  
0800 / 24 41 77 erreichbar ist!

## Winterbalg: Projektpartner gesucht

Die Nutzung des wertvollen Winterbalges ist seit jeher ein wesentlicher Aspekt der jagdlichen Tätigkeit. Heute mehr denn je spielt die Verwertung der jagdlichen Beute eine wesentliche Rolle, nicht nur zur Verarbeitung zu hochwertigen Pelzprodukten aus den heimischen Revieren, sondern auch als tierschutzgerechte und ökologisch vertretbare Alternative zu Pelzprodukten aus Massentierhaltungen. Jährlich werden in Tirol ca. 9.000 Stück kleine Beutegreifer (Fuchs, Steinmarder, Dachs, Iltis) erlegt. Für die allermeisten Jägerinnen und Jäger ist die Verwertung des edlen Winterbalges von



Die Verwertung des edlen Balges ist ein wichtiger Aspekt der jagdlichen Tätigkeit und sollte auch in Zukunft gefördert werden – Jäger mit jagdlichem und geschäftlichem Gespür sind gefragt.

Fuchs, Dachs und Marder selbstverständlicher Bestandteil der jagdlichen Tätigkeit.

Abbalgen, Vorbearbeitung der Rohbälge und die Lagerung dieser zur Veredelung durch Gerber und Kürschner stellt für zahlreiche Jägerinnen und Jäger – nicht nur wegen des nicht unbeträchtlichen zeitlichen Aufwandes und auch der beschränkten Lagerungsmöglichkeiten – teils eine Herausforderung dar, obwohl das Interesse an der Verwertung der Bälge sehr hoch ist. Der Tiroler Jägerverband möchte daher mit Partnern aus Gerberei und Pelzverarbeitung ein Projekt zur noch effizienteren Nutzung der Bälge von Reinecke und Co. ausarbeiten. Es wird dabei daran gedacht, in Zusammenarbeit mit interessierten Tiroler Jägerinnen und Jägern ein Netzwerk zur Sammlung und Verwertung der Bälge von kleinen Beutegreifern aufzubauen. Begeisterte Fuchsjäger und Interessenten, die sich mit Ideen am Projekt beteiligen möchten bzw. in weiterer Folge auch Interesse haben, für einen Beitrag zur jeweiligen Jagdkasse Füchse zur Abholung durch den Gerber zu sammeln, zu konservieren und vorzubereiten, sind herzlich eingeladen, sich mit Fragen und Ideen an die Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes (Martina Just und Martin Schwärzler) zu wenden.

Ab November ist der Balg reif – wir freuen uns auf Ihr Interesse!

M. Schwärzler

## Weidmannsruh unseren Weidkameraden

**Franz-Josef Kropf**  
Ried im Zillertal, 41 Jahre

**Klaus Kirschenhofer**  
D-Lenggries, 52 Jahre

**Friedrich Herzog von Württemberg**  
D-Friedrichshafen, 56 Jahre

**Sebastian Aicher-Hechenberger**  
Erl, 69 Jahre

**Sebastian Astner**  
Hopfgarten i. Br., 72 Jahre



**Walter Buchhammer**  
Kauns, 86 Jahre

**Adalbert Hohenegg**  
Ehrwald, 89 Jahre

**Irmgard Franceschinell**  
Schönberg, 90 Jahre

**Johann Leiter**  
Außervillgraten, 93 Jahre





# 9. Rotwildsymposium der Deutschen Wildtier Stiftung (DeWiSt)

## Der Rothirsch in der Überzahl – Wege zu einer tierschutzgerechten Rotwildreduktion

Die DeWiSt veranstaltete vom 28. bis 30.06.2018 in Bad Driburg, Gräflicher Park Grand Resort, ihr 9. Rotwildsymposium. Hohe Rotwildichten führen zu Auseinandersetzungen mit Land- und Forstwirten. Mittel zu Bestandsreduktion wie die Aufhebung von Schonzeiten bis in den März, so geschehen in RPL oder die Zulassung der Nachtjagd mit technischen Hilfsmitteln wie Nachtzielfernrohren und künstlichen Lichtquellen reichen nicht aus, um den jährlichen Zuwachs abzuschöpfen. Denn in der Praxis wird immer noch alten Gepflogenheiten nachgegangen: Kahlwild vor der Brunft zu erlegen, kommt keinem älteren Jäger in den Sinn, dafür wird entgegen allen wildbiologischen Erkenntnissen noch intensiv im Januar gejagt. Die Folge: Das intelligente Rotwild entzieht sich geschickt der Bejagung. Haben wir Jäger nichts dazu gelernt?

### Aktuelle Themen

Das Positionspapier, das die Stiftung zur zeitlich befristeten Reduktion von Rotwild veröffentlichte, enthält praktische Empfehlungen zur wirkungsvollen und tierschutzgerechten Bejagung – keinesfalls ist der schmale Grat zwischen viel und zu viel zu übersehen. Wann und wo ist viel zu viel? Welche Rolle spielt die Rotwildichte? Das waren die Themen, denen sich zu Beginn der Tagung nach Begrüßung durch den Stiftungsvorstand Prof. Dr. Fritz Vahrenholt die DeWiSt, vertreten durch Hilmar Freiherr von Münchhausen sowie Prof. Dr. Sven Herzog von der TU Dresden widmeten. Methoden und Ergebnisse moderner Schalenwilderfassung stellte die Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, vertreten durch Reinhild Gräber, vor. Einflüsse der Populationsstruktur auf das Geschlechterverhältnis bei Rotwildkälbern und entsprechende Ergebnisse europäischer Rotwildstudien berichtete PhD Sebastian Vetter. Schwache Mütter gebären eher Wildkälber. Hirschälber benötigen dagegen starke Alttiere, die Aufzucht männlicher Nachkommen erfordert mehr Kraft und dauert länger. Das bestätigte auch Dr. Andreas Kinser von der DeWiSt und erläuterte die Auswirkungen der Abschussstruktur auf die mittelfristige



Populationsentwicklung: Ein erhöhter Anteil weiblicher Tiere allein führt kurz- und mittelfristig nicht zu einer Reduktion. Auch ein Abschuss-Ist, das 90 bis 100 % der Anzahl weiblicher Tiere am 1. April e. J. entspricht, führt erst in 5 Jahren zu einer deutlichen Bestandsreduktion. Merkmale einer ernsthaften Rotwildreduktion mit intensiver Spätsommerjagd sind deutlich mehr weibliche als männliche Individuen und ein hoher Anteil an Alttieren und Schmaltieren im Abschuss-Ist im Verhältnis zu den Kälbern.

### Tierschutzgerechte Reduktion

Die ÖBf und die Gutsverwaltung Fischhorn, vertreten durch Dr. Fritz Völk und Josef Zandl, demonstrierten praktische Beispiele für einen tierschutzgerechten Alttier-Abschuss als Schlüssel zur Reduktion. Die Dublette auf Kalb und Alttier an einem Augustmorgen, also noch vor der Brunft, machten deutlich, dass hier ein anderes Verständnis von Jagd Einzug halten muss, will man das zeitlich begrenzte Projekt eines Reduktions-Abschusses wirksam durchführen. Weitere Beispiele schilderte Bernd Bahr vom BV Deutscher Berufsjäger und hielt ein Plädoyer für Bewirtschaftungsgemeinschaften nach gemeinsamen Hegegrundsätzen. Die Abschusskontrolle soll durch körperlichen Nachweis des erlegten Rotwildes vorgenommen werden. Auf den steigenden Jagddruck kam Hubert Kapp vom Rotwildgebiet Südschwarzwald

des Staatsforstes BaWü zu sprechen. Unsichtbares Wild sei eine Folge falschen jägerischen Verhaltens, Nachtjagd und Verlängerung der Jagdzeiten mache das Wild vorsichtiger und führe letztlich zu einem steigenden Wildbestand. Dies verdeutlichte auch Michael Hock von der Hegegemeinschaft Rothemühl.

Standpunkte und Empfehlungen über die tierschutzgerechte Rotwildreduktion aus Sicht der Verbände stellte anschaulich Gundolf Bartmann, Vizepräsident LV RPL, dar, er stellte die Überwindung von Individualinteressen in den Vordergrund und forderte, Grundeigentümer und Genossenschaftsjagden stärker in die Reduktionsphase einzubinden. Peter Lohner vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft erinnerte daran, dass der Muttertierschutz bis zum Setzen der Kälber im nächsten Jahr gehe. Auch Dr. Völk sagt, der Abschuss von Muttertieren ab Ende Oktober sei viel zu früh und führe zu verwaisten Kälbern. Die Position der Grundeigentümer vertrat Clemens Freiherr von Oer vom Verband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden in Westfalen-Lippe. Dr. Michael Petrak von der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadensverhütung Bonn sprach über die Konflikte und Lösungswege in einer Kulturlandschaft und führte anschließend eine Exkursion in die Rotwildhegegemeinschaft des Bundesforstbetriebes Teutoburger Wald.

Albrecht Linder





# Ein Weidmannsheil den Jubilaren im September

**97** Zur Vollendung des 97. Lebensjahres:  
**Batzer** Hedwig, CH-Arlesheim/BI

**96** Zur Vollendung des 96. Lebensjahres:  
**Exenberger** Josef, Söll

**93** Zur Vollendung des 93. Lebensjahres:  
**Rangger** Hermann, Landeck; **Riepler** Josef, Matri i. O.; **Strasser** Hermann, Kartitsch

**91** Zur Vollendung des 91. Lebensjahres:  
**Mayr** Kurt, Obsteig

**90** Zur Vollendung des 90. Lebensjahres:  
**Zweng** Johann Heinrich, D-Pfronten-Steinach

**89** Zur Vollendung des 89. Lebensjahres:  
**Hosp** Wilhelm, Lermoos

**88** Zur Vollendung des 88. Lebensjahres:  
**Jäger** Erich, Fließ; **Niederwieser** Anton, Assling; **Zobl** Edmar, Imst

**87** Zur Vollendung des 87. Lebensjahres:  
**Zangerl** Albin, Strengen

**86** Zur Vollendung des 86. Lebensjahres:  
**Koidl** Georg, Aurach b. K.; **Müller** Erwin, D-Ulm-Böfingen; **Rat** Franz, Mayrhofen; **Widmann** Peter, Scheffau a. W. K.; **Dipl.-Ing. Zückert** Rupert, Anif

**85** Zur Vollendung des 85. Lebensjahres:  
**Muzzarelli** Jakob-Desiderio, CH-Bonaduz

**84** Zur Vollendung des 84. Lebensjahres:  
**Presslaber** Herbert, Gaimberg; **Rief** Norbert, Rum

**83** Zur Vollendung des 83. Lebensjahres:  
**Dittrich** Herbert, D-Berlin; **Ganter** Manfred, D-Vs-Villingen; **Hilber** Franz, Trins; **May** Horst, D-Durach; **Prinz v. Thurn u. Taxis** Max Emanuel, D-Schwangau; **Rohrer** Klaus, Aurach b. K.

**82** Zur Vollendung des 82. Lebensjahres:  
**Blaschko** Franz, D-Leonberg; **Dipl.-Ing. Derwald** Günter, D-Dortmund; **Dich** Erich, Partenen; **Geiger** Franz, Fließ; **Hagedorn** Jules, CH-Stäfa; **Dipl.-Ing. Jank** Reinhard, D-Ebersbach-Musbach; **Jennwein** Josef, Lans; **Jungsberger** Alfons, D-München; **Kitzbichler** Johann, Erl; **Lechner** Anton, Thaur; **Mark** Josef, Ried i. O.; **Dir. Ing. Nussbaumer** Ernst, Gmunden; **WM Sprenger** Heinrich, Bach; **Stadler** Bruno, Schwaz; **Tober** Franz, Aurach a. H.; **Wieser** Herbert, Matri i. O.

**81** Zur Vollendung des 81. Lebensjahres:  
**Jost** Hans Dieter, D-Hoppenheim; **Müller** Otto, Neustift i. St.; **Pape** Axel, D-München; **Settele** Johann, D-Marktobendorf; **Venier** Alois, Zams; **Winkler** Franz, Reutte

**80** Zur Vollendung des 80. Lebensjahres:  
**Auer** Franz, Stanz b. L.; **Höllwarth** Franz, Gattererberg; **Jenewein** Christel, Steinach a. Br.; **Ing. Kathrein** Walter, Oberalm; **Kolb** Othmar, Matri i. O.; **Krause** Ulrich, D-Loxstedt; **Riedmann** Anton, Kelchsau; **Striessnig** Wilfried, Innsbruck; **Troger** Eduard, Tux; **Weissgatterer** Christa, Ehrwald

**79** Zur Vollendung des 79. Lebensjahres:  
**Dornauer** Max, Ramsau; **Fuetsch** Andreas, Matri i. O.; **Gallop** Herbert, Leutasch; **Hauser** Guntram, Steeg; **Klotz** Stefan, Sölden; **Konstanzer** Peter, D-Ihringen; **Lang** Wolf Peter August, St. Johann i. T.; **Neuschwendter** Johann, Hopfgarten i. Br.; **Sommeregger** Johann Georg, Kramsach; **Waibel** Margit, Innsbruck

**78** Zur Vollendung des 78. Lebensjahres:  
**Ergert** Bernd, Kelchsau; **Dr. Frisee** Wolf Dieter, Kirchberg i. T.; **Grosse** Jürgen, Kössen; **Holzhammer** Josef, Karres; **Laner** Hubert, Fulpmes; **Leitgeb** Ernst, Mieders; **Mag. Maria-ch** Josef, Schwoich; **Marthe** Robert, Wildermieming; **Murschetz** Heinrich, Brixlegg; **Perkhofer** Josef, Rietz; **Raneburger** Konrad, Matri i. O.; **Reichart** Helmuth, Eben a. A.; **Schalber** Josef, Salzburg; **Schlatter** Franz, Wennis; **Schutzbier** Johann, D-Bad Wiessee; **Sorg** Paul, D-Engen; **Tomazzolli** Corrado, I-Cles; **Dr. Zaisberger** Friederike, Salzburg; **Zemmer** Helmuth, I-Kurtinig

**77** Zur Vollendung des 77. Lebensjahres:  
**Auhuber** Klaus, Rum; **Devich** Helmut, Matri i. O.; **Dr. Durnwalder** Alois, I-Bozen; **Dkfm. Eidherr** Werner, Kufstein; **Fankhauser** Franz, D-Bad Orb; **Fischer** Erhard, D-Bietigheim-Bissingen; **Friederich** Stefan, D-München; **Hofer** Karl, Innsbruck; **Hosp** Sebastian, Reutte; **Dr. Kremppler** Roland, Wien; **Lichtenauer** Ines, D-Düsseldorf; **Poberschnigg** Max, Pfunds; **Schartner** Hermann, Reith b. K.; **Schoenacher** Robert, Innsbruck; **Sesselmaier** Ludwig, Innsbruck; **Soder** Josef, Brixen i. Th.; **Streiter** Emil, Weerberg; **Dir. Volgger** Eckhard, Innsbruck; **Von Samson Himmelstjerna** Rudolf, D-Jägerhof

**76** Zur Vollendung des 76. Lebensjahres:  
**Auer** Heinrich, Schlitters; **Fankhauser** Siegfried, Fügen; **Heinzel** Walter, Ebbs; **Kofler** Ferdinand, I-Sexten; **Leitner** Monika, Kitzbühel; **Marangoni** Giovanni, I-Meran; **Müller** Erich, Neustift; **Rupprechter** Michael, Breitenbach; **Saurwein** Friedrich, Reith b. S.; **Schranz-Strickner** Johann, Mils; **Stampfl** Peter, Wien; **Wolf** Gottfried, Grinzens; **Zaiss** Helmut, D-Stuttgart; **Mag. Zöpfel** Nikolaus, Innsbruck

**75** Zur Vollendung des 75. Lebensjahres:  
**Ade** Manfred, D-Nürtingen; **Becker** Johann, D-Neustadt/Weinstraße; **Bukowski** Michael, Bernsd, D-Unterschleissheim; **Grogger** Johann, Iselsberg; **Hauser** Walter, Kirchberg i. T.; **Hornbacher** Anton, St. Ulrich a. P.; **Jungsberger-Dorsch** Petra, D-München; **Kröll** Karl, Fritzens; **Lotteraner** Hubert, Mellau; **Dr. Meier** Heinz,

FL-Schaan; **Possenig** Florian, Lienz; **Rzepka** Detlef, D-Seeshaupt; **Schad** Heinz, D-München; **Scheffknecht** Werner, Vomp; **Scheu** Peter, D-Homburg; **Siglstetter** Manfred, Aschau i. Z.; **Sonnleitner** Maximilian, Lienz; **Summerer** Richard, Niederndorferberg; **Tintrup-Suntrup** Wilhelm, D-Sendenhorst; **Wildgruber** Helmut, D-Unterschleißheim; **Dr. Zahn** Johannes Christoph, D-München

**70** Zur Vollendung des 70. Lebensjahres:  
**Ing. Disl** Johann, D-Bad Tölz; **Falcinella** Giuseppe, I-Roverbella; **Grüner** Eberhard, Längenfeld; **Helmendorfer** Thomas, Buch i. T.; **Helzl** Eugen, Götzens; **Herrnegger** Fridolin, Lienz; **Högg** Johann, D-Kreuth; **Hornbacher** Herbert, Mariastein; **Janc** Klaus-Dieter, D-Sonsbeck; **Kastenmüller** Nikolaus, D-Ascholding; **Kronbichler** Andreas, Ebbs; **Luxner** Michael, Kaltenbach; **Mair** Karl, Ellbögen; **Oberhofer** Hubert, Fließ; **Schantl** Johann, Hall; **Ing. Schmidt** Gottfried, Reith i. Alp.; **Scholz** Michael, Heiterwang; **Schuler** Reinhard, Arzl i. P.; **Vitali** Osvaldo, I-Melegnano; **Vitalini** Mario Riccardo, CH-Zernez; **Wörgötter** Stefan, St. Johann i. T.; **Zangerl** Karl, See

**65** Zur Vollendung des 65. Lebensjahres:  
**Albertz** Maria Berta, D-Meerbusch; **Batzer** Martin Christoph, CH-Basel; **Dr. Batzer** Sabine, CH-Zürich; **Batzer** Martin Christoph, CH-Basel; **Dipl.-Ing. Binder** Peter, St. Anton a. A.; **Collard** Maurice, B-Jahay; **Griding** Josef, Ainet; **Hartl** Josef, D-Waakirchen; **Dr. Hoffs** Bernd-Theo, D-Bocholt; **Krengel** Joachim Paul Peter, D-Sundern; **Lavarello** Matteo, I-Genova; **Leitner** Anton, Pians; **WM Mages** Gerhard, Elmen; **Meierin** Bertin Michael, D-Tuntenhausen; **Mitrovits** Gerhard, Wien; **Mühlburger** Andreas, Ainet; **Noichl** Karl, Kitzbühel; **Obster** Franz Xaver, D-München; **Posch** Ingrid, Langkampfen; **Schuler** Silvia, Grän; **Schwaiger** Stefan, Fieberbrunn; **Steiner** Monika, Innsbruck-Igls; **Tanzer** Annemarie, Neustift; **Mag. Dr. Weichselbaumer** Peter, Tulfes; **Wille** Johann, Wennis; **Winkler** Hedwig, Mils; **Zangerl** Norbert, Strengen

**60** Zur Vollendung des 60. Lebensjahres:  
**Bauernfeind** Franz, Kals a. Gr.; **Dipl.-Ing. Berendt** Andreas, D-Plothen; **Berger** Martin, D-Pfaffenhofen; **Bichler** David, Scheffau a. W. K.; **Binder** Gerda, Hainzenberg; **Binder** Rupert, Hainzenberg; **Blaser** Franz, Gerlos; **Dengg** Klaus, Tux; **Fahrecker** August, Gruberau; **Geiger** Dietmar Michael, D-Ettenheim; **Hauser** Alois, Navis; **Hladik** Theodor, Kirchbichl; **Jakele** Andreas, D-Weitnau-Wengen; **Klingler** Ernst, Kundl; **Kluckner** Georg, Leutasch; **Nußbaumer** Martin, Dölsach; **Pohl** Dieter, D-München; **Riml** Silbert Alois, Längenfeld; **Schnegg** Andreas, Haiming; **Schnyder** Ulrich, CH-Pfäffikon; **Schranzhofer** Andreas, Sillian; **Seeberger** Peter, Strengen; **Sigwart** Johann, Brixlegg; **Sponfeldner** Helmut Franz, D-Mammendorf; **Sporer** Walter, Schwendau; **Stadlwieser** Erwin, Stanz b. L.; **Tscholl** Oskar, I-Tschengls; **Wiedl** Herbert, Langkampfen; **Zogg** Hanspeter, CH-Scuol



## HERRENWESTE WILD<sup>ES</sup> TIROL

**Größe:** S-3XL | **Farbe:** Grün  
**Material:** Loden

- ➔ Elastik-Loden
- ➔ schmutz- und wasserabweisend
- ➔ 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ Schulterverstärkung
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ Front-Zipper mit Zippergarage
- ➔ Nierenschutz aus Steppfutter
- ➔ TJV-Logo rechte Brustseite, Wild<sup>es</sup> Tirol-Logo auf oberer Rückenhälfte



**€ 124,-**  
inkl. USt.

## HERRENJACKE WILD<sup>ES</sup> TIROL

**Größe:** XS-3XL | **Farbe:** Grün | **Material:** Loden

- ➔ 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ schmutz-, wind- und wasserabweisend
- ➔ Pulswärmer
- ➔ Kordelzug im Bund
- ➔ Schulter- und Ellenbogenverstärkung
- ➔ Belüftungssystem unter den Armen
- ➔ TJV- und Wild<sup>es</sup> Tirol-Logo an den Ärmeln



**€ 179,-**  
inkl. USt.

## DAMENJACKE WILD<sup>ES</sup> TIROL

**Größe:** XS-2XL | **Farbe:** Grün  
**Material:** Loden

- ➔ 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ schmutz-, wind- und wasserabweisend
- ➔ taillierte Schnittführung
- ➔ Kordelzug im Bund
- ➔ Schulterverstärkung
- ➔ Mit TJV- und Wild<sup>es</sup> Tirol-Logo an den Ärmeln



**€ 159,-**  
inkl. USt.

## DAMENWESTE WILD<sup>ES</sup> TIROL

**Größe:** XS-L | **Farbe:** Grün | **Material:** Loden

- ➔ Elastik-Loden
- ➔ schmutz- und wasserabweisend
- ➔ 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ Schulterverstärkung
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ Front-Zipper mit Zippergarage
- ➔ Nierenschutz aus Steppfutter
- ➔ TJV-Logo rechte Brustseite, Wild<sup>es</sup> Tirol-Logo auf oberer Rückenhälfte



**€ 115,-**  
inkl. USt.

## DAMEN UND HERREN FUNKTIONSPOLO

**Größe:** Damen: S-XL | Herren: S-3XL

**Farbe:** Grün

**Auswählbar zwischen 2 Logos:** TJV oder Wild<sup>es</sup> Tirol

- ➔ hochwertiges Funktions-Poloshirt mit superangenehmem Tragekomfort
- ➔ 100% Polyester
- ➔ feuchtigkeitstransportierende Eigenschaften
- ➔ 3er-Knopfleiste mit Kragen, Doppelnaht am Bund
- ➔ kein Bügeln nötig
- ➔ trocknet schnell



**€ 21,90**  
inkl. USt.



# TJV-Akademie für Jagd und Natur

## Neues aus der Wildtierforschung: Bestandsentwicklung und Management von Gamswild in Graubünden

Im gesamten Alpenbogen kann seit den 1990er Jahren ein teilweise massiver Rückgang der Gamsbestände beobachtet werden. Die genauen Gründe dafür sind meist nicht bekannt. Jedoch weist alles darauf hin, dass die Ursache in einer Kombination von verschiedenen Faktoren liegt. Das umfangreiche Monitoring des Kantons Graubünden (GR), welches sich aus verschiedenen Teilen wie beispielsweise der Streckenanalyse, jährlichen Zählungen in Testgebieten, jährlicher gutachterlicher Einschätzung der Gamsbestände durch die professionellen Wildhüter sowie der Rekonstruktion der gleichzeitig lebenden Kohorten aufgrund der erlegten und gefundenen Tiere zusammensetzt, ist eine Überwachung der Bestände sowie eine dynamische Abschussplanung möglich.

- ➡ **Vortragende:** Martina Just, TJV
- ➡ **Datum und Uhrzeit:** 13. Dezember 2018, 18.00 Uhr
- ➡ **Ort:** Seminarraum TJV, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck
- ➡ **Kosten:** gratis
- ➡ **Anmeldung:** erforderlich, maximal 40 Personen



## Kochworkshop Niederwild Stockente, Hase und Murmeltier

Früher durfte nicht nur der „Hochadel“, sondern auch der „Niedere Adel“ jagen. Daher die Begriffe Niederwild und Hochwild. Bereiten Sie mit uns ein mehrgängiges Menü mit diesen Wildarten zu. Wir wagen auch das in Jägerkreisen viel diskutierte Experiment, ein Murmeltier köstlich zuzubereiten.

- ➡ **Vortragender:** WIFI-Küchenexperte
- ➡ **Datum:** 21. September 2018
- ➡ **Uhrzeit:** 18.00 bis 21.45 Uhr
- ➡ **Ort:** WIFI Tirol, Egger-Lienz-Straße 116, 6020 Innsbruck
- ➡ **Kosten:** € 105,-
- ➡ **Anmeldung:** erforderlich, direkt beim WIFI Tirol (WIFI VA-Nr. 85514.017)

## Steinwild – Ansprechen Praxiskurs

### Ein Auge fürs Detail braucht jeder Steinwildjäger!

Das Alter ist ein entscheidender Faktor für die Struktur des Bestandes. Für Hege und Jagd ist das Ansprechen von Steinwild von großer Bedeutung. Die gewandten Gipfelbesteiger sind allerdings oft aus großer Entfernung zu beobachten und anzusprechen. Daher gibt der Steinwildreferent des TJV als Experte eine praxisorientierte Einführung in die Ansprache von Steinwild. Eine Exkursion zur Steinwildkolonie bietet die optimale Übungsgelegenheit im Gelände unter Führung von Experten.

- ➡ **Vortragender:** WM Rudolf Kathrein und HGM Walter Ladner
- ➡ **Datum:** folgt
- ➡ **Uhrzeit:** 08.30 bis ca. 16.00 Uhr
- ➡ **Ort:** Bezirk Landeck
- ➡ **Kosten:** € 15,-
- ➡ **Anmeldung:** erforderlich, maximal 30 Teilnehmer







## 22. WTM-Tagung:

### Von Wildschützen, schmucken Hörnern und Geweihen

Wildbret, Teile des Wildes als Schmuck, Werkzeug usw. spielten in der Vergangenheit bei der Jagd eine große Rolle. Gleichzeitig war das Töten mit Ritualen verbunden, die teilweise heute noch zu finden sind. Vieles hat sich aufgrund dieser Tatsachen in der Jagd verankert und in den verschiedensten Formen erhalten. Gleichzeitig war manches, wenn man alleine an den Schmuck denkt, aber auch mit viel Freude verbunden. Anderes scheint sich bis zu einem gewissen Grad sogar stillschweigend in der Art der Bejagung festgeschrieben zu haben, wie beispielsweise blanke Enden am Geweih des erlegten Hirsches. Doch was ist wirklich über lange Zeiträume gewachsen, wie viel davon ist heute noch relevant oder können daraus vielleicht sogar Rechtfertigungen für die Jagd abgeleitet werden?



#### Referenten:

- Bernd E. ERGERT | ehem. Direktor Jagd-/Fischereimuseum München
- Peter GRUBER | Schriftsteller, Schladming/Wien
- Martin HUTH | Messerli Forschungsinstitut, VetMed Wien
- Bernhard KATHAN | Künstler, Innsbruck (Anfrage)
- Norbert KERSCHBAUMER | Landschaftsplaner, Büro Berchtold, Klagenfurt
- Martin OSSMANN | Chefredakteur „Der Anblick“, Graz
- Leo TUOR | Jäger & Buchautor, Val im Val Sumvitg / Graubünden (Anfrage)
- Hubert WEIDINGER | Jäger & Maler, Innsbruck (Anfrage)

➡ **Datum:** Donnerstag, 11. Oktober 2018, 13.30 bis 18.00 Uhr

**Freitag, 12. Oktober 2018, 9.00 bis 13.00 Uhr**

➡ **Ort:** Gemeindesaal, 9963 St. Jakob i. Def.

➡ **Kosten:** € 48,- (exkl. ÜN und Verpflegung, inkl. digitaler Tagungsband und Buffet)

➡ **Anmeldung:** erforderlich, direkt beim Nationalpark Hohe Tauern, Nationalpark Akademie Hohe Tauern, Kirchplatz 2, 9971 Matrei, Tel: +43 (0) 4875 5112, Mail: nationalparkakademie@hohetauern.at



## Wursten & Wurzn mit Wildbret

### Pasteten und Terrinen aus Wildbret – die Königsdisziplin!

Klassische Pasteten und Terrinen zählen zur Königsdisziplin in der Verarbeitung von Wildfleisch. Zusätzlich wollen wir auch Bratwürste und Wildleberkäse produzieren und dies alles mit Gerätschaften, die in jedem Haushalt vorhanden sind. Erlernen Sie Schritt für Schritt die richtige Reihenfolge der Herstellung. Spezielle Rezepturen und Garzeiten sind hier entscheidend fürs Gelingen.

➡ **Vortragender:** WIFI-Küchenexperte

➡ **Datum:** 9. November 2018

➡ **Uhrzeit:** 18.00 bis 21.45 Uhr

➡ **Ort:** WIFI Tirol, Egger-Lienz-Straße 116, 6020 Innsbruck

➡ **Kosten:** € 105,-

➡ **Anmeldung:** erforderlich, direkt beim WIFI Tirol (WIFI VA-Nr. 85511.017)



## Neues aus der Wildtierforschung: Rotwildprojekt

LA<sub>EN</sub>DERECK

Was macht das Rotwild wann und vor allem wo? Mit dieser Frage beschäftigen wir uns nun schon seit dem Winter 2016. In diesem Jahr startete das Rotwildprojekt LA<sub>EN</sub>DERECK. Mehrere Tiere und Hirsche wurden in den vergangenen drei Jahren mit Telemetrie-halsbändern ausgestattet und mit Hilfe von GPS-Satelliten überwacht.

Wie verhalten sich nun die Tiere im Grenzgebiet, werden Traditionen weitergegeben oder gar alte Jägerweisheiten bestätigt? Lassen uns erste Zwischenergebnisse bereits Rückschlüsse für die Bejagung ziehen? Auf manche Fragen gibt es erste Antworten, die an diesem Abend vorgestellt und diskutiert werden sollen.

➡ **Vortragende:** Martina Just & Miriam Traube, TJV

➡ **Datum:** 14. November 2018

➡ **Uhrzeit:** 19.00 Uhr

➡ **Ort:** Hotel Jägerhof, Hauptstraße 52, 6511 Zams

➡ **Kosten:** gratis

➡ **Anmeldung:** erforderlich, maximal 70 Teilnehmer





# Seminar „Notfall im Revier“

**N**otfall im Revier – schnell ist es passiert. Man stolpert, stößt sich den Kopf oder zieht sich eine starke Blutung zu. Niemand ist davor gefeit und daher waren wir Teilnehmer am 14.07.2018 morgens schon sehr gespannt, wie wir solche Notfälle „draußen“ meistern können. Markus Isser, Landesmedizinreferent Bergrettung Tirol, hat uns am Vormittag mit etwas Theorie und Materialkunde in

die Materie eingeführt. Weshalb ist es so wichtig, den Körper vor Unterkühlung zu schützen und wie funktioniert das nochmal mit dem Kreislauf? Das waren die Themen, die uns unter anderem am Vormittag beschäftigt haben. Um nicht immer einen kompletten Verbandkoffer mitnehmen zu müssen, bekamen wir auch viele praktische Tipps, wie wir mit wenig Material doch so einiges zaubern können.

Nach einer Stärkung auf der Romedihütte konnten wir am Nachmittag anhand von praktischen Beispielen, bei welchen Markus den Verunfallten spielte, bereits vieles aus dem Theorieblock am Vormittag in die Tat umsetzen. Ein herzliches Dankeschön an Markus Isser für diesen lehrreichen Tag – immer in der Hoffnung, das Gelernte nie benötigen zu müssen.

Ivonne Luggin



Markus Isser von der Bergrettung Tirol hat den Teilnehmern gezeigt, wie man auch ohne viel Material im Gebirge Erste Hilfe leisten kann.

# Hirschrufseminar in Reutte



Die Teilnehmer haben einiges zum Thema Hirschrufen gelernt und nun gilt: Übung macht den Meister!

**A**m 19. Juli 2018 trafen sich im Goldenen Hirschen in Reutte rund 18 Jäger, welche mehr über die Kunst des Hirschrufens erfahren wollten. Geleitet wurde das Hirschrufseminar vom mehrfachen Staatsmeister und Gewinner der Internationalen Hirschruf-Meisterschaft, OJ Christian Hochleitner und seinem Sohn BJ Alexander Hochleitner. Nebst der Theorie, welche alle Informationen zur Tradition des Hirschrufens, den Instrumenten sowie die verschiedenen Rufarten und deren Einsatz umfasste, kam auch die Praxis nicht zu kurz. Jeder Teilnehmer erhielt die Möglichkeit, unter Anleitung der beiden Berufsjäger, die verschiedenen Rufarten selbst zu üben. Herzlichen Dank an Christian und Alexander Hochleitner für das spannende Seminar.

TJV





# Doktor Wald: Die Heilkraft im Revier

Die Zirbe, Latsche, Kiefer und andere spannende Pflanzen waren es, die an einem verregneten Samstag 30 Teilnehmer auf den Patscherkofel zusammenführten. An einem lehrreichen Nachmittag gab Referentin Barbara Hoflacher ihr umfangreiches Wissen über die Wirkstoffe und Verarbeitungsmöglichkeiten zahlreicher Pflanzenarten weiter. Dabei zeigte sie zunächst bei einem Rundgang durch den botanischen

Alpengarten Pflanzen, welche besondere Wirkstoffe beinhalten. Aber auch die heimischen Nadelbäume können vielfältige und vor allem auch heilsame Verwendung im Alltag finden. Von Quendel- und Zirbenbutter, Zirbendeo, Zirbenhonig bis hin zu Zirben- und Lärchenschnaps gab es allerlei zum Kosten und Probieren, inklusive der Rezepte zum Selbermachen. Vielen Dank an dieser Stelle nochmals an Referen-

tin Barbara Hoflacher für das tolle Seminar und an die Patscherkofelbahn Betriebs GmbH für die gute Zusammenarbeit.

TJV



Im botanischen Garten lernten die Teilnehmer zahlreiche Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen wie auch besonderen Pflanzen.



Kostproben und Rezepte sowie Tipps für die Verarbeitung gab es dann unter Dach.

# Natur- & Wildtierfotografie mit dem Profi

Mitte August fand im Alpenzoo in Innsbruck das Seminar „Natur- und Wildtierfotografie mit dem Profi“ statt. Am Vormittag gab Fabio Hain eine theoretische Einführung, erklärte die Grundbegriffe der Fotografie sowie das Zusammenspiel der einzelnen Kamera-Einstellmöglichkeiten. Auch seine Profiausrüstung hatte er als Anschauungsmaterial mit dabei. Alle Teilnehmer waren interessiert bei der Sache und der Vormittag verging wie im Flug. Nach einer kurzen Pause waren dann die Teilnehmer an der Reihe, ihr erlerntes Wissen in der Praxis zu erproben. Die verschiedenen Tiere im Alpenzoo boten zahlreiche Gelegenheiten, die Funktionen der eigenen Kamera auszuprobieren und sich gleichzeitig noch direkt Tipps vom Profi abzuholen, um ein noch besseres Foto zu erzielen. Herzlichen Dank an Fabio Hain für das interessante Seminar sowie dem Alpenzoo für die Möglichkeit, das Seminar dort abhalten zu dürfen.

TJV



Die Seminarteilnehmer mit Referent Fabio Hain (2.v.l.) im Alpenzoo Innsbruck.



# Revierpraxis für Welpen und Junghunde

Ende Juli fand in St. Anton am Arlberg erstmals ein Welpenseminar für Jagdhunde unter der Leitung von Guido Piconi statt. Nach einer theoretischen Einführung ging es an die praktischen Übungen. Die 15 Welpen unterschiedlichster Jagdhunderassen konnten selbst nach wenigen Trainingseinheiten schon erstaunliche Lernerfolge erzielen. Nach einer kurzen Schlechtwetterpause, die mit Gehorsamsübungen überbrückt wurde, ging es an die Schweißfährte für die interessierten Junghunde.

Hundeführer und Welpen konnten enorm viel Wissenswertes und Nützliches vom Seminarleiter Piconi lernen, der seine langjährige Erfahrung überzeugend einsetzte. Selbst erfahrene Hundeführer konnten einiges Neues und Informatives mit auf den gemeinsamen Weg mit ihren vierbeinigen Jagdkameraden nehmen.

Katharina Hittmair



Während des Seminars wurden Tipps und Tricks rund um die Jagdhundausbildung für Junghunde vermittelt.




Das Wildfutter aus der Region für die Region!

NEU BEI HOPFGARTNER-QUALITÄTSFUTTER  
HQF-WILDMÜSLI & HEU

Das ideale Erhaltungsfutter mit mind. 15 % Rohfaseranteil und 15 % RP zur Fütterung von Rehwild. Futter mit eingemischtem Luzernenheu und Apfeltrockentrestern. Abgestimmt auf die Vorgaben laut Tiroler Jagdgesetz/ Durchführungsverordnung.

Weitere Wildfuttersorten und Futtermischungen auf:  
[www.lagerhaus-hopfgarten.at](http://www.lagerhaus-hopfgarten.at)

Informationen über unsere Futterhotline: 05335 2332 19 oder per E-Mail: [mischfutter@lagerhaus-hopfgarten.at](mailto:mischfutter@lagerhaus-hopfgarten.at)

VERTRIEBSPARTNER:

Raiffeisen Lagerhaus Hopfgarten-Wörgl, Tel.: 05335 /2332  
Raiffeisen Lagerhaus Kufstein, Tel.: 05372/6240

## Besuch Blaserwerke

Am 3. August 2018 konnten wieder 14 Teilnehmer des Seminars „Besichtigung Blaserwerke und Schießkino“ einen Blick hinter die Fassaden der Firma Blaser werfen. Nach der Vorstellung des Unternehmens kamen die Teilnehmer in den Genuss einer Führung durch die Produktionshallen des Unternehmens. Anschließend wurden im Schießkino die Schießfertigkeiten auf sich bewegendes Wild erprobt. Eine gelungene Veranstaltung und wir freuen uns schon auf den Besuch im nächsten Jahr.

TJV



Im Zuge der TJV-Akademie für Jagd und Natur besuchten 14 Teilnehmer die Firma Blaser Jagdwaffen GmbH in Isny.





## BEZIRK REUTTE

### Bitte um Hinweise: Jagdwaffe gestohlen!

Am Sonntag, 24. Juni 2018 wurde in der Zeit zwischen 18.30 und 21.45 in Tannheim in ein Jagdfahrzeug eingebrochen und eine darin eingesperrte Jagdwaffe gestohlen.

- ➔ **Ort:** Tannheim, hinter Sportplatz
- ➔ **Zeit:** Sonntag, 24. Juni 2018 zwischen 18.30 und 21.45
- ➔ **Toyota Rav4:** Scheibe wurde eingeschlagen. Die Waffe war in eine Decke eingehüllt und mit einem Abzugschloss gesichert.
- ➔ **Gestohlene Waffe:** Mauser 98; Kal. .264 Win. Mag.; Halbschaft (Schaft hat rechts einen Schaden), Schaftmagazin für 3 Schuss; ZFR Swarovski 6x42; ältere Waffe und daher keine Waffen-Nr. bekannt.

Mitteilungen und Hinweise, die zu den Ermittlungen der Polizei beitragen könnten, werden ersucht, an die Polizeiinspektion Grän Tel. 0043 (0)59 133 7153 zu richten.

TJV

### Josef „Seppl“ Hauser †

In andächtiger Stille und unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wie auch der öffentlichen Vereine und der gesamten Jägerschaft wurde am 25. April 2018 „Seppl“ Hauser in seinem 62. Lebensjahr in der Kirche Steeg zu seiner letzten Ruhestätte begleitet. Im Jahr 1983 bestand er die Jagdaufseherprüfung mit großem Erfolg. Zu „Seppls“ Hobbies gehörte unter anderem das Fahrradfahren, damit er stets fit war für die Jagd. Auf seiner letzten Radtour ereilte „Seppl“



ein Herzschlag. Er liebte die Tiere und die Natur, vor allem in seinen vertrauten Revieren wie Alpe Kaiser, Steeg und Hochalptal. An der Trophäenschau im Bezirk Reutte Anfang April 2018 wurde er von den Außerferner Jagdhornbläsern für seine 27-jährige Mitgliedschaft geehrt. Wir durften mit „Seppl“ viele schöne Stunden beim Ansitz oder bei einem gemütlichen Abend auf unserer Jagdhütte verbringen. Durch sein viel zu frühes Hinscheiden haben wir einen weidmännisch geradlinigen, großzügigen, toleranten Jäger, ehrlichen Kameraden und lieben Freund verloren. Dir, lieber „Seppl“, möchten wir für deinen tadellosen Einsatz und die vielen unvergesslichen Stunden der Freundschaft danken. Wir wünschen dir von ganzem Herzen Weidmannsruh und sagen auf Wiedersehen.

Jagdkameraden der Jagdgesellschaft Alpe Kaisers  
Hans Wüthrich und Beat Meier



## BEZIRK IMST

### Probeschießen: Um Fehlschüsse aufs Wild zu vermeiden, vor der Jagd Probe schießen



Die Schießanlage in Tarrenz (siehe Wegweiser, Parkplatz oberhalb der Kirche) steht den Jägerinnen und Jägern zum Übungs- und Einschießen zur Verfügung.

- ➔ **Schießtage:** Jeden Freitag, ab 27. April bis 19. Oktober 2018 von 15.00 Uhr bis 19.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.
- ➔ **Standgebühr:** € 10.-
- ➔ **Vereinbarung eines Sondertermins:** Tel. 0664/3508827 oder 05412/64533 oder Tel. 0680/2353105

TJV Imst



## BEZIRK IBK-LAND

### Lois Lumassegger – 80 Jahre jung



Im August dieses Jahres feierte in Sistrans Alois Lumassegger, der „Lois“, seinen 80. Geburtstag, den ihm wahrlich keiner ansieht. Der Lois ist seit 28 Jahren Pächter bzw. Mitpächter

der EJ Sistrans und ist nach wie vor voller Ideen- und Tatendrang, von Müdigkeit keine Spur. Das bewies auch eine zünftige Geburtstagsfeier auf der Isshütte, bei der es bestes Essen und Trinken, Ehrengeschenke und viel zu erzählen gab.

Das schönste Geschenk machte sich der Lois übrigens selbst, als er knapp davor einen braven Bock erlegte. Alles Gute und Weidmannsheil, nur weiter so!

Für die Sistranser Jäger, Dr. Hermann Tscharre

## SCHUSSGELDER\*

|                   |                      |                 |
|-------------------|----------------------|-----------------|
| <b>ROTWILD:</b>   | <b>Hirsch</b>        | <b>€ 116,00</b> |
|                   | <b>Tier und Kalb</b> | <b>€ 54,00</b>  |
| <b>STEINWILD:</b> | <b>Bock</b>          | <b>€ 107,00</b> |
|                   | <b>Geiß</b>          | <b>€ 84,00</b>  |
|                   | <b>Kitz</b>          | <b>€ 54,00</b>  |
| <b>GAMS:</b>      | <b>Bock</b>          | <b>€ 82,00</b>  |
|                   | <b>Geiß</b>          | <b>€ 82,00</b>  |
|                   | <b>Kitz</b>          | <b>€ 41,00</b>  |
| <b>REH:</b>       | <b>Bock</b>          | <b>€ 68,00</b>  |
|                   | <b>Geiß</b>          | <b>€ 35,00</b>  |
|                   | <b>Kitz</b>          | <b>€ 35,00</b>  |
| <b>MUFFEL:</b>    | <b>Widder</b>        | <b>€ 82,00</b>  |
|                   | <b>Schaf</b>         | <b>€ 50,00</b>  |
|                   | <b>Lamm</b>          | <b>€ 38,00</b>  |

**MURMELTIER:** € 36,00

**AUER- UND BIRKHAHN:** € 68,00

\* BJ Kollektivvertrag 2018





## BEZIRK IBK-STADT

**Besuch Kaiserjägermuseum**

Eine Abordnung der Innsbrucker Jäger-schaft war zu Gast beim Tiroler Kaiserjägerbund, Ortsgruppe Innsbruck. Auf Einladung von Bundesobmann Christian Haager besuchten Jägerinnen und Jäger unseres Bezirkes das Kaiserjägermuseum, um Interessantes über die k. u. k. Jägerregimenter Kaiser Franz Josephs aus erster Hand zu erfahren und auf eine gemeinsame Geschichte zurückzublicken. Aufgrund der kurzweiligen Ausführungen Haagers verging die Zeit wie im Nu und wir wechselten ins Urchhaus, dem ehemaligen Offizierskasino und nunmehrigen Ort zahlreicher glanzvoller Veranstaltungen. Gestärkt mit einem originalen Schnapsl vom Tiroler Kaiserjägerbund der Ortsgruppe Innsbruck machten wir uns dann auf den Weg hinunter ins Gasthaus Bierstindl, um beim Weißwurstessen allerhand Gedanken sowie die ein oder andere Anekdote auszutauschen.

BJM Mag. Fiona Arnold



Die Innsbrucker Jägerinnen und Jäger folgten gespannt den Ausführungen von Bundesobmann Christian Haager.

**Verabschiedung Jägerinnen-Sprecherinnen**

Im Herbst 2004 wurde die Plattform Jägerin unter dem damaligen LJM Paul Steixner und den Vorstandsmitgliedern Anna Hosp und Tobias Moretti ins Leben gerufen. Für jeden Tiroler Bezirk wurden Sprecherinnen bestimmt, die Jägerinnen sollten stärker und selbstbewusster auftreten und mehr in die Öffentlichkeit gehen. So begannen bereits 2005 die Sprecherinnen, in ganz Tirol Zusammenkünfte zu organisieren und Aktivitäten zu setzen. In Innsbruck-Stadt haben diese Aufgabe Beatrix und ich übernommen und unzählige



Kassier Sieghard Niedrist und BJM Fiona Arnold dankten Beatrix Weißbriacher und Monika Hadj (Bildmitte) für ihr großartiges Engagement als Jägerinnen-Sprecherinnen im Bezirk Innsbruck-Stadt und hießen Nadine Kranewitter (links im Bild) und Sabine Gratzel (rechts im Bild) als deren Nachfolgerinnen auf das Herzlichste willkommen.

Veranstaltungen organisiert, über Jagdhunde, Jagdschmuck, Erste Hilfe im Revier, Präparation, Flintenschießen, Reviergänge und vieles mehr. Höhepunkt war das 2-jährig stattfindende tirolweit ausgeschriebene Jägerinnenschießen. Wir gingen in unserer Betätigung auf und hatten viel Spaß daran. Doch nun soll die Jugend zum Zug kommen und wir glauben, in Nadine und Sabine die Richtigen gefunden zu haben. Zwei Jägerinnen, die mit Freude ans Werk gehen, neue Ideen einbringen und moderne Akzente setzen. Wir nehmen unseren Jägerhut und verabschieden uns mit einem kräftigen Weidmannsdank. Danke unseren Jägerinnen für die Treue, unserem LJM Anton Larcher und dem TJV für die jahrelange Unterstützung und unserer BJM Fiona Arnold für ihre Freundschaft und ihr Vertrauen. Weidmannsheil!

Monika Hadj, Beatrix Weißbriacher

**Jägerinnen-Sprecherinnen Innsbruck-Stadt**

**Sabine Gratzel**

**Geburtsdatum:**

18.07.1991

**Familienstand:**

ledig; keine Kinder

**Wohnort:**

Innsbruck

Ich freue mich von Herzen, dass mir diese wundervolle Aufgabe als Jägerinnen-Sprecherin im Bezirk Innsbruck-Stadt zuteilwird und bedanke mich an dieser

Stelle auch für euer Vertrauen in uns. Meine Kollegin Nadine und ich werden uns bemühen, euch ein tolles Programm bieten zu können und stets ein offenes Ohr für eure Ideen und Anregungen zu haben. Denn eines ist gewiss – wir sind mit vollem Herzblut dabei, denn die Jagd ist Teil unserer Herzen und für uns ein echtes Lebensgefühl. Ich freue mich schon sehr auf die tolle bevorstehende, gemeinsame Zeit.



**Nadine Kranewitter**

**Geburtsdatum:**

15.02.1987

**Familienstand:**

verheiratet; 2 Kinder

**Wohnort:**

Nassereith

Als gebürtige Innsbruckerin freue ich mich sehr, ein Teil des Teams Innsbruck-Stadt sein zu dürfen. Da die Jagd für mich nicht nur ein Hobby ist, sondern ein Gefühl und eine Lebenseinstellung, freut es mich, dies auch nach außen vertreten zu dürfen. Ein herzliches Dankeschön an Beatrix Weißbriacher und Monika Hadj für ihr Vertrauen und die weitere Unterstützung. Sabine und ich werden versuchen, die großen Fußstapfen zu füllen und freuen uns auf unsere neuen Aufgaben. Ich möchte mich auch an dieser Stelle für die herzliche Aufnahme im Kreis der Jägerinnen-Sprecherinnen bedanken und freue mich schon auf gute Zusammenarbeit.

**Kontakt:** jaegerinnen.ibkstadt@gmx.at

Jägerinnen IBK-Stadt





## Großes Halali auf der Höttinger Alm

Unter den Jungjägern des Jagdbezirktes Innsbruck-Stadt wurde ein Gamswildabschuss verlost.

Endlich war es so weit: Der großzügigerweise von der städtischen EJ Höttinger Alm zur Verfügung gestellte Gamswildabschuss wurde unter dem gestrengen Auge von Jagdleiter Walter Fischler per Los an einen glücklichen Jungjäger vergeben. Natürlich musste eine so tolle jagdliche Gelegenheit erst verdient werden und so gestaltete sich der Aufstieg auf die Höttinger Alm aufgrund der Sommerhitze für so manchen Jungjäger beschwerlicher als gedacht. Doch oben auf der Alm angekommen – bei Getränken und Jause auf Einladung der Bezirksstelle Innsbruck-Stadt des TJV – waren wir wieder mit der Welt versöhnt.

Der Höhepunkt war natürlich die Ziehung der Gewinnerin, die durch unsere „Glücksfee“, Bezirksförster und Jagdaufseher Ing. Kurt Pröller, höchst professionell durchgeführt wurde. Der Nachmittag fand dann einen sehr gemütlichen Ausklang und nach und nach traten wir den Heimweg an. An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Glückwunsch an die Gewinnerin Sabine Grätzel!

Andreas Lotz, Jungjägerbeauftragter Innsbruck-Stadt



Die strahlende Gewinnerin Sabine Grätzel mit Bezirksförster und Jagdaufseher Ing. Kurt Pröller und Jagdleiter Walter Fischler (v.l.n.r.).



Eine herrliche Kulisse bot die Nordkette, wo unter den Mitgliedern des Innsbrucker Jungjägerklubs ein Gamswildabschuss in der EJ Höttinger Alm verlost wurde.



## BEZIRK SCHWAZ

### Grünvorlage für erlegte weibliche Stücke und Kälber des Rotwildes

#### § 1

In **allen** Jagdgebieten des Bezirkes Schwaz sind gemäß § 38 Abs. 3 Tiroler Jagdgesetz 2004 i.d.g.F. vom Jagdausübungsberechtigten oder von einem von diesem Beauftragten erlegte weibliche Stücke sowie Kälber des Rotwildes unverzüglich nach deren Erlegung im grünen Zustand (als ganzer Wildkörper) einer der im § 2 angeführten, für den Bereich des Jagdgebietes, in dem das Stück erlegt wurde, zuständigen Vorlageperson vorzulegen. Die Vorlageperson hat beide Lauscher abzutrennen und die Vorlage des erlegten Wildstückes ist in die von der Bezirksverwaltungsbehörde zur Verfügung gestellte Vorlageliste einzutragen. Diese Vorlageliste ist dem jeweils zuständigen Hegemeister zu übermitteln. Vorlagepersonen müssen, wenn sie in einem der ihnen zugeordneten Teiljagdgebiete die Jagd selbst ausüben, ein von ihnen erlegtes weibliches Stück oder Kalb des Rotwildes einer anderen, in dieser Verordnung genannten Vorlageperson vorlegen.

#### § 2

1) Für nachstehende Jagdreviere werden folgende Vorlagepersonen bestimmt:

#### Hegebezirk Achenal

EJ Achensee Jagd, GJ Achenwald, GJ Feichter-Schweinau, EJ Gröbenalpe, EJ Grosszemm, EJ Hofgut Jagd (Ampelsbacherhof), EJ Klamm bach, GJ Oberautal, EJ Seekarspitze, GJ Unterautal

Ing. Nothdurfter Florian, 6215 Achenkirch Nr. 651

- Pronegg Christian, 6210 Wiesing, Dorf 61c
- Rupprechter Robert, 6215 Achenkirch Nr. 171
- Ing. Teveli Klaus, 6215 Achenkirch Nr. 370 (Kontrolle bei Wildbretkeller)
- Thumer Hugo, 6215 Steinberg a. R. Nr. 169

#### Hegebezirk Aschau/Uderns

GJ Aschau, EJ Innere Hochalpe, GJ Kaltenbach, EJ Krössbrunn, EJ Mizun, GJ Ried i. Z., GJ Uderns, GJ Zellberg

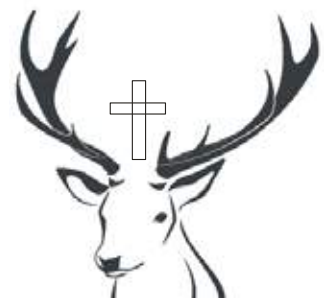
- Hanser Erwin, 6273 Ried i. Z., Uferweg 22
- Neumann Stefan, 6292 Finkenberg, Dornau 375/2
- Zisterer Reinhold, 6272 Kaltenbach, Mühlenweg 20

#### Hegebezirk Bächental

EJ Achenal ÖBF, EJ Baumgarten-Hochleger, EJ Delps, EJ Rethalpe, EJ Rotwand, EJ Sattel-Pöllenschlagalpe

- Ing. Nothdurfter Florian, 6215 Achenkirch Nr. 651
- Raimund Daniel, 6215 Bächental Nr. 3
- WM Stock Josef, 6215 Achenkirch Nr. 121a

## HUBERTUSFEIER



des Jagdschutzvereines 1875  
BGr. Schwaz und Kufstein,

**26. Oktober 2018,**  
**18.00 Uhr,**  
**Pfarrkirche zum**  
**hl. Jakobus in**  
**Strass im Zillertal**

unter dem Ehrenchutz von:

- Landesjägermeister DI (FH) Anton Larcher
- Bürgermeister Ing. Karl Eberharter





## SONNEN- & MONDZEITEN SEPTEMBER 2018

| SEPTEMBER<br>2018 | SONNENZEITEN |              | MONDZEITEN   |              |
|-------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
|                   |              |              |              |              |
| 01 Sa             | 06:32        | 19:57        | 22:57        | 12:35        |
| <b>02 So</b>      | <b>06:33</b> | <b>19:55</b> | <b>23:32</b> | <b>13:45</b> |
| 03 Mo             | 06:34        | 19:52        | -            | 14:55        |
| 04 Di             | 06:36        | 19:50        | 00:14        | 16:02        |
| 05 Mi             | 06:37        | 19:48        | 01:06        | 17:03        |
| 06 Do             | 06:39        | 19:46        | 02:08        | 17:57        |
| 07 Fr             | 06:40        | 19:44        | 03:19        | 18:42        |
| 08 Sa             | 06:41        | 19:42        | 04:36        | 19:21        |
| <b>09 So</b>      | <b>06:43</b> | <b>19:40</b> | <b>05:55</b> | <b>19:54</b> |
| 10 Mo             | 06:44        | 19:38        | 07:14        | 20:22        |
| 11 Di             | 06:45        | 19:36        | 08:31        | 20:49        |
| 12 Mi             | 06:47        | 19:34        | 09:46        | 21:16        |
| 13 Do             | 06:48        | 19:32        | 10:58        | 21:44        |
| 14 Fr             | 06:50        | 19:30        | 12:08        | 22:14        |
| 15 Sa             | 06:51        | 19:28        | 13:14        | 22:47        |
| <b>16 So</b>      | <b>06:52</b> | <b>19:25</b> | <b>14:16</b> | <b>23:25</b> |
| 17 Mo             | 06:54        | 19:23        | 15:13        | -            |
| 18 Di             | 06:55        | 19:21        | 16:04        | 00:09        |
| 19 Mi             | 06:56        | 19:19        | 16:48        | 00:57        |
| 20 Do             | 06:58        | 19:17        | 17:26        | 01:51        |
| 21 Fr             | 06:59        | 19:15        | 17:59        | 02:49        |
| 22 Sa             | 07:01        | 19:13        | 18:28        | 03:50        |
| <b>23 So</b>      | <b>07:02</b> | <b>19:11</b> | <b>18:54</b> | <b>04:53</b> |
| 24 Mo             | 07:03        | 19:09        | 19:18        | 05:58        |
| 25 Di             | 07:05        | 19:06        | 19:42        | 07:03        |
| 26 Mi             | 07:06        | 19:04        | 20:06        | 08:10        |
| 27 Do             | 07:08        | 19:02        | 20:31        | 09:18        |
| 28 Fr             | 07:09        | 19:00        | 20:59        | 10:27        |
| 29 Sa             | 07:11        | 18:58        | 21:33        | 11:38        |
| <b>30 So</b>      | <b>07:12</b> | <b>18:56</b> | <b>22:12</b> | <b>12:47</b> |

## 1. BIS 15. OKTOBER 2018

|              |              |              |              |              |
|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| 01 Mo        | 07:13        | 18:54        | 22:59        | 13:55        |
| 02 Di        | 07:15        | 18:52        | 23:57        | 14:57        |
| 03 Mi        | 07:16        | 18:50        | -            | 15:52        |
| 04 Do        | 07:18        | 18:48        | 01:02        | 16:38        |
| 05 Fr        | 07:19        | 18:46        | 02:15        | 17:18        |
| 06 Sa        | 07:21        | 18:44        | 03:32        | 17:52        |
| <b>07 So</b> | <b>07:22</b> | <b>18:42</b> | <b>04:49</b> | <b>18:21</b> |
| 08 Mo        | 07:24        | 18:40        | 06:06        | 18:48        |
| 09 Di        | 07:25        | 18:38        | 07:22        | 19:15        |
| 10 Mi        | 07:26        | 18:36        | 08:36        | 19:42        |
| 11 Do        | 07:28        | 18:34        | 09:48        | 20:11        |
| 12 Fr        | 07:29        | 18:32        | 10:57        | 20:43        |
| 13 Sa        | 07:31        | 18:30        | 12:03        | 19:19        |
| <b>14 So</b> | <b>07:32</b> | <b>18:28</b> | <b>13:03</b> | <b>22:01</b> |
| 15 Mo        | 07:34        | 18:26        | 13:58        | 22:48        |

- Thumer Hugo, 6215 Steinberg a. R. Nr. 169
- Ing. Teveli Klaus, 6215 Achenkirch Nr. 370
- Wimmer Walter, 6215 Hinterriss Nr. 14

### Hegebezirk Bruck/Hart

EJ Bachler, GJ Hart, EJ Heinslett

- Eberharter Alois, 6265 Hart, Kapellstraße 47/1
- Flörl Johann, 6265 Hart, Zillerstraße 14

### GJ Bruck am Ziller

- Fiechtl Werner, 6262 Schlitters Nr.184
- Keiler Johann, 6260 Bruck a. Z., Dorf 55

### Hegebezirk Dornau

EJ Baschberg-Feldalpe, EJ Birgelalpe, EJ Bockach-Schönhütten, EJ Floitenkar, EJ Friesenberg, EJ Furtschagl, EJ Ginzling ÖBF, EJ Gunggl, EJ Herbergalpe, EJ Hechenberg-Sulzen-Baumgarten, EJ Karleralpe, EJ Lavitz, EJ Pitzen-Haus-Alpe, EJ Schleisenalpe, EJ Schwarzenstein, EJ Schwemmalpe, EJ Wandegg-Jaun, EJ Waxegg, EJ Zams

- Eder Hansjörg, 6292 Finkenberg, Innerberg 466

### Hegebezirk Finkenberg

GJ Finkenberg

- Troppmair Georg, 6292 Finkenberg, Dorf 126
- Mitterer Norbert, 6292 Finkenberg, Innerberg 454
- Eberl Alois, 6292 Finkenberg, Dornau 351
- Kern Peter, 6292 Finkenberg, Dorf 170

### EJ Elsalpe, EJ Grünbergalpe

- Kern Peter, 6292 Finkenberg, Dorf 170
- Neumann Stefan, 6292 Finkenberg, Dornau 375/2

### Hegebezirk Finsinggrund

GJ Fügen, GJ Fügenberg 1, GJ Fügenberg 2, GJ Fügenberg 3, EJ Geols, EJ Holzalpe, EJ Lamark, EJ Maschental, EJ Pfunds-alpe, EJ Schlagalpe, EJ Viertelalpe

- Hanschitz Siegfried, 6264 Fügenberg, St.-Pankraz-Weg 112
- Wildauer Hannes, 6264 Fügenberg, St.-Pankraz-Weg 124

### Hegebezirk Gallzein/Öxeltal

GJ Buch in Tirol, GJ Gallzein, EJ Öxeltal, EJ Proxenalpe, EJ Rotholz, EJ Rotholz-Kaunz, EJ Schwader-Eisenstein, GJ Schwaz, EJ Söldnerwald

- Ehrenstrasser Konrad, 6200 Rotholz Nr. 46
- Fiechtl Werner, 6262 Schlitters Nr. 184
- Winkler Martin, 6222 Gallzein Nr. 27

### GJ Schlitters, GJ Strass

- Fiechtl Werner, 6262 Schlitters Nr. 184

### Hegebezirk Gerlos

EJ Falsch-Kastenwändalpe, EJ Gerlos-Krummbachtal, EJ Gerlos-Wimmertal, EJ Gerlos-Schönachtal, EJ Innerkarl, EJ Neder-Leitenegg, EJ Neuhütten, EJ Stackerl, EJ Wimmertal

- Ing. Mitterhauser Karl, 6280 Zell a. Z., Bahnhofstraße 26

### EJ Innerertens-Kellner-Wilde Krimml, EJ Schwarzach

- Neuner Markus, 6283 Schwendau, Dorf 153

### Hegebezirk Hainzenberg

EJ Gerlosstein, GJ Hainzenberg, EJ Kotahorn, GJ Ramsberg, EJ Schönberg-Alpe, EJ Tettengruben, EJ Zellerwald

- Emberger Markus, 6280 Zell, Gaudergasse 7

### Hegebezirk Hinterriss

EJ Eng, EJ Hinterriss ÖBF, EJ Hinterriss-Enger Grund, EJ Hinterriss-Laliderer Tal, EJ Hinterriss-Rontal, EJ Ladizalpe, EJ Laliders, EJ Pins

- Schreiner Johann, 6215 Hinterriss Nr. 20b
- Eder Thomas, 6215 Hinterriss Nr. 18
- Reindl Manfred, 6215 Hinterriss Nr. 10

### Hegebezirk Inntal

EJ Fiecht/Stallen

- Dr. Pinsker Wolfgang, 6134 Vomp, Dornach 17

### EJ Jenbach, EJ Weissenbach (Reitlingerwald)

- Grießenböck Johannes, 6200 Jenbach, Schalsersstraße 32

### GJ Stans, EJ Tratzberg

- Obrist Georg, 6135 Stans, Unterdorf 57
- Schmid Martin, 6135 Stans, Berchat 300b
- Stadler Norbert, 6135 Stans, Oberdorf 75

### GJ Terfens

- Wechselberger Roland, 6114 Weer, Dorfplatz 5

### GJ Vomp

- Gramshammer Markus, 6134 Vomp, Dorf 29
- Moser Heinrich, 6212 Maurach a. A., Vorbergstraße 16

### EJ Vomperberg

- Günther Pircher, 6134 Vomp, Gröben 44a





### **EJ Vompertal**

➡ Ing. Fö. Ephräm Unterberger, 6069 Gnadenwald Nr. 35g

### **EJ Wiesing, GJ Wiesing**

➡ Flöck Johann, 6200 Wiesing, Dorf 22a/2

### **Hegebezirk Märzengrund**

EJ Gattererberg, EJ Haidbergalpe, EJ Hämmern, EJ Hämmer-Hos, EJ Hochstadl-Steinbergalpe, EJ Kapauns, EJ Kapaunsle-gerl, EJ Kothütten, EJ Laabalpe, EJ Märzengrund, EJ Obweins, GJ Stumm, GJ Stummburg, EJ Stummerberg, EJ Triplonalpe

➡ Als Alois, 6276 Gattererberg Nr. 21c  
➡ Bichler Georg, 6276 Stummerberg, Gattererberg 9/1  
➡ Bichler Johannes, 6276 Stummerberg, Gattererberg 9/1  
➡ Stiegler Alexander, 6275 Stumm, Dorfstraße 11  
➡ Wurm Anton, 6276 Stummerberg Nr. 21

### **Hegebezirk Pertisau**

EJ Gramai-Hochleger, EJ Pertisau-Falzthurn, EJ Pertisau-Gern, EJ Pertisauer-Heimweide, EJ Seeberg, EJ Weißenbach der ÖBF

➡ Moser Heinrich, 6212 Maurach a. A., Vorbergstraße 16  
➡ Prantl Gottfried, 6213 Pertisau, Karwendelstraße 50

### **Hegebezirk Pill**

GJ Pill, EJ Pilltal, EJ Lavaster

➡ Kreidl Josef, 6136 Pill, Pillbergstraße 99

### **Hegebezirk Rohrberg**

EJ Außerertens, EJ Distelberg-Asachwald, GJ Distelberg, GJ Gerlosberg, GJ Rohrberg, EJ Platzgründl

➡ Schreyer Johann, 6280 Rohrberg Nr. 48a

### **Hegebezirk Schwendberg**

EJ Hartberg-Hintertrett, GJ Hippach-Schwendberg, EJ Mitter-Tappen-Hartberg, EJ Pigneid, EJ Sandegg, EJ Schwendberg-Dölderer, EJ Schwendberg-Siebenlagl, EJ Sidan, EJ Unterberg

➡ Neumann Stefan, 6292 Finkenberg, Dornau 375/2

### **GJ Laimach, GJ Schwendau**

➡ Neumann Stefan, 6292 Finkenberg, Dornau 375/2  
➡ Rahm Johann, 6283 Schwendau, Kohlstatt 260a

### **Hegebezirk Steinberg**

GJ Achenal-Ost, EJ Ampelsbach Teil Festl, EJ Ampelsbach Teil Weißbachl-Ludern-Schönleiten, EJ Außerberg, EJ Dalfaz, GJ Eben, EJ Guffert, EJ Hechenberg, EJ Mauritz, EJ Rofan, GJ Steinberg am Rofan, EJ Unutz

➡ Hintner Leonhard, 6215 Steinberg a. R. Nr. 193/1  
➡ Moser Heinrich, 6212 Maurach a. A., Vorbergstraße 16  
➡ Ing. Nothdurfter Florian, 6215 Achenkirch Nr. 651  
➡ Pronegg Christian, 6210 Wiesing, Dorf 61c  
➡ Rupprechter Robert, 6215 Achenkirch Nr. 171  
➡ Ing. Siebenhofer Gerald, 6215 Achenkirch Nr. 481/2  
➡ Ing. Teveli Klaus, 6215 Achenkirch Nr. 370  
(Kontrolle bei Wildbretkeller)  
➡ Thumer Hugo, 6215 Steinberg a. R. Nr. 169

### **Hegebezirk Stillup**

EJ Hasenkar, EJ Hauserberg, EJ Lamsenkar-Harpfner, EJ Ligatedl, GJ Mayrhofen, EJ Novertens, EJ Poppberg, EJ Rebenzaun, EJ Stillup, EJ Taxach

➡ Kern Peter, 6292 Finkenberg, Dorf 170  
➡ Neumann Stefan, 6292 Finkenberg, Dornau 375/2

### **Hegebezirk Tux**

EJ Grier-Alm, EJ Habalpe, GJ Hintertux, EJ Junsberg, EJ Lämmerbichl, EJ Loschboden, EJ Madseitberg, EJ Nasse-Tux, EJ Rauhegg-Hintertux, EJ Schmittenberg-Bodenalpe, GJ Tux, EJ Vallruck

➡ Fankhauser Konrad, 6294 Tux, Madseit 712  
➡ Geisler Franz, 6293 Tux, Vorderlanersbach 238  
➡ Geisler Herbert, 6293 Tux, Vorderlanersbach 22  
➡ Geisler Paul, 6293 Tux, Vorderlanersbach 173  
➡ Stock Georg, 6293 Tux, Vorderlanersbach 77/1

### **Hegebezirk Weerberg**

EJ Nafing, EJ Nons, EJ Oberrurpens, EJ Unterrurpens, GJ Weer, GJ Weerberg, EJ Hochwald-Weer

➡ Tierarzt Anranter Armin, 6111 Volders, Bundesstraße 13  
➡ Mair Klaus, 6133 Weerberg, Mitterberg 180  
➡ Wechselberger Roland, 6114 Weer, Dorfplatz 5

### **Hegebezirk Zillergrund**

EJ Ahornach, EJ Aukar-Höhenbergkar-Bärenbadkar, EJ Bodenalpe im Zillergrund, EJ Brandberg, EJ Fellenberg, EJ Hohenau, EJ Hohenau ÖBF, EJ Hundskehl, EJ Hundkehl, EJ Kainzenhütten, EJ Mitterhütten-Schönhütten, EJ Mitterwand-Eggel, EJ Rachkaralpe, EJ Stadelbach, EJ Sundergrund, EJ Waldalpe, EJ Zillergrund

➡ Auer Jakob, 6290 Brandberg, Zillergrund 47  
➡ Stock Johann, 6290 Brandberg, Gruben 39/2

## **2) Die Vorlage kann darüber hinaus bei allen Hegemeistern des Bezirkes Schwaz erfolgen:**

➡ Eccher Helmut, 6130 Schwaz, Bahnhofstraße 4 – Hegemeister Gallzein/Öxeltal  
➡ Eder Thomas, 6215 Hinterriss Nr. 18 – Hegemeister Hinterriss  
➡ Ing. Egger Christoph, 6295 Ginzling Nr. 249 – Hegemeister Dornauberg



Ab sofort erhältlich bei:

Siglmühle GmbH, Mühlbachstr. 28,  
A-5201 Seekirchen, Tel.: 06212/2230  
[office@sigl.at](mailto:office@sigl.at), [www.sigl.at](http://www.sigl.at)

**NEU** Spezial P30 Rehfutter Faser  
- Tiroler Jagdgesetz konform!





- ➔ Erler Markus, 6293 Tux, Juns 632 – Hegemeister Tux
- ➔ Frontull Johannes, 6295 Finkenberg, Dornau 53 – Hegemeisterstellvertr. Gerlos
- ➔ Geisler Herbert, 6265 Hart i. Z., Hambergstraße 48 – Hegemeister Bruck/Hart
- ➔ Hanser Erwin, 6273 Ried i. Z., Uferweg 22 – Hegemeister Aschau/Uderns

## BAUERNREGELN

Über das gesamte Jahr verteilt gibt es sie – die Bauernregeln. Diese Bauernweisheiten, die das Wetter aufgrund langjähriger Beobachtung im landwirtschaftlichen Alltag vorhersagen, stimmen manchmal, manchmal aber auch nicht. Die Bauernregeln sind jedenfalls oft unterhaltsamer als die seriöse Wetterprognose. Und manchmal liegen beide Vorhersagen falsch.

### BAUERNREGELN IM SEPTEMBER:

- ➔ Nie hat der September zu braten vermocht, was ein ungünstiger August nicht hat gekocht.
- ➔ Sitzen die Birnen fest am Stiel, bringt der Winter Kälte viel.
- ➔ Im September Donner, dann folgt noch ein Sommer.
- ➔ Warmer und trockener Septembermond, mit reifen Früchten reichlich belohnt.
- ➔ Durch des Septembers heiteren Blick, schaut noch einmal der Mai zurück.

### LOSTAGE IM SEPTEMBER:

- 06. September:** St. Mang macht's Grummet nimmer lang, aber dick.
- 09. September:** Bringt St. Gorgon Regen, folgt ein Winter mit wenig Segen.
- 14. September:** Ist's hell am Kreuzerhöhungstag, so folgt ein strenger Winter nach.
- 21. September:** Trifft Matthäus stürmisch ein, wird's bis Ostern Winter sein.
- 26. September:** Sankt Cosmas und Sankt Damian fängt das Laub zu färben an.

Quelle: [www.wissenswertes.at](http://www.wissenswertes.at)

- ➔ Hotter Anton, 6276 Stummerberg, Gattererberg 36 – Hegemeister Märzengrund
- ➔ Kern Peter, 6292 Finkenberg, Dorf 170 – Hegemeister Finkenberg und Stillup
- ➔ Kreidl Josef, 6136 Pill, Pillbergstraße 99 – Hegemeister Pill
- ➔ Moser Heinrich, 6212 Maurach a. A., Vorbergstraße 16 – Hegemeister Pertisau
- ➔ Neumann Stefan, 6292 Finkenberg, Dornau 375/2 – Hegemeister Schwendberg
- ➔ Neuner Markus, 6283 Schwendau, Dorf 153 – Hegemeister Gerlos und Hainzenberg
- ➔ Pircher Günther, 6134 Vomp, Gröben 44a – Hegemeister Innthal
- ➔ Pronegg Christian, 6210 Wiesing, Dorf 61c – Hegemeister Achenal
- ➔ Rupprechter Robert, 6215 Achenkirch Nr. 171 – Hegemeister Steinberg
- ➔ Schneeberger Josef, 6290 Schwendau, Burgstall 372 – Hegemeister Zillergrund
- ➔ Schreyer Johann, 6280 Rohrberg, Haslach 48a – Hegemeister Rohrberg
- ➔ Stock Josef, 6215 Achenkirch Nr. 121a – Hegemeister Bächental
- ➔ Walch Andreas, 6134 Vomp, Fiecht-Pax 31 – Hegemeister Weerberg
- ➔ Wildauer Hannes, 6264 Fügenberg, St.-Pankraz-Weg 124 – Hegemeister Finsinggrund

### § 3

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung stellen eine Verwaltungsübertretung dar und sind nach § 70 Abs. 1 Zif. 15. Tiroler Jagdgesetz 2004 i.d.G.F. zu bestrafen.

### § 4

Diese Verordnung tritt mit dem Ablauf des Tages der Kundmachung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung vom 08.03.2017, Zahl JA-13/9-2017, außer Kraft.

Dr. Brandl, Bezirkshauptmann



## BEZIRK KUFSTEIN

**Rotwildvorlage für den Bezirk Kufstein – 5. Änderung**  
Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Kufstein vom 09.09.2015, Zahl JA-4/6-2015, mit der die Durchführung der Vorlage von erlegten weiblichen Stücken und Kälbern des Rotwildes geregelt wurde.

### Artikel I

Die Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Kufstein vom 09.09.2015, Zahl JA-4/6-2015, zuletzt geändert am 30.04.2018, Zahl JA-4/18-2018, mit der die Durchführung der Vorlage von erlegten weiblichen Stücken und Kälbern des Rotwildes geregelt wurde, wird wie folgt geändert:

1. Im § 2 Punkt 8 für die Gemeinde Ebbs wird Herr Dagn Martin als Vorlageperson gestrichen;
2. Im § 2 Punkt 9 für die Gemeinde Ellmau wird Herr Eisenmann Florian, Auwald 23, 6352 Ellmau als weitere Vorlageperson aufgenommen;
3. Im § 2 Punkt 14 für die Gemeinde Kundl wird Herr Hegemeisterstellvertreter Haaser Peter, Saulueg 12, 6250 Kundl als weitere Vorlageperson aufgenommen;
4. Im § 2 Punkt 26 für die Gemeinde Walchsee wird Herr Dagn Martin als Vorlageperson gestrichen und Herr Ritzer Peter, Buchberg 45, 6341 Ebbs als weitere Vorlageperson aufgenommen;
5. Im § 2 Punkt 27 für die Gemeinde Wildschönau wird Herr Hegemeisterstellvertreter Haaser Peter, Saulueg 12, 6250 Kundl als weitere Vorlageperson aufgenommen.

### Artikel II

Diese Verordnung tritt mit dem Ablauf des Tages der Kundmachung in Kraft.

Dr. Platzgummer, Bezirkshauptmann



## BEZIRK LIENZ

### Johann Leiter †



Am 30. Juli 2018 verstarb unser Jagdfreund Johann Leiter im 94. Lebensjahr. Hansl war langjähriger Jagdpächter und bis ins hohe Alter ein begeisterter Jäger, der die Jagd mit

Freunden und Jagdgästen Jahr für Jahr genoss. Weidmannsruh!

Die Außervillgrater Jägerschaft





# 6. „Tag des Wildes“ in der Innsbrucker Altstadt

**A**m Samstag, den 13. Oktober findet in der Innsbrucker Altstadt von 11 bis 18 Uhr der sechste „Tag des Wildes“ statt. Die Besucherinnen und Besucher erwartet viel Wissenswertes rund um Wild, Wald und Natur, ein informatives und spannendes Unterhaltungsprogramm für Jung und Alt sowie ein tolles Kinderprogramm. Musik, Kunst, kulinarische Schmankerln vom heimischen Wild, eine exklusive Modenschau und die Vorführung alter Handwerkstechniken runden das Programm ab. Am Sonntag, 14. Oktober erhalten Interessierte von 11 bis 15 Uhr Einblicke in die Tätigkeiten der Jägerinnen und Jäger in ihren Revieren und werden über verantwortungsvolles Verhalten im Wald informiert.

## Die Altstadt im Zeichen des Waldes und seiner Bewohner

Es ist der Innsbrucker Jägerschaft ein großes Anliegen, der Bevölkerung den Wald als Lebensraum vieler verschiedener Wildtiere vorzustellen und über richtiges Verhalten in der Natur aufzuklären. Bezirksjägermeisterin Fiona Arnold freut sich über die bereits fünfte Ausgabe der erfolgreichen Veranstaltung: „Der Tag des Wildes ist ein wirkliches Highlight für Einheimische und Gäste. Ich hoffe, dass es uns auch in diesem Jahr wieder gelingt,

vielen Menschen die Jagd als wertvolle Institution innerhalb eines funktionierenden Ökosystems näherzubringen.“

## Musik, feiner Gaumenschmaus und vieles mehr

Am Samstag spielen Jagdhornbläsergruppen aus Tirol und Bayern auf, eine Hundestaffel wird zu Besuch sein und an den Marktständen gibt es viel Information zu Wild, Wald und Jagd. Im Rahmen einer Modenschau werden exklusive Outdoor- und Trachtenmoden stilecht präsentiert. Dazu wird historisches Handwerk, wie das Messerschleifen, das Federkielsticken oder das Gamsbartbinden, vorgeführt. Ein Hirschknopfmacher gibt vor Ort Einblick in sein Handwerk. Neben Jagd- und Glasmalereien gibt es auch wieder verschiedene Tierpräparate von heimischem Wild zu bewundern. Auf die kleinen Besucher wartet ein eigens abgestimmtes Kinderprogramm unter dem Titel „Kinder auf der Pirsch“. Für das leibliche Wohl ist mit verschiedensten Schmankerln aus der Wildküche der Betriebe des Vereins Tiroler Wirtshaus bestens gesorgt.

## Ausflug in die Praxis

Nach dem bunten Veranstaltungsauftritt am Samstag haben die Besucherinnen und



Besucher am Sonntag die Möglichkeit, gemeinsam mit den Innsbrucker Jägerinnen und Jägern ihre Reviere zu besuchen. Bei diesem „Hoangascht“ erzählen die Weidmänner und Weidfrauen von 11 bis 15 Uhr über ihre vielfältigen Tätigkeitsbereiche. Dazu erhalten Interessierte wertvolle Informationen zum Thema Wild und Wald.

## Zu besuchende Reviere:

- Grüner Boden (Hofwald)
- Höttinger Bild (Hötting)
- Rosnerweg/Abzweigung Arzleralm
- Sonnenburgerhof (Bergisel)
- Tantegetert (Mittelstation Iglerbahn)
- Hoferbodenweg/Kreuzung im Wald (Igl)

TJV IBK-Stadt



Zum sechsten Mal ermöglicht diese Veranstaltung wieder Groß und Klein einen Einblick in die Jagdwelt zu erhalten.



Jakob Weiß präsentiert in diesem Jahr beeindruckende Bärte. Beim Gewinnspiel am Tag des Wildes, gibt es einen zu gewinnen.



# 98. Jägerball: Tirol übernimmt Patronanz in Wien



**D**er Jägerball vom Verein Grünes Kreuz findet am 28. Jänner 2019 in Wien, diesmal unter Tiroler Patronanz, statt. Der besucherstärkste Ball Wiens lockt jährlich tausende Gäste zu diesem spektakulären wie auch traditionsreichen Ereignis.

## Kartenbestellung

Aufgrund der Patronanz haben Sie die Möglichkeit, für den Jägerball 2019 direkt beim Tiroler Jägerverband Karten mit Tischplätzen für insg. € 205 zu erwerben:

- **Erwachsenenkarte:** € 145,- pro Person
- **Tischplatz in der Span. Hofreitschule (8er-Tische):** € 60,- pro Sitzplatz, insg. € 205,-

Bitte um Reservierung bis 15. Oktober 2018 in der Geschäftsstelle des TJV, auf der Homepage oder unter Tel.: +43 (0) 512 - 57 10 93 oder per E-Mail: info@tjv.at

## Eröffnungskomitee

Den Jägerball einmal zu eröffnen, war schon immer dein Traum? Du bist nicht älter als 25 Jahre (Jahrgang 1994) und kannst einen Linkswalzer tanzen? Wir freuen uns darauf, dich und deine/n Partner/in kennen zu lernen! Alle Paare, die gerne einmal hautnah bei einem der größten Wiener Bälle dabei

sein möchten, können sich um einen begehrten Platz in unserem Eröffnungskomitee bewerben. Bewerbungen sind bitte nur paarweise einzureichen.

**Vortanzen:** Termin noch offen (Oktober / November 2018), in der Tanzschule Elmayer. Die Proben finden an zwei Sonntagen im Jänner 2019 in der Tanzschule Elmayer statt, die dritte Probe sowie die abschließende Generalprobe direkt in der Wiener Hofburg.

## Ein Ball mit Tradition

Als am 4. März 1905 engagierte Jäger um Alexander Prinz zu Solms-Braunfels im Hotel Continental einen Jägerball veranstalteten, ahnten sie nicht, welche Entwicklung sie damit einleiteten. Aus dem Wunsch, unschuldig in Not geratenen Jägern und deren Familien zu helfen, sie in bitterer Not nicht allein zu lassen, organisierten sie diesen Jägerball.

Der von ihnen gegründete Verein Grünes Kreuz besteht nach über 100 Jahren noch immer und der Jägerball zählt nach wie vor zu den beliebtesten Tanzveranstaltungen Wiens.

Die jährlich veranstalteten Jägerbälle, die nur durch die beiden Weltkriege unterbrochen wurden, lieferten von Anfang an die finanzielle Basis, um im Dienst des Nächsten wirken zu können.

Verein Grünes Kreuz u. T.J.V.

## JAGDZEITEN IN TIROL

|                                                   |               |
|---------------------------------------------------|---------------|
| Männl. Rotwild Kl. I                              | 01.08.-15.11. |
| Männl. Rotwild Kl. II & III                       | 01.08.-31.12. |
| Schmalspießer und Schmaltiere (einjährig)         | 15.05.-31.12. |
| Tiere und Kälber                                  | 01.06.-31.12. |
| Gamswild                                          | 01.08.-15.12. |
| Gamswild in Osttirol                              | 01.08.-31.12. |
| Männl. Rehwild Kl. I & II                         | 01.06.-31.10. |
| Schmalgeißen & männl. Rehwild Kl. III (einjährig) | 15.05.-31.12. |
| Alles übrige Rehwild                              | 01.06.-31.12. |
| Steinwild                                         | 01.08.-15.12. |
| Muffelwild: Schafe und Lämmer                     | 15.05.-31.12. |
| Muffelwild: Widder                                | 01.08.-31.12. |
| Murmeltier                                        | 15.08.-30.09. |
| Feld- und Alpenhase                               | 01.10.-15.01. |
| Dachs                                             | 15.07.-15.02. |
| Haselhahn                                         | 15.09.-15.10. |
| Alpenschnepfe                                     | 15.11.-31.12. |
| Stockente, Ringeltaube                            | 01.10.-15.01. |
| Fasan                                             | 01.10.-15.01. |

### ➤ Ganzjährig bejagbar:

Fuchs, Steinmarder, Iltis, Waschbär, Marderhund und Schwarzwild

### ➤ Folgende Wildarten sind ganzjährig zu schonen:

Wolf, Braunbär, Baummarder, Luchs, Wildkatze, Reb-, Stein- und Blässhuhn, Waldschnepfe, Uhu, Wald-, Raufuß- und Steinkauz, Turm- und Baumfalk, Habicht, Mäusebussard, Sperber, Steinadler, Graureiher, Kormoran, Gänseäger, Rackelwild, Kolkrabe, Elster, Eichelhäher, Rabenkrähe

### ➤ Auerhahn und Birkhahn – Rahmenschusszeit:

Auerhahnen in den ungeraden Jahren vom 15. April bis 15. Mai, Birkhahnen jährlich vom 1. Mai bis 15. Juni, jeweils eingeschränkt auf maximal 15 Tage





# FAFGA'18 alpine superior Wildbretverkostung auf der FAFGA'18

Mit einem vollständigen Angebot nach dem Grundsatz „Qualität vor Quantität“ und einem hochqualitativen Rahmenprogramm ist die FAFGA alpine superior DIE Fachmesse in einer der stärksten Tourismusregionen der Welt. Bei der diesjährigen Fachmesse für Gastronomie, Hotel und Design vom 10. bis 13. September 2018 in der Messe Innsbruck wird der Tiroler Jägerverband wieder mit einer Wildbretverkostung in der Tirol Lounge präsent sein. Dabei wird Wildbret als edles und wertvolles Produkt der heimischen Jagd präsentiert und zudem über die Hintergründe der Jagd informiert und aufgeklärt. ■

TJV



**FAFGA  
'18 ALPINE  
SUPERIOR**

Fachmesse für Gastronomie,  
Hotel und Design

**10.-13. SEPT.**

Messe Innsbruck

Besuchen Sie uns:

Tiroler Jägerverband

Halle C, Stand: Tirol Lounge

fafga.at

## Terminankündigung: Landeshubertusfeier am 10. November in Innsbruck

Dieses Jahr veranstaltet der Tiroler Jägerverband mit dem Land Tirol eine landesweite Hubertusfeier am

**Samstag, den 10. November 2018**

im Innenhof der Innsbrucker Hofburg.

Ein genaues Programm wird in der Oktober-Ausgabe veröffentlicht. Der Tiroler Jägerverband freut sich über zahlreiche Gäste.

TJV



## ENNSTALER WILDFUTTER MIT LUZERNEHEU

Gemäß Tiroler Jagdgesetz mit 15 % Rohfaseranteil



Erhältlich in  
**Säcken zu 30 kg**  
(990 kg/Palette)

Big Bags  
**zu 550 kg**  
**bis 600 kg**

Preis auf  
**Anfrage**

DI Peter Göldner  
Consulting - Agrarmarketing  
Predlitzwinkel 171  
A-8863 Predlitz-Turrach

Tel.: 0 35 34 / 20 140  
Fax: 0 35 34 / 20 192  
Mobil: 0664 / 44 54 74 2  
Mail: goeldner@oekogold.at

**www.oekogold.at**



# 10 Jahre „Stubai Jagdhornklang“

**D**iakon Michael aus Mieders hatte es richtig erkannt: Die Bläserinnen des „Stubai Jagdhornklang“ müssen einen guten Draht nach oben haben. Bei Kaiserwetter transportierten die Miederer Serlesbahnen die angereisten Jagdhorngruppen nebst Instrumenten bergwärts. Den kurzen Fußmarsch zur „Ochsenhütte“ bewältigten fast alle mühelos. Wer nicht gehen konnte, wurde transportiert. Bereits um 10.00 Uhr war die jagdlich geschmückte Terrasse der „Ochsenhütte“ bis auf den letzten Platz mit Gästen besetzt. Wirt Christian Bierbaumer und sein Team (darunter eine Bläserin des „Jagdhornklangs“) verwöhnten die gutgelaunten Besucher durchgehend mit erfrischenden Getränken und bestem Essen! Diakon Michael eröffnete das Fest mit zu Herzen gehenden, humorvollen Worten und spendete allen Anwesenden abschließend Gottes Segen!

## Ein gelungenes Fest

Nach den ersten Jagdhornklängen der Stubai Mädel ergriff Obfrau Heidi Blasy das Wort. Sie begrüßte alle und bedankte sich herzlich dafür, dass so viele Freunde bereit waren, sich diesen strahlenden Samstag für das 10-jährige Jubiläum der Damen-truppe freizuhalten. In kurzen Zügen stellte sie jede Bläserin vor und gab einen knappen Überblick über die Auftritte des Jagdhornklangs. Sie versäumte es natürlich nicht, sich beim Tiroler Jägerverband für dessen Unterstützung zu bedanken! Dann präsentierte sie die angereisten Gasttruppen: Die „Kartitscher Jagdhornbläser“



Zahlreiche Jagdhornbläser waren angereist, um gemeinsam mit dem „Stubai Jagdhornklang“ das 10-jährige Jubiläum zu feiern.

(Obmann Anton Egger), die „Oberländer Jagdhornbläser“ (Obmann H.P. Pranger), eine kleine Abordnung der „Tiroler Jagdhornbläser“ (Martin Feichtner) und einen Einzelkämpfer der „Kufsteiner Jagdhornbläser“ (Thomas Aufinger) – seine Kollegen mussten unerwartet Gams zählen! Anschließend richtete Landeshornmeister Mag. Markus Bodner – der schon im Februar zur Überreichung der Ehrenurkunden und Ehrennadeln an die zwei Gründungsmitglieder Maria Windisch und Andrea Lintner angereist war – das Wort an die Festgesellschaft. Er betonte, dass er besonders stolz darauf sei, die (fast österreichweit) einzige weiblich besetzte Jagdhorntruppe in Tirol zu haben. Er bedankte sich bei den Mädeln für deren Beitrag zur Förderung von Jagdkultur und Jagdmusik!

Diesem Lob schloss sich auch der 2. Landeshornmeister Martin Feichtner an. Der weitere Verlauf des traumhaften Tages war (nicht nur) ein jagdmusikalischer Hochgenuss – denn alle Truppen musizierten unermüdlich und erfreuten so nicht nur Festgäste, sondern auch Touristen und Vorüberwandernde. Der Anblick der Bläser in ihren fescen Trachten und der Bläserinnen in Dirndl vor der Traumkulisse der Stubai Berge war sensationell! Zum Abschluss dirigierte der Landeshornmeister sämtliche Jagdhornbläser zu einem gemeinsamen „Hubertusmarsch“ und endgültigen „Auf Wiedersehen“. Ein harmonischer Traumtag und eine gelungene Jubiläumsfeier waren zu Ende. Die Stubaiern konnten zufrieden sein! ■

Heidi Blasy

## Veranstaltungen Jägerheim

**Ab Donnerstag, 13. September 2018, treffen wir uns wieder regelmäßig jeden Donnerstag im Innsbrucker Jägerheim, wie immer mit einem abwechslungsreichen Programm.** Grüne Abende, Fortbildungsvorträge, elektronisches Winterschießen (ab November), Theateraufführungen etc. Wir freuen uns auf euer Kommen!

Weidmannsheil und guten Anblick wünscht allen Jägern und Jägerinnen die TLJSV Bezirksgruppe Innsbruck Stadt /Land!

Der Vorstand







# Projekt „Der Natur auf der Spur“

Im Zuge des Projekts „Der Natur auf der Spur“ veranstalteten fünf Studentinnen der FH Kufstein einen Naturtag im Wald. Dabei wurde Schülern der Volksschule Kufstein Wissen über die Natur und das Leben im Wald vermittelt. Dieses Projekt wurde von vier Experten aus den Bereichen Jagd, Forst und Waldpädagogik begleitet. Die drei Klassen (3. Schulstufe) der VS Kufstein – insgesamt 70 Kinder – mit jeweiligen Klassenlehrern wurden in Kufstein/Morsbach erwartet, wo die Natur-Tour startete. Mit Präparaten und Jagdutensilien wurden dabei das heimische Wild und die Jagd vorgestellt. Die Schüler freuten sich über den erlebnisreichen Vormittag.

Sabine Gwirl



Die VS Kufstein war mit Jägerin Sabine Gwirl den heimischen Wildtieren auf der Spur.

## Unterricht im Wald mit den Jägerinnen

Mit den Schülern der Volksschule Angath verbrachten Jägerinnen einen Vormittag lang im Wald, um die Kinder mit den dortigen Gegebenheiten vertraut zu machen. „Viele verlieren auch bei uns am Land den Bezug zum Wald“, sagt Christine Lettenbichler, Jägerinnen-Sprecherin im Bezirk Kufstein.

Davor haben die Schüler bereits im Unterricht einiges über den Wald, die Tiere, die dort leben und über den Naturschutz erfahren. In natura wird das Ganze aber doch noch einmal spannender. Sabine Erhart,

ebenfalls Jägerinnen-Sprecherin, bedauert, dass viele Kinder über Tiere aus anderen Erdteilen besser Bescheid wissen als über die heimische Tierwelt, deren Verhalten und Biologie.

Trotz des regnerischen Wetters hatten die Schüler Spaß mit den Jägerinnen und dem Waldaufseher Hannes Hotter sowie dem Revierleiter Hanspeter Osl. Vor dem Fußmarsch zurück in die Schule gab es noch Würstel, welche von Seiten der Gemeinde spendiert wurden.

Brigitte Eberharter



Die Jägerinnen und ihre Helfer nach getaner Arbeit.



Die Angather Schüler freuten sich über den Unterricht im Wald.



Mit Präparaten und Spielen die Natur kennenlernen.





# Der freche & flotte **VW T-Roc**

## Ob minimierter Tiguan oder erhöhter Polo – cool ist er allemal!

Der neue T-Roc ist das erste Crossover-Modell der Marke Volkswagen, es verbindet SUV-Performance und Komfort mit der Wendigkeit eines Kompaktwagens. Das Package setzt Maßstäbe: 445 Liter Kofferraum können selbst im Premium-Bereich mithalten. Dabei bleibt der T-Roc alltagstauglich; Allrad-Antrieb und ein starker Motor machen ihn zudem fit fürs Gelände. Durch das innovative Design mit breiter Front und ausgestellten Tagfahrlichtern wirkt der Kompakt-SUV kraftvoll und dynamisch. Technik und Raumangebot schöpfen die Möglichkeiten des MQB voll aus. Das digitale Cockpit, mobile Onlinedienste und innovative Assistenzsysteme machen den T-Roc zum Auto der Wahl für die junge Zielgruppe.

Autoren: Karl Künstner, Bezirksblätter Tirol und Petra Mühr, autentio

**V**olkswagen hat sein Modellprogramm in der kompakten Klasse um ein Crossover-Modell erweitert: den T-Roc. Der wahlweise front- oder allradgetriebene Allrounder (mit Allradantrieb serienmäßig inklusive Fahrerlebnisschalter 4MOTION Active Control) verbindet die Souveränität eines SUV mit der Agilität eines sportlichen Kompaktsmodells. Damit ist er in der urbanen Welt genauso zuhause wie auf der langen Strecke oder im leichten Gelände. Positioniert ist der T-Roc im Segment unterhalb des Tiguan, nutzt aber die gleiche

konstruktive Basis wie der „große Bruder“. Das macht sich auch in der Größe des Innenraums bemerkbar. Der im Verhältnis zur Gesamtlänge auffallend lange Radstand schafft jede Menge Platz für fünf Personen inkl. Gepäck.

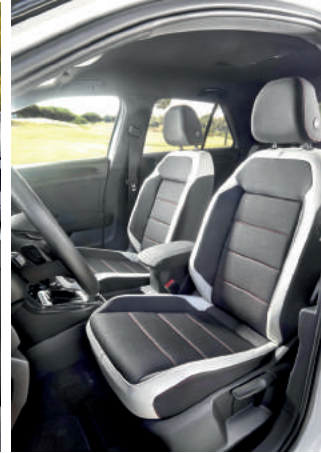
Die Form und Funktion des T-Roc Interieurs wurden im Zeitalter der Digitalisierung neu definiert. Konzeptionell im Vordergrund stand dabei die Integration der immer stärker digitalisierten Anzeige- und Bedienelemente. So kann der T-Roc optional mit einer neuen Generation des Active

Info Displays (volldigitale Instrumente) ausgestattet werden, zugeschnitten darauf, via Smartphone und Volkswagen Car-Net ein maximales Spektrum von Online-Services und Apps zu nutzen.

### Drei Leistungsstufen

Wie der größere Tiguan, wird auch der neue T-Roc mit effizienten Turbomotoren angeboten: zwei Benziner (TSI) und drei Diesel (TDI). Sie kommen in den drei Leistungsstufen 85 kW/115 PS, 110 kW/150 PS





Im VW T-Roc können die Komfort-, Assistenz- und Infotainment-Systeme einfach über die serienmäßige Personalisierungsfunktion an den jeweiligen Fahrer angepasst werden. Via Multifunktionsanzeige speichert der Fahrer dabei seine individuellen Einstellungen für je nach Ausstattung mehr als 100 Parameter ab. Aktiviert werden sie, sobald der Fahrer mit seinem persönlichen Schlüssel den T-Roc öffnet.

und 140 kW/190 PS zum Einsatz. In Verbindung mit den 150-PS-Motoren besteht die Wahl zwischen Frontantrieb, Allradantrieb (4MOTION) und automatischem Doppelkupplungsgetriebe (7-Gang-DSG). Der 190-PS-Motor wird serienmäßig mit 7-Gang-DSG und 4MOTION ausgeliefert. Die 4MOTION-Versionen des T-Roc sind mit permanentem Allradantrieb ausgestattet. Über eine elektronisch geregelte Lamellenkupplung wird die Antriebskraft dabei unter anderem in Abhängigkeit von der

jeweiligen Drehmomentabgabe des Motors zwischen Vorder- und Hinterachse verteilt. Diese Verteilung erfolgt bedarfsgesteuert – der Fokus liegt hier auf einer stets optimalen Traktion und damit Fahrsicherheit bei möglichst niedrigem Verbrauch.

### Active Control

Die 4MOTION Active Control wird über einen Schalter mit Dreh-/Drückfunktion in der Mittelkonsole bedient. So lassen sich

alle relevanten Assistenzsysteme in Sekundenschnelle an die Antriebssituation anpassen. Die Wahl besteht zwischen den Optionen Onroad (mit Eco- und Sportmodus) Snow, Offroad und Offroad Individual. Mit der Fahrprofilauswahl kann der Fahrer je nach Ausstattung die Parameter für das DSG, die Klimaautomatik, die elektromechanische Lenkung, die adaptive Dämpferregelung (DCC) sowie die automatische Distanzregelung (ACC) steuern. Dazu stehen ihm die fünf Profile zur Verfügung. ■

### Bewertungsschlüssel

**Perfekt**  
**Gut**  
**Passt**  
**Geht noch**  
**Schwach**

★★★★★  
★★★★  
★★★  
★★  
★

**Antrieb:** ★★★★★  
Seine Kraft ist ausreichend für alle Situationen. Je nach Straßenverhältnis und persönlichen Vorlieben lässt sich das Motormanagement verändern: „Snow“ bei Schneeverhältnissen, mit „Offroad“ ins Gelände oder man nimmt individuelle Einstellungen vor.

**Fahrwerk:** ★★★  
Auf Kurz- und Langstrecken zeigt er sich grundsätzlich angenehm im Handling und Fahrgefühl. Lediglich bei 2.000 Touren wird er ein wenig laut. Die Lenkung ist sehr direkt, das Sieben-Gang-DSG schaltet flüssig.

### Innere Werte: ★★★

Fahrer und Beifahrer finden gut Platz. Die Fuß- und Beinfreiheit für größer gewachsene Hintensitzer ist etwas eingeschränkt. Auch im Kofferraum wird es bei mehr Gepäck „kuschelig“.

### Ausstattung: ★★★★★

Highlights der Serienausstattung sind die 4Motion Active Control mit Fahrprofilauswahl oder das Active Info Display. Dieses bietet eine digitale Sicht- und Funktionsachse – die Bedienbarkeit ist so noch leichter.

### Sicherheit: ★★★★★

Am meisten begeistert der Abstandsregeltempomat ACC – bei diesem Modell serienmäßig. Auch der Spurhalteassistent funktioniert tadellos.

### Umwelt: ★★★★★

Normverbrauch sind 133–135 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer und 5,1 Liter Diesel. Real kamen wir auf 6,5 – sehr gut für ein allradgetriebenes Fahrzeug.

### Daten & Fakten

#### Modell & Preis:

VW T-Roc Sport 2,0 TDI SCR 4Motion DSG, ab 37.070 Euro.

#### Motor & Getriebe:

2-Liter-Vierzylinder-Common-Rail-Turbodiesel, 1.968 cm<sup>3</sup> Hubraum, 110 kW/150 PS, 340 Nm max. Drehmoment bei 1.750–3.000 U/min., 7-Gang DSG, Allradantrieb.

#### Fahrleistung:

Spitze: 200 km/h, 0–100 km/h: 8,4 Sekunden.

#### Maße & Gewicht:

L/B/H: 4,23/1,81/1,57 m, Kofferraum: 392 l, Gewicht: 1.530 kg, Zuladung: 432–585 kg

#### Garantie: 5 Jahre/100.000 km.





# Gams-Piccata an Fenchel-Tomaten-Gemüse

## Zutaten für 4-6 Personen:

8 kleine Schnitzel à 60 g aus der Gamskeule, 3 Eier, 100 g geriebener Parmesan, 50 g Mehl, Olivenöl zum Backen, Salz, Pfeffer, frischer Rosmarin

## Für das Fenchel-Tomaten-Gemüse:

400 g Fenchelknollen, 320 g Tomaten, Olivenöl zum Braten, 2 Knoblauchzehen, 250 ml trockener Weißwein, 3 EL gehackte Kräuter (Petersilie, Rosmarin, Thymian, Basilikum), 125 ml Rahm, Salz, weißer Pfeffer

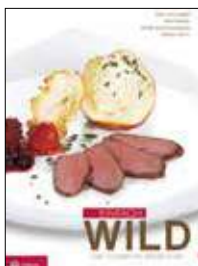
## Zubereitung

Die Schnitzel leicht klopfen, mit Salz und Pfeffer würzen. Die Eier aufschlagen, Parmesan und etwas fein gehackten Rosmarin beimengen und versprudeln. Die Schnitzel in Mehl wenden, durch die Eier ziehen und nicht zu heiß ausbacken. Kurz warm stellen. Die Fenchelknollen waschen, abtrocknen, den Wurzelansatz und die grünen Stängel abschneiden, der Länge nach achtern, in kochendes Salzwasser einlegen und ca. 10 Min. kochen. Abgießen und abtropfen lassen. Die Tomaten blanchieren, häuten, vierteln, danach die Samen entfernen. Olivenöl in einer Pfanne erhitzen, die fein gehackten Knoblauchzehen und Fenchelstücke rasch anbraten, die Tomaten dazugeben, salzen und pfeffern. Mit Weißwein ablöschen, ca. 3 Min. kochen lassen. Mit den gehackten Kräutern und Rahm vollenden. Beliebig garnieren. Als Beilage empfehlen wir Semmel- oder Serviettenknödel.



## Rezept aus dem Kochbuch

## EINFACH WILD Die moderne Wildküche



**Carpaccio und Piccata, Paella und Pizza:**  
Dieses Kochbuch bietet neben Hirschleber,  
Hasenrücken & Co. neue Rezepte, die in dieser  
Form für Wildfleisch und Wildfleischprodukte  
noch nie angedacht wurden.

Es entstand aus der Zusammenarbeit des  
Tiroler Jägerverbandes mit drei führenden  
Tourismusschulen in Tirol mit dem Ziel, für das  
qualitätsvolle heimische Wildfleisch innovative  
Verwertungsmöglichkeiten anzubieten. Nach einer Ein-  
führung in die Jagdkultur und in die Verarbeitung der hei-  
mischen Wildarten werden rund 40 Rezepte geboten.  
Ernährungsphysiologie zum Wildbret, Getränke-  
empfehlungen, ein Glossar und die wichtigsten Begriffe  
auf Englisch, Französisch, Italienisch und Russisch runden  
das Buch ab. Die Fotos stammen von Gerhard Schmid und  
Georg Egger von smart-design.

## Einfach Wild – Die moderne Wildküche.

Hrsg. in Zus.-Arb. m. d. Tiroler Jägerverband von Paul  
Dollinger; Trixi Frenzl; Peter Kojat-Hölbling; Rudolf Pittl,  
Mitherausgeber; Tyrolia Verlag.  
133 Seiten; m. zahlr. Farbfotos.  
ISBN 978-3-7022-2978-8, € 29,95



## Wein des Monats

## Mas'Est Teroldego delle Dolomiti IGT 2016, Bossi Fedrigotti, Rovereto

Schon mehr als 600 Jahre sind die Grafen Bossi-Fedrigotti im  
Trentino ansässig und bereits mehr als 300 Jahre widmet  
man sich dem Weinbau mit viel Leidenschaft und Herzblut.  
Seit 2007 besteht eine Zusammenarbeit zwischen Bossi-  
Fedrigotti und dem berühmten Weingut Masi, mit dessen  
Expertise Weine und Image behutsam modernisiert wurden,  
immer jedoch mit Blick auf die Weinbautradition im Trentino.

**Auge:** tiefes Rubinrot, violette Reflexe

**Nase:** Waldbeeren, blumig nach Veilchen, Lakritze

**Gaumen:** satte, reife Fruchtnoten, frische Struktur mit  
weichem Tannin

**Sorte:** Teroldego

**Alkohol:** 13,5 % vol., ideale Genussreife bis 2023

**Artikelnummer:** 26277 16, Einzelpreis pro Fl. € 11,10

Erhältlich bei:



VINORAMA Weinversandgesellschaft m.b.H.  
A-4300 Wörgl - Wörgler Boden 13-15  
Tel.: +43 5332 785578 - Fax: +43 5332 785588  
E-Mail: vino@vinorama.at - www.vinorama.at





# Bezirkshundetag der Nachsuchestation Kitzbühel



Zahlreiche Hundeführer waren der Einladung zum Bezirkshundetag der Nachsuchestation Kitzbühel nach St. Johann gefolgt.

**A**m 16. Juni 2018 fand unter guter Beteiligung verschiedener Jagdhunderassen der Bezirkshundetag in St. Johann, Gasthof Schöne Aussicht, statt. Neben unserem Bezirksjägermeister Martin Antretter und Stellvertreter Hans Embacher konnte ich einige Leistungsrichterkollegen, Vertreterinnen der Jägerinnen im Bezirk, Susanne Reisch, Anneliese Kinigadner, Margreth Rass, und den Obmann der Jagdaufseher im Bezirk, Balthasar Lerchster, begrüßen.

Am Vortrag wurden mehrere Übungsfährten unterschiedlicher Schwierigkeit von meinen Helfern getreten, welche am Jagdhundetag nach einleitenden Worten ausgearbeitet werden konnten. Eine Schaufährte wurde im Anschluss von einem 7 Monate alten Dackel und Führer Hans Harasser bravourös gemeistert.

Während die Gespanne gearbeitet haben, hielt ich einen Einführungskurs über die Rote Arbeit auf künstlicher Übungsfährte ab. Dieser beinhaltete Fährtenbrüche, das Untersuchen des Anschusses, das Treten der Fährte und vieles mehr. Durch meine viele Praxis konnte ich auch erfahrenen Hundeführern einige Tipps mit auf den Weg geben.

Nachdem alle Fährten von den Gespannen bestens ausgearbeitet wurden, folgten einige Worte unseres Bezirksjägermeisters über die Wichtigkeit der Nachsuchestation. Anschließend stellte unser Mitglied Andreas Koidl, selbst Leistungsrichter, die Hunderasse Dachsbracke vor. Man konnte seine Passion

und Leidenschaft zur Rasse der Dachsbracken richtig spüren. Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen Helfern, Hundeführern und Wirtsleuten für das gezeigte Können und den netten Rahmen bedanken. HoRüd-Ho und Weidmannsheil!

Horst Kraißer, Obmann der Nachsuchestation Kitzbühel



Obmann Horst Kraißer führte durch den Bezirkshundetag und hielt einen Vortrag zum Thema „Rote Arbeit auf der künstlichen Übungsfährte“.




**ÖSTERREICHISCHER  
BRACKENVEREIN**

## Übungstag Gebietsführung Tirol

Die neue Gebietsführung Tirol hatte zum Übungstag auf die Pfaffenhofer Alm auf 1.694 m geladen – und 12 Hundegespanne aus Österreich und Deutschland waren der Einladung gefolgt. Einem Hundeführer schien kein Kilometer zu weit für seinen Hund zu sein – er reiste sogar extra aus Luxemburg an.

Nach der Begrüßung durch den neuen Gebietsführer LR Karl Walch startete LR-A Christoph Lethmüller gleich mit dem ersten Teil des Tages – und zwar mit der Theorie (Prüfungsordnung Anlagenprüfung, Gebrauchsprüfung und Einzelleistungen). Gleich im Anschluss ging es für die Hundegespanne mit dem zweiten Teil los – jetzt wurden die Gehorsamsfächer geübt. Das funktionierte im Großen und Ganzen schon sehr gut!

Zu Beginn des dritten Teiles – Fährtenarbeit – sammelten sich alle Teilnehmer und LR-A Christoph Lethmüller führte den ersten Hundeführer zum Anschuss der „Schau-fährte“. Jeder konnte nun dem Hund und seinem Führer beim Ausarbeiten der Fährte zuschauen und der Gebietsführer Karl Walch erklärte allen den Ablauf. Die junge Hündin meisterte die Fährte hervorragend, auch das Verweisen funktionierte bestens, sie kam freudig zurück, um ihrem Führer das gefundene Stück zu zeigen.

Jetzt konnten sich auch die anderen Hundeführer mit ihren Hunden auf den acht künstlichen Schweißfährten beweisen. Das Arbeiten machte alle hungrig und da es



Auf insgesamt 9 künstlichen Schweißfährten konnten sich die Hundeführer mit ihren Hunden beim Übungstag beweisen.

schon fast Mittag war, wurde eine kurze Arbeitspause eingelegt. Nachdem sich jeder gestärkt hatte, zeigte uns Formwertrichter LR Janine Schnitzhofer, wie man seinen Hund im Ring vorführt, und was man mit seinem Hund üben soll (Zähne schauen lassen etc.) – dafür ein herzliches Danke an Janine Schnitzhofer!

Dann starteten wir wieder durch – jetzt standen Hasen- und Raubwildschleppen am Programm.

Am späteren Nachmittag klang der Übungstag beim gemütlichen Beisammensein aus und es wurde noch die eine oder andere Frage beantwortet.

Die Gebietsführung Tirol bedankt sich ganz besonders bei den Jagdpächtern Claus Haslauer und Alexander Meissl für die Zurverfügungstellung des Revieres, beim Team der Pfaffenhofer Alm für die Bewirtung, bei Familie Zangerl, die für uns mit dem Auftrieb der Kühe gewartet hat, bei Form-



Auch Raubwildschleppen standen am Programm.

wertrichter LR Janine Schnitzhofer, bei den Leistungsrichtern Franz Wechselberger und Sepp Thummer, bei LR-A Christoph Lethmüller, bei LR-A Franz Scheiber sowie bei LR-A Wolfgang Plettenbacher, der extra aus Oberösterreich angereist war.

Christine Kruckenhauser



12 Hundegespanne aus Österreich und Deutschland versammelten sich zum Übungstag des Österreichischen Brackenvereins/Landesgruppe Tirol.





## VEREIN FÜR DEUTSCHE WACHTELHUNDE

### Landestreffen im Kühtai

Am 29. und 30. Juni 2018 fand unser jährliches Wachtelhundetreffen auf der Dortmunder Hütte im Kühtai statt. Ausgeschrieben war die Jahreshauptversammlung mit anschließender Schweißprüfung ohne Richterbegleitung. Organisiert wurde diese Veranstaltung von unserem LO Mf Oberst Josef Tabernig und dem Kassier Lukas Huber. Nach Abhaltung der Versammlung wurde unser Kassier einstimmig entlastet.

Anschließend wurden die Schweißfährten im Jagdgebiet Haiminger Berg ausgelegt. Der Abend wurde in gemütlicher Atmosphäre und mit angeregten Diskussionen verbracht. Am Sonntag wurden die ausgelegten Schweißfährten verlost. Schlussendlich nahmen aber nur zwei Hundeführer die Fährten an und zwar Mf Oberst Josef Tabernig mit seinem Rüden „Emil vom



Dr. Felix Frießnig und Robert Kirchmair mit Ulla, Ella und Emil.

Eichholz“ und Dr. Felix Frießnig mit seiner Hündin „Ulle vom Tannenhütterl“. Die ausgelegten Fährten (Übernachtfährten

mit 5 Verweiserpunkten) wurden von beiden Hunden mit ausgezeichnetem Erfolg ausgearbeitet und bewertet. Strömender Regen während der Nacht, strahlender Sonnenschein am nächsten Tag konnten den Teilnehmern mit ihren Hunden kein Hindernis sein. Unser derzeit jüngster Hund „Ella vom wilden See“ im Alter von 6 Monaten, geführt von Robert Kirchmair aus Polling, konnte seine Anlagen und sein Talent im Rahmen dieser Veranstaltung zeigen. Ein für die Zukunft vielversprechender Hund wurde uns vorgestellt. Leider konnten die aus unserem Nachbarbundesland Vorarlberg eingeladenen Hundeführer aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen. Es sollte dies aber unserer Veranstaltung keinen Abbruch tun.

Nach einem wohlverdienten und ausgezeichneten Mittagessen, organisiert von unserer Dortmunder Hüttenwirtin Monika, wurden diese zwei Hundetage dem Ende zugeführt und die Heimreise angetreten.

Herzlichen Dank allen Beteiligten mit einem freudigen „Wachtel Heil“!

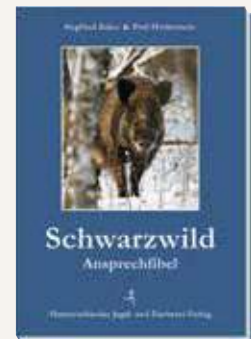
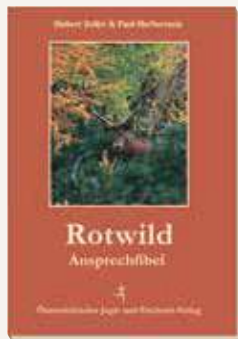
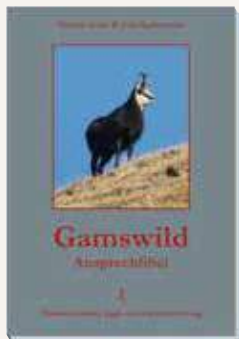
Dr. Felix Frießnig

## Ansprechfibel

**Praxisnahe Ansprechfibel, die in die Hand eines jeden Jägers gehören.**

Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag, 1080 Wien, Wickenburggasse 3,  
Tel. (01) 405 16 36/39, E-Mail: verlag@jagd.at, www.jagd.at

Preis:  
**€ 23,-**  
je Exemplar



Erhältlich bei:



**TIROLER  
JÄGERVERBAND**

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck  
Tel.: 0512-571093-0, E-Mail: info@tjv.at





EINE KLARE ANSAGE DES PLATZHIRSCHES AN DIE BEIHIRSCHE  
TRÄGT ZUR DEUTLICHEN VERRINGERUNG  
DES KONFLIKTPOTENTIALS AUF DEM BRUNFTPLATZ BEI.





## ACHTUNG!!!

Suche Gruppe für Tschechien, super Reviere,  
3 Tage Drückjagd vom 09. bis 11.11.2018 in  
3 Revieren auf Rotwild, Schwarzwild, Sika, Mufflon.  
[www.jagdland.de](http://www.jagdland.de) • Tel. +49 175 20 26 962

## ANZEIGENSCHLUSS

Der Anzeigenschluss für  
die Oktober-Ausgabe der  
JAGD IN TIROL ist am

**Montag, 10. September 2018**

## HINWEISTAFEL

### Bitte!

Bitte, lärm nicht kreuz und quer  
auf und ab im Wald umher,  
wozu gibt es sichere Wege?  
Denk an's Wild und seine Hege!  
Zugleich bitte ich um's eine:  
Häng Dein Hündchen an die Leine!  
Furchtbar ist des Feuers Macht,  
darum gib aufs Zündholz acht!  
Speisereste, Glas, Papier -  
bitte, laß das doch nicht hier,  
zu Natur - und Umweltschutz  
paßt kein Abfall und kein Schmutz!

### Danke!

Die Jägerschaft

Format: 30 x 40 cm | Preis: € 7,50

Erhältlich bei:



**TIROLER  
JÄGERVERBAND**

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck  
Tel. 0512-571093, Mail: [info@tjv.at](mailto:info@tjv.at)

Jagdwaffen und Jagdutensilien aus Nachlass  
zu verkaufen. **Telefon +43 (0) 664 2345642**

**VERKAUFE REP. SAUER 200, .300 WEATH. MAGNUM,  
ZF SWAROVSKI 2,5-9-FACH, € 2.000,-, NEUWERTIG.  
TEL.: 0664/5080155**

**Rüben für Wildfütterung – frei Futterstelle,  
vom „RÜBEN-WOLF“ aus Bayern.**

Telefon: 0049 (0) 17 177 44 132

## KUNSTSTOFFTONNEN,

blau mit Deckel, Dichtung und Spannring, zur Futterlagerung.  
120 l € 19,-, 150 l € 22,-, 200 l € 25,-. Anlieferung möglich!  
Auskünfte unter Tel: 0049/9090-3137

Suche **JAGDMÖGLICHKEIT IM WIPPTAL ODER NÄHE  
INNSBRUCK**, auch nur Abschüsse für Kahlwild.  
E-Mail: [bergjagdtirol@gmail.com](mailto:bergjagdtirol@gmail.com)

**Hirsch-, Gämse-,  
Reh-Tafeln aus Zirm  
handgeschnitzt.**



**Tel.: 0680/5045269**

**Kaufe jede Menge**

**WEDELN VOM ROTWILD,  
BRUNFTRUTEN sowie DACHSFETT  
ausgelassen.**

**Robert Huber, 5330 Fuschl am See 9, Tel. 06226/82173**

**Wildkühlzellen-Wildkühlshränke  
Vakuuiergeräte**

D-88348 Bad Saulgau  
Tel: 0049-7581-48 959-0  
Katalog anfordern! [www.landig.com](http://www.landig.com) **LANDIG**

**Fahrzeugtechnik**  
**Farmer**  
LKW • PKW • TRAKTOREN

**Fachwerkstätte  
für LKW, PKW und  
Landmaschinen** **LADA**  
Neue Landstraße 2a  
6123 Terfens Tel. 05242/21011  
[www.farmer-kfz.at](http://www.farmer-kfz.at)



## LADA TAIGA 4X4

- Untersetzung,
- in diversen Aus-  
führungen erhältlich.



**TOSCANA, SAN VINCENZO**

FEWO direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison bes. günstig, bis 5 Personen.  
Tel. 0049 863898860 oder 0039 565 701883

**Agrarprodukte Müller**

Maissiloballen, Maissiloballen mit Apfeltrester,  
Zuckermelasseschnitzel zur Wildfütterung.  
Lieferung frei Hof mit Kranentladung in  
Deutschland, Österreich/Tirol, Südtirol  
Tel. +49 172/8925668

**Trophäen Baumann**

Knochen & Horn Reparaturen  
Trophäenschilder, Auskochen usw.

Tel. 0660 / 732 00 63 · 6464 Tarrenz, Kappenzipfl 23



Der Zielstock erleichtert es einem,  
Schüsse aus weiter Distanz  
zielsicher und präzise abzugeben.  
Er kann außerdem optimal als  
Stativ für Spektive genutzt werden.



Telefon: 0699/10881341



[www.can-am.at](http://www.can-am.at), [info@hochfilzer.com](mailto:info@hochfilzer.com)

6250 Kundl, Weinberg 18, Tel. 05338/8405

6460 Imst, Gewerbepark 10, Tel. 05412/61916

can-am



**Hochfilzer**  
WIR SIND IHR PARTNER

®TM und das BRP Logo sind Markenzeichen von Bombardier Recreational Products Inc. oder deren Tochtergesellschaften.

**VERKAUFE HOCHSITZ FÜR 2 PERSONEN**

- ❖ Alle Metallteile wurden galvanisiert
- ❖ 10 Jahre Garantie aufs Durchrosten
- ❖ Imprägniertes Holz
- ❖ 3 m Standard hoch
- ❖ Einfach zum Aufstellen
- ❖ Abholpreis: € 240,-

Andrea Seipelt, Leutasch, Tel. 0676/7315913  
oder per E-Mail: [an.seipelt@gmail.com](mailto:an.seipelt@gmail.com)

**ANSITZJAGD IM SAUENKERNGEBIET**

Bayern/CZ Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F und komplettes Wildbret € 250,-,  
nur Schwarzwildabschuss und Trophäe € 150,-  
Tel. +49 (0)170 44 65 235 oder +49 (0) 9632-916988

**SCHWARZWILDWOCHENENDE/BAYERN € 300,-**

SW UNBEGR. IN MENGE, INKL. 2x ÜN MIT FRÜHSTÜCK,  
INKL. WILDBRET, JAGDFÜHRUNG.

[schwarzwild@gmx.de](mailto:schwarzwild@gmx.de) oder Telefon: +49/157 84 29 1031

**Wir vergeben Schwarzwildabschüsse in unserer Donau-Au.**

Telefon: 0676/83767693 oder [www.aujagd.at](http://www.aujagd.at)

**TIERPRÄPARATOR  
Gerhard Dindl**

A-6320 Angerberg, Achleit 226  
Mobil 0664/945 23 66, 0664/35 32 600

Präparationen aller Vögel und Säugetiere  
Restaurierung - Museumsarbeiten, Auskochen und Bleichen



**POLARIS**  
Winterfahrzeuge  
+ Tandem-Anhänger als Mietgerät!



VORARLBERG-  
TIROL-SALZBURG  
Tel: +43 (0)5552 - 63868  
[www.vonblon.cc](http://www.vonblon.cc)

**TROPHÄEN**

Auskochen - Bleichen - Zuschneiden  
in 1A-Qualität

Präparator Kaser | Leopoldstr. 55a | 6020 Innsbruck

Tel. 0512/57 09 88 · Nähe Grassmayr-Kreuzung

Spezial-Heu und Luzerne  
in Kleinballen, warm-  
luftgetrocknet (nicht  
gehäckselt) zu verkaufen  
Tel. 0664/21 21 041

Begrünungstechnik  
Schneeräumung - Transporte

**NF** NEUNER  
Franz

[www.schneiderhof.com](http://www.schneiderhof.com)  
Agrarprodukte - Agrardienste  
6105 Leutasch  
Platz 95  
[schneiderhof@aon.at](mailto:schneiderhof@aon.at)



Bernhard PRANTL  
**IHR TISCHLER**

Wir fertigen  
Ihre Jagdhütte  
vom  
Fundament  
bis zum Flug -  
schlüsselfertig!

**TISCHLEREI  
BERNHARD PRANTL**

Rechenastraße 33  
6450 Sölden  
Tel. 0664/5702217  
[info@tischlerei-prantl.net](mailto:info@tischlerei-prantl.net)  
[www.tischlerei-prantl.net](http://www.tischlerei-prantl.net)





## Zillertaler Lodenerzeugung

Familienbetrieb erzeugt erstklassige Lodenstoffe in verschiedenen Stärken sowie Lodenhosen, Lodennumhänge, Lodengamaschen, Lodenfäustlinge, Schafwolldecken, Strickwolle und Schafwollteppiche nach Maß.

**David Kreutner** 6265 Hart i. Zillertal, Rosenstraße 13  
Tel. & Fax: (0043) 0 52 88/63 1 91

## DEN STADL VOLL MIT \*ABWURFSTANGEN\* ODER GEWEIH-TROPHÄEN?

Oder doch nur ein paar wenige? Wir kaufen sie zu besten Preisen mit verlässlichem Service!

Hirschalm GmbH, Tel. 02766/40024, E-Mail: office@hirschalm.net



**SPACER**

Telefon: 0049 7303 2222  
www.spacer.at

**FAHRZEUG HÖHERLEGUNG**

ALLE MARKEN  
ALLE MODELLE

Qualität für die aktive Jagd

www.knobloch-jagd.de

**Alu-Hochsitz**  
Superteil



**Klemmstativ**  
"Adlergriff"



**Bergstock-**  
spitze



**Ellenbogen-**  
auflage



Liefer-schlaufe

Made in Germany

Individuell handgefertigte Jagdwaffen, auch Handel, Beratung und Zubehör – alles aus Meisterhand.



Bernd Tangl | Hermann-Kuprian-Weg 11 | A-6464 Tarrenz  
Tel. 0664/913 9914 | E-Mail: bernd@waffen-tangl.at

## TROPHÄEN WEISSMANN

Grainau, bei Garmisch-Partenkirchen

Ankauf von Abwurfstangen (Reh, Hirsch) sowie Jagdtrophäen pro kg € 16,50 – bei Abholung, bei Zustellung nach Grainau pro kg € 18,00

Telefon: 0049 (0) 8821 / 81253

## KASER

PRÄPARATOR SEIT 1976

6020 Innsbruck • Leopoldstraße 55a  
Tel.: 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

## PELZ- UND LEDERMODEN

**Erika Roehr – Kürschnermeisterin**

Anfertigung von Hirschlederhosen und Jacken  
Verarbeitung von Rotfuchsfellen zu Decken, Kappen, Kragen u.v.m.

**Tel. 0676/4058405**

E-Mail: erikaroehr@gmail.com, Versuchsfeld 4b, 6074 Rinn / Wiesenhöfe



**TYROTEC**

IHR PARTNER IN SACHEN JAGD & SPORTWAFFEN AUS TIROL  
+43 664 834 28 44 | office@tyrotec.com | www.tyrotec.com



**POLARIS WinterQuad**  
+ Tandem-Anhänger als Mietgerät!



**VORARLBERG-TIROL-SALZBURG**  
Tel: +43 (0)5552 - 63868  
[www.vonblon.cc](http://www.vonblon.cc)

Online-Shop: [www.heck-pack.de](http://www.heck-pack.de)

Wild und Hund Praxistest Urteil: sehr gut ★★★★★

NUR bei HECK-PACK erhältlich

**Heck-Pack**  
mobile Hecktransporter-Systeme

**WILDHECKTRANSPORTER**  
- mit EEC-Zulassung -

der Heckträger mit Schnellverschluss und EU-weiter Straßenzulassung!

|                                                                                                                                                 |         |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| 1 feuerverz. Hecktransp. "Optimal" 1000x500x125                                                                                                 | 169,90€ |
| 1 feuerverz. Hecktransp. "Optimal L" 1000x500x175                                                                                               | 189,90€ |
| 1 feuerverz. Hecktransp. "Optimal XL" 1000x600x175                                                                                              | 199,90€ |
| 1 Beleuchtungssatz 7 oder 13 poliger Stecker inkl. einer Alu-Schutzeinrichtung für Beleuchtung und weiteres vielfältiges und sinnvolles Zubehör | 89,00€  |

Bei Bestellung eines Hecktransp. 2 Spann. á 4m gratis  
Lieferzeit 1-2 Tage, gegen Rechnung keine Nachnahme  
Preisänderungen vorbehalten.

**GRATIS PROSPEKT** anfordern!

Heck-Pack - einfach besser !!!

Heck-Pack GmbH & Co. KG - Krauthof 6 - 53783 Elftorf - Fax 0049 (2243) 842785 - Tel. 0049 (2243) 3551 - info@heck-pack.de

**UNGARN: Jagen mit Sepp Stessl**  
**Jagen zu Fixkosten!!!**  
**Rehbockjagd, Schwarzwild und Hirschjagdmöglichkeiten in Top-Revieren.**

Anfragen an: Sepp Stessl, Tel.: 0664 2238065  
[jagd.stessl@gmail.com](mailto:jagd.stessl@gmail.com), [www.erlebnisjagd.info](http://www.erlebnisjagd.info)

## WIR KAUFEN STÄNDIG ZU GUTEN PREISEN

**ROTHIRSCHGEWEIHE, WEDEL**  
(mindestens 220 Gr., € 8,-/Stk.)

**BRUNFTRUTEN** (mit Hoden+ Haaren, Haareinsatz am Ende, mindestens 42 cm, Durchmesser 4 cm, € 10,-/Stk.)



**Ox-Gallstone**

E. Tennigkeit • Ox-Gallstone GmbH  
Wilhelm-Busch-Gasse 43 • 1190 Wien  
☎ 0664/888 72 000/001 od. 01/32814 31 • E-Mail: info@oxgall.eu

## ARGO-Rad-/Raupenfahrzeug

**Fahren, wo alle Wege enden!**

- schwimmfähig aus eigener Kraft
- 6x6 oder 8x8 meistern jedes Terrain
- geringer Bodendruck, sehr steigfähig und wendig
- ideal für Sumpf und Gebirge
- ganzjährig durch Raupenkette
- multifunktionell durch riesiges Zubehör-Angebot



**Auch mit Straßenzulassung**

[www.argoatv.de](http://www.argoatv.de) | [info@argoatv.at](mailto:info@argoatv.at)

Tel.: +49 (0) 92 62/99 39 06 | Fax: +49 (0) 92 62/99 39 08





Abgabe von Waffen und Munition nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.  
Abbildung zeigt Waffe mit Zusatzausstattung. • BLASER | BRANDMARK © 2018

## Eleganz mit Funktion

### ***R8 SUCCESS***

Die R8 Success kombiniert erstmals edles Nussbaumholz mit hochwertigem Leder. Dank zweiteiliger Lochschäftung tritt ihr mattschwarzer Systemkasten elegant in Erscheinung. Die ergonomisch perfektionierte Form des Lochschafes gewährleistet bei allen Anschlagarten eine entspannte Haltung von Schießhand und Arm und sorgt somit für konstant gutes Treffen. Die Ledereinlagen bieten in jeder Situation eine angenehme Haptik und optimalen Griff.



Die neue Blaser  
Zielfernrohr-Linie:  
[www.blaser.de/blaser-optics](http://www.blaser.de/blaser-optics)

# **Blaser**

Import & Fachhandels-Auskunft:  
Idl GmbH | Südbahnstr. 1 | A-9900 Lienz | [office@waffen-idl.com](mailto:office@waffen-idl.com)